Stadt Augsburg

Stadtentwicklungskonzept (STEK)

Dokumentation Öffentliches Stadtforum

Veranstaltung mit der Stadtgesellschaft zur Diskussion des Vorentwurf STEK
18.10.2017, 17.30 Uhr – 19.30 Uhr, Rathaus der Stadt Augsburg, Oberer Fletz

Stadtplanungsamt Augsburg
Team Stadtentwicklung und Flächennutzungsplanung
Herwarth + Holz, Planung und Architektur
www.stadtentwicklung-augsburg.de

Impressum

Auftraggeber:
Stadt Augsburg
Stadtplanungsamt
Rathausplatz 1
86150 Augsburg
Tel. 0821 / 324 6511
Fax 0821 / 324 6503
Ulrike Bosch
Pascal Cormont
Matthias Schäferling

Auftragnehmer Planung:
Herwarth + Holz
Schlesische Straße 27
10997 Berlin
Tel.: 030 / 61 654 78 0
Fax: 030 / 61 654 78 28
Carl Herwarth v. Bittenfeld
Frederik Faßbender

Auftragnehmer Moderation:
Freischlad + Holz
Planung und Architektur
Spreestraße 3 a
64295 Darmstadt
Tel.: 061 51 / 331 31
Fax: 061 51 / 331 32
Brigitte Holz
Judith Jahn

Auftragnehmer Onlinepräsentation:
Zebralog GmbH & Co KG
Chausseestraße 8
10115 Berlin
Tel.: 030 - 200 540 26-0
Fax: 030 - 200 540 26-9
Katja Fitschen

Augsburg / Berlin / Darmstadt, Oktober 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung / Einführung in die Veranstaltung 5
2. Vorstellung Tagesordnung / Akteure 5
3. Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK 6
4. Vorstellung der Handlungsfelder / Handlungsschwerpunkte 12
5. Erläuterung der Ergebnisse und Perspektiven der Mitwirkung 25
6. Vorstellung Online-Dialog 2 30
7. Vorstellung STEK-Stationen 30
7.1. STEK-Station 1 – Region und Stadt / Stadtstruktur und Quartiere 31
7.2. STEK-Station 2 – Landschaft und Umwelt / Grünflächen und Sport 40
7.3. STEK-Station 3 – Wohnen und Soziales / Bildung und Kultur 50
7.4. STEK-Station 4 – Wirtschaft und Wissenschaft / Mobilität und Tourismus 60
8. Resümee 71
9. Eindrücke der Veranstaltung 72

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufgaben und Ziele: Warum ein Stadtentwicklungskonzept? 7
Abbildung 2: Aufgaben und Ziele: Was leistet ein Stadtentwicklungskonzept? 7
Abbildung 3: Aufgaben und Ziele: Wie wirkt das Stadtentwicklungskonzept? 8
Abbildung 4: Bausteine und Verfahren 8
Abbildung 5: Bausteine und Verfahren 9
Abbildung 6: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Stärken) 9
Abbildung 7: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Schwächen) 10
Abbildung 8: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Chancen) 10
Abbildung 9: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Risiken / Herausforderungen) 11
Abbildung 10: Beispiel Pilotprojekt 11
Abbildung 11: Einführung: Übersicht Entwicklungs- und Handlungskonzept 16
Abbildung 12: Einführung: Übersicht Handlungsfelder 16
Abbildung 13: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 1 - Region und Stadt 17
Abbildung 14: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 1 - Region und Stadt 17
Abbildung 15: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 2 - Stadtstruktur und Quartiere 18
Abbildung 16: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 2 - Stadtstruktur und Quartiere 18
Abbildung 17: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 3 - Landschaft und Umwelt 19
Abbildung 18: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 3 - Landschaft und Umwelt 19
Abbildung 19: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 4 - Grünflächen und Sport 20
Abbildung 20: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 4 - Grünflächen und Sport 20
Abbildung 21: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 5 - Wohnen und Soziales 21
Abbildung 22: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 5 - Wohnen und Soziales 21
Abbildung 23: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 6 - Bildung und Kultur 22
Abbildung 24: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 6 - Bildung und Kultur 22
Abbildung 25: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 7 - Wirtschaft und Wissenschaft 23
Abbildung 26: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 7 - Wirtschaft und Wissenschaft 23
Abbildung 27: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 8 - Mobilität und Tourismus 24

Abbildung 28: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 8 - Mobilität und Tourismus 24
Abbildung 29: Beteiligungsverfahren 2014 – 2017 26
Abbildung 30: Mitwirkung im Stadtforum (lokal) 26
Abbildung 31: 2. Online-Dialog: Online-Plattform 27
Abbildung 32: Übersicht Handlungsfelder 27
Abbildung 33: Übersicht Handlungsfelder / Karte 28
Abbildung 34: Beispiel eines Handlungsfeldes 28
Abbildung 35: Detailansicht eines Beitrags und Kommentierungsmöglichkeit 29
Abbildung 36: Informationen zum STEK 29
Abbildung 37: Themenkarte 'Region und Stadt' 31
Abbildung 38: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Region und Stadt' 32
Abbildung 39: Themenkarte 'Stadtstruktur und Quartiere' 35
Abbildung 40: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Stadtstruktur und Quartiere' 36
Abbildung 41: Themenkarte 'Landschaft und Umwelt' 40
Abbildung 42: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Landschaft und Umwelt' 41
Abbildung 43: Themenkarte 'Grünflächen und Sport' 45
Abbildung 44: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Grünflächen und Sport' 46
Abbildung 45: Themenkarte 'Wohnen und Soziales' 50
Abbildung 46: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Wohnen und Soziales' 51
Abbildung 47: Themenkarte 'Bildung und Kultur' 55
Abbildung 48: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Bildung und Kultur' 56
Abbildung 49: Themenkarte 'Wirtschaft und Wissenschaft' 60
Abbildung 50: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Wirtschaft und Wissenschaft' 61
Abbildung 51: Themenkarte 'Mobilität und Tourismus' 65
Abbildung 52: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Mobilität und Tourismus' 66

Dokumentation

Das 2. Öffentliche Stadtforum findet am 18.10.2017, 17.30 bis 19.30 Uhr, im Rathaus der Stadt Augsburg, Oberer Fletz mit ca. 200 Anwesenden statt.

1. Begrüßung / Einführung in die Veranstaltung

Eva Weber, Zweite Bürgermeisterin

Frau Weber begrüßt die Anwesenden, auch im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Kurt Gribl, zum 2. Öffentlichen Stadtforum. Sie dankt den Vertretern aus Politik und Verwaltung, lokalen Expertinnen und Experten sowie Bürgerinnen und Bürgern, die sich am bisherigen Prozess aktiv beteiligt haben. Sie bedankt sich auch bei dem Büro Herwarth + Holz, Planung und Architektur, das für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) verantwortlich ist sowie bei dem Büro Freischlad + Holz, Planung und Architektur, das mit der Moderation des Stadtforums beauftragt wurde. Ihren Dank richtet sie auch an das Büro zebralog, das für die Online-Beteiligung verantwortlich ist.

Frau Weber erläutert, dass die Entwicklung der Stadt Augsburg ein zentrales und gleichzeitig ressortübergreifendes Thema ist. Sie verweist darauf, dass auch andere Städte in Deutschland den Weg einer durchdachten und konzipierten Stadtentwicklung beschreiten, die sich an den Bedürfnissen und Gegebenheiten der jeweiligen Stadt orientiert. Sie verweist darauf, dass entsprechende Planungen nur mit intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgreich sind. Frau Weber erinnert daran, dass bis zum heutigen 2. Öffentlichen Stadtforum umfangreiche Bestandserhebungen und Analysen erarbeitet wurden, die von einer Vielzahl an Expertengesprächen und einem 1. Online-Dialog begleitet waren. Die intensive Auseinandersetzung mit den Stärken aber auch den Schwächen der Stadt – die Zusammenführung des Wissens Vieler – war nötig, um den Vorentwurf STEK erarbeiten zu können. Im Rahmen des vom Stadtrat am 29.06.2017 beschlossenen Vorentwurf STEK wurde die Verwaltung beauftragt, die Öffentlichkeit am Planungsprozess zu beteiligen. Aus diesem Grund sind die Bürgerinnen und Bürger in einem 2. Online-Dialog erneut aufgerufen, Ideen und Projektvorschläge für die Entwicklung der Stadt, zum Beispiel ihrer Gesellschaft, ihrer Wirtschaft, ihrer Kultur und ihrer Umwelt zu unterbreiten.

Die Prognosen für Augsburg sind gut, was auch an aktuellen Entwicklungen, u.a. der Gründung einer medizinischen Fakultät an der Uniklinik, dem Augsburg Innovationspark, dem Theater Augsburg und dem Profil Augsburgs als Kulturstadt, abzulesen ist. Gleichzeitig sind demografische Veränderungen, die Verkehrsentwicklung, Herausforderungen im Bereich von E-Mobilität und Klimawandel sowie im Wohnungsbau wichtige Themen für die Entwicklung der Stadt. Hier sind alle Chancen zu nutzen, Attraktivität und Lebensqualität nicht nur zu erhalten, sondern nachhaltig zu steigern. Auch das Wachstum Augsburgs ist so zu gestalten, dass es für alle Bürgerinnen und Bürger in sämtlichen Lebensbereichen verträglich und nachhaltig ist. Der STEK ist das Regiebuch hierfür.

Frau Weber ruft abschließend alle Anwesenden dazu auf, sich an der weiteren Ausarbeitung des STEK aktiv zu beteiligen.

Danach übergibt sie das Wort an Frau Holz als Moderatorin.

2. Vorstellung Tagesordnung / Akteure

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz bedankt sich bei Frau Weber für die Einführung in die Veranstaltung und begrüßt alle Anwesenden. Einleitend weist sie darauf hin, dass die Beiträge des heutigen Abends in Text, aber auch mit Fotos dokumentiert werden und holt hierzu die Zustimmung der Anwesenden ein. Daran anschließend stellt sie die Tagesordnung vor.

3. Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK

Gerd Merkle, Baureferat

Herr Merkle verweist nach einer Begrüßung auf die absehbar großen Herausforderungen, vor denen die Stadt Augsburg steht. Beispielhaft benannte Stichworte hierfür sind u.a. der demografische und soziale Wandel der Stadtgesellschaft, die Wohnraumversorgung aller Bevölkerungsschichten, der Klimawandel und die Digitalisierung (s. Abb. 1).

Als zentrales Steuerungselement soll das STEK räumliche Entwicklungen aufzeigen, Synergien auf unterschiedlichsten Ebenen fördern und unterschiedliche Interessen ausgleichen. Es dient unter anderem der Formulierung von fachübergreifenden Strategien und Leitlinien, der Definition von Schwerpunktthemen und Prioritäten für die Stadtentwicklung sowie der Festlegung von Leitprojekten für strategisch wichtige Teilräume der Stadt (s. Abb. 2). Das STEK ist ein informelles Steuerungsinstrument mit vielfältigen Steuerungsformen, das unterstützend für vertiefende Planungen wirken soll. Die Aussagen des STEK (s. Abb. 3) fließen u.a. ein in die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung, die Erarbeitung und Aktualisierung von Fachkonzepten (z.B. Einzelhandelsentwicklungskonzept, Sport- und Bäderentwicklungsplan), die Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten, stadtentwicklungsrelevante Projekte und Maßnahmen (z.B. die Nachnutzung des Gaswerkareals) sowie in die Aufstellung von Bebauungsplänen.

Herr Merkle verweist auf die wesentlichen Phasen des STEK-Prozesses, die Entwicklungs-, Konkretisierungs- und Realisierungsphase (s. Abb. 5). In der Entwicklungsphase wurden Bestandsaufnahmen durchgeführt und umfangreiche Analysen vorgenommen. Die Ergebnisse wurden in einem Stadtforum und in Workshops mit Experten diskutiert und vertieft. Sie bildeten die Basis für die Erarbeitung von Zukunftsleitlinien und Entwicklungszielen sowie die Ausarbeitung eines Handlungskonzeptes mit Strategien, Projekten und Maßnahmen. In der nun anstehenden Konkretisierungsphase sollen räumliche und thematische Schwerpunkte herausgearbeitet und zur Diskussion gestellt werden. In der anschließenden Realisierungsphase erfolgt die Ausarbeitung und Umsetzung von ersten modellhaften Projekten. Das STEK ist als fortschreibungsfähiges Regiebuch für die Stadtentwicklung zu sehen. Beispielhaft für die breite Übereinstimmung zum bisherigen STEK-Prozess ist, dass der Stadtrat nach dem Grundsatzbeschluss im Mai 2011 den Vorentwurf STEK im Juni 2017 einstimmig beschlossen hat (s. Abb. 4).

Vertiefend geht Herr Merkle auf einige zentrale Aussagen der SWOT-Analyse, d.h. auf vorhandene Stärken und Potentiale sowie Schwächen und Risiken ein. Als Stärken benennt er beispielhaft den innovativen Wirtschafts- und gefragten Wohnstandort, die hohe Freizeit- und Umweltqualität sowie das große historische und kulturelle Erbe (s. Abb. 6). Er verweist auch auf die Schwächen der Stadt und nennt beispielhaft die hohe Nachfrage nach Wohnraum und sozialen Leistungen bei knapper Flächen- und Ressourcenverfügbarkeit sowie das strukturelle Gefälle in Wirtschafts- und Steuerkraft (s. Abb. 7). Bei den Chancen hebt er u.a. die Profilstärkung der Stadt durch den Schutz und die In-Wert-Setzung der Naturpotentiale hervor. Besonders erwähnt wird auch die UNESCO-Welterbe-Bewerbung zu Wasserbau, Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst und der Ausbau eines Wissens- und Kompetenzzentrums (s. Abb. 8). Im Anschluss geht Herr Merkle auch auf die Risiken ein, mit denen sich die Stadt zukünftig auseinander setzen muss. Stichworte hierfür sind die Zunahme oberzentraler Belastungen und eine unausgewogene sozial-räumliche Entwicklung. Die zukünftigen Herausforderungen werden u.a. ein starker Siedlungsdruck sowie die Zunahme von sozialen Disparitäten sein (s. Abb. 9).

Abschließend erläutert Herr Merkle, dass ein erstes Pilotprojekt der integrierten Gebietsentwicklung sich dem 'Augsburg Umweltpark' widmet. Das Projekt wird als Modellvorhaben der Wirtschaftsförderung über das Bundesprogramm 'Experimenteller Wohnungs- und Städtebau' (ExWoSt) gefördert. Ziel ist, funktionalen Defiziten entgegenzuwirken und die Wettbewerbsfähigkeit des Gewerbequartiers Lechhausen Nord zu sichern (s. Abb. 10).

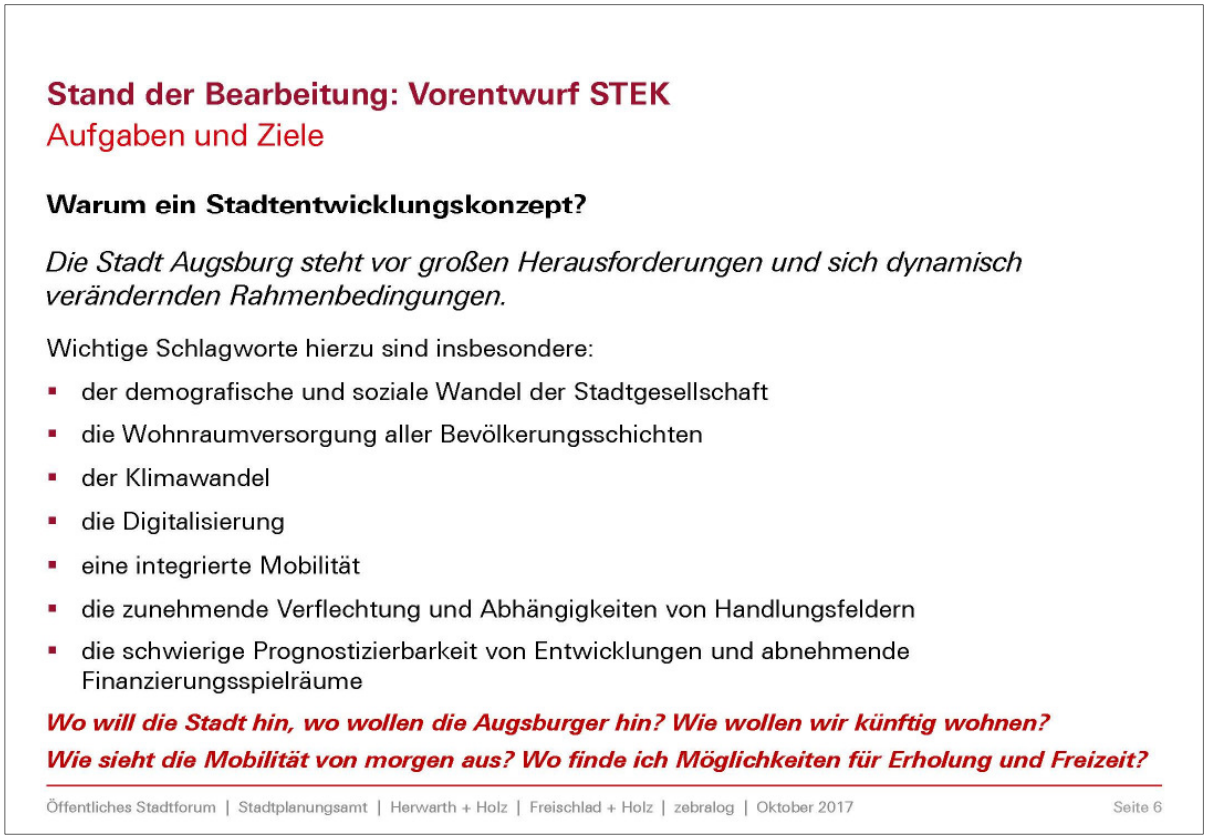


Abbildung 1: Aufgaben und Ziele: Warum ein Stadtentwicklungskonzept?

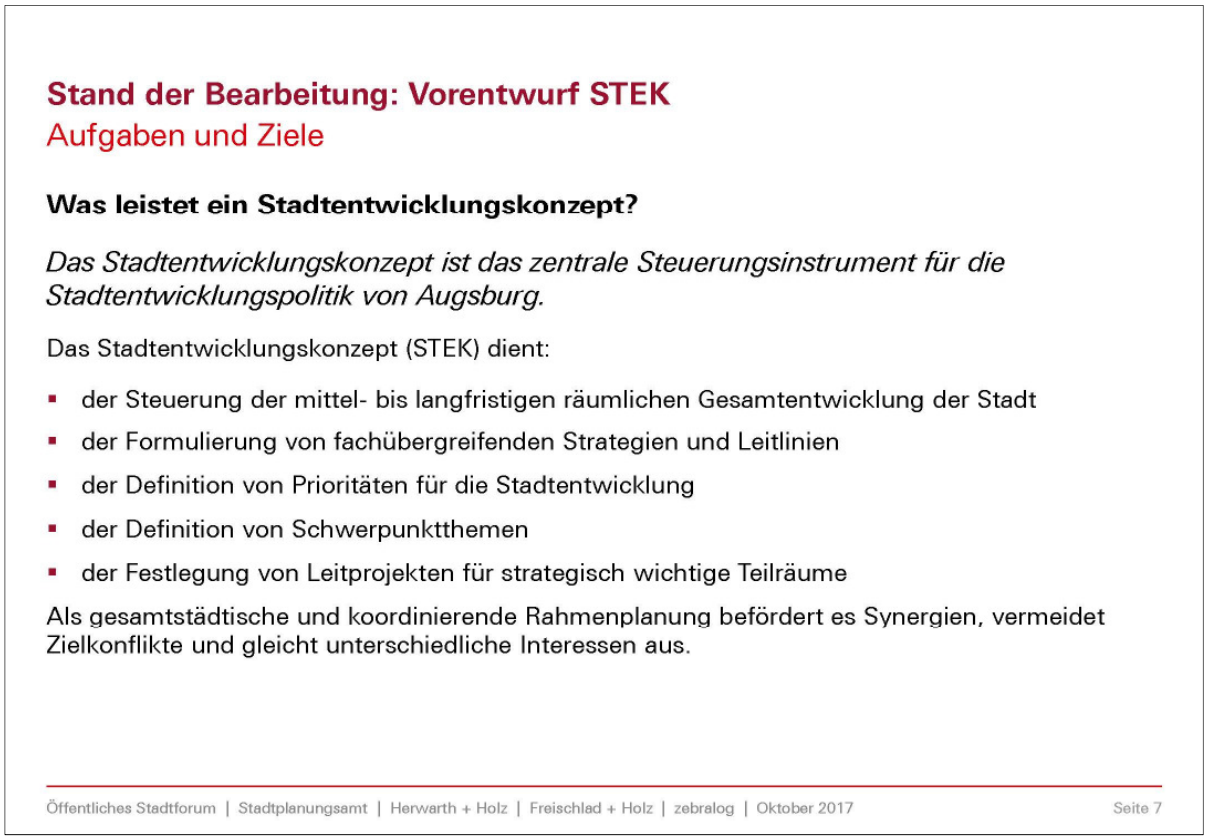


Abbildung 2: Aufgaben und Ziele: Was leistet ein Stadtentwicklungskonzept?

Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK
Aufgaben und Ziele

Wie wirkt das Stadtentwicklungskonzept?

Das STEK dient der ganzheitlich-strategischen Steuerung der mittel- bis langfristigen räumlichen Gesamtentwicklung der Stadt Augsburg.

Als informelles Steuerungsinstrument entfaltet das Stadtentwicklungskonzept verwaltungsintern, nicht gegenüber Privaten / Dritten Wirkung.

Seine Aussagen fließen ein:

- in die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung
- in die Erarbeitung und Aktualisierung von Fachkonzepten im Sinne sektoraler Stadtentwicklungskonzepte und -pläne
- in die Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten
- in stadtentwicklungsrelevante Projekte und Maßnahmen
- in die Aufstellung von Bebauungsplänen

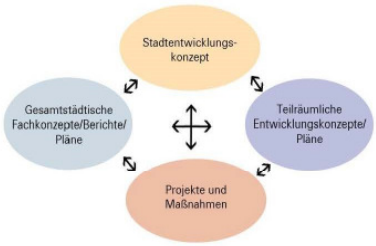


Abbildung 3: Aufgaben und Ziele: Wie wirkt das Stadtentwicklungskonzept?

Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK
Bausteine und Verfahren

26.05.2011 einstimmiger Grundsatzbeschluss des Augsburger Stadtrates

„Für die mittel- bis langfristige räumliche Entwicklung der Stadt Augsburg soll ein Stadtentwicklungskonzept erarbeitet werden. Das STEK soll auf Grundlage bestehender städtischer Leitbilder und Ziele raumbezogene Entwicklungen perspektivisch aufzeigen, Strategien für die Gesamtstadt in Form eines nachhaltigen Leitbildes formulieren und in einem gesamträumlichen Konzept darstellen."

29.06.2017 einstimmiger Beschluss des Augsburger Stadtrates zum Vorentwurf STEK

„Vorentwurf STEK wird zustimmend zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zum Vorentwurf STEK durchzuführen"

Abbildung 4: Bausteine und Verfahren

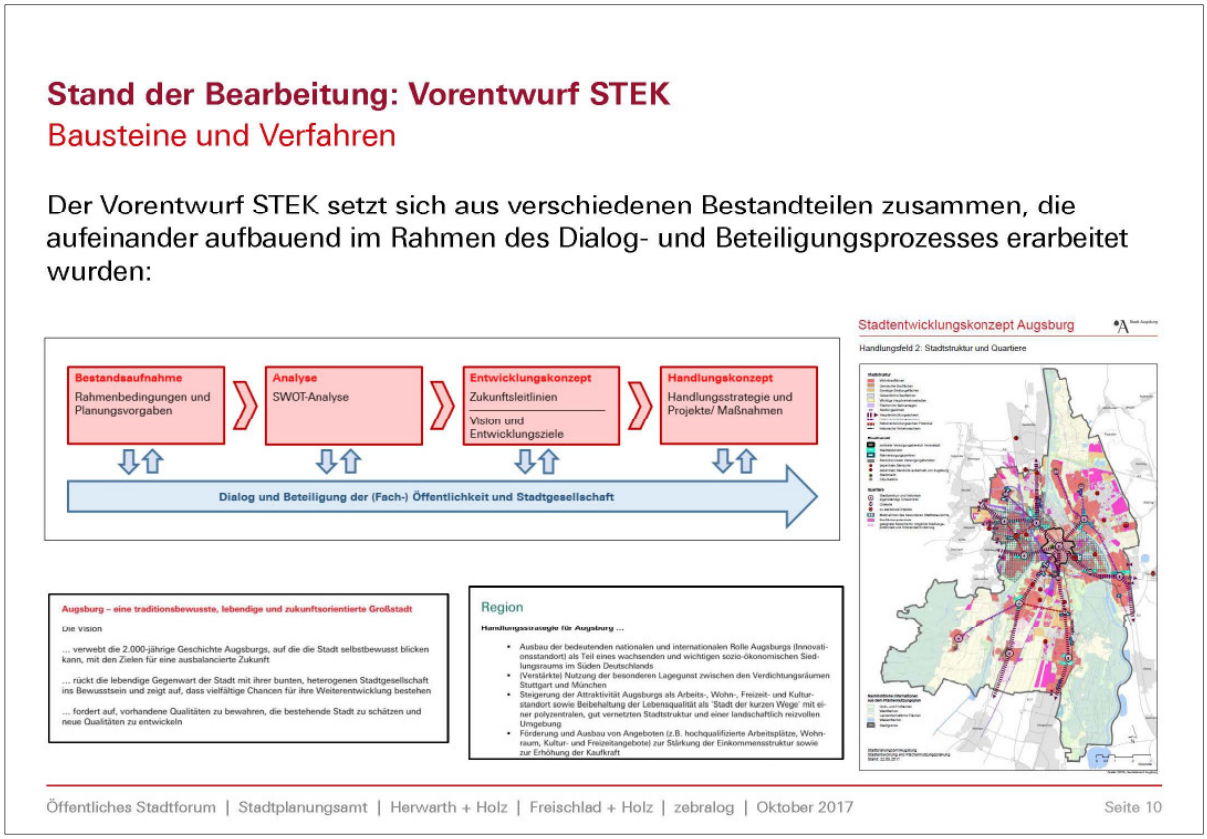


Abbildung 5: Bausteine und Verfahren

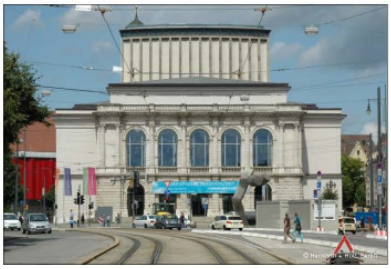
Abbildung 6: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Stärken)

Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK
Wesentliche Ergebnisse

Zentrale Aussagen des Vorentwurf STEK

Zu den wesentlichen **Schwächen** gehören:

- das strukturelle Gefälle in Wirtschafts- und Steuerkraft, Einkommen sowie Beschäftigung und Bildungsteilhabe
- die hohe Nachfrage nach Wohnraum und sozialen Leistungen bei knapper Flächen- und Ressourcen-verfügbarkeit
- der Sanierungsbedarf der Infrastruktur, bei Bildungs-einrichtungen, Kulturstätten und Sportanlagen
- die stadtteilbezogen ungleichmäßige Verteilung von Grün- und Freiflächen



Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 12

Abbildung 7: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Schwächen)

Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK
Wesentliche Ergebnisse

Zentrale Aussagen des Vorentwurf STEK

Herausragende **Chancen** für Augsburg bestehen:

- in der Profilstärkung der Stadt durch Schutz und weitere In-Wert-Setzung des Naturpotentials
- in einer inklusiven und familienfreundlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik
- im Ausbau der Stadt als Wissens- und Kompetenzzentrum
- in der Entwicklung 'starker Stadtteilzentren' zur wohnungsnahen Versorgung mit Dienstleistungen, Waren des täglichen Bedarfs, Grün- und Freiflächen sowie sozialen, kulturellen, freizeit- und bildungs-orientierten Angeboten

Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 13

Abbildung 8: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Chancen)

Stand der Bearbeitung: Vorentwurf STEK
Wesentliche Ergebnisse

Zentrale Aussagen des Vorentwurf STEK

Risiken liegen in:

- einer Zunahme oberzentraler Belastungen
- einer unausgewogenen sozial-räumlichen Entwicklung

Herausforderungen sind:

- ein starker Siedlungsdruck
- der Verlust von privaten und öffentlichen Grünflächen, von quartiersbezogenen Sport-, Bewegungs- und Freiräumen
- die Zunahme sozialer Disparitäten

Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 14

Abbildung 9: Wesentliche Ergebnisse SWOT: Zusammenfassung SWOT-Analyse (Risiken / Herausforderungen)

Stand der Bearbeitung: Vorentwurf
Pilotprojekt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
Nachhaltige Weiterentwicklung von Gewerbegebieten
AZ 10.04.04-14.100

Gewerbe ExWoSt

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Integrierte Gebietsentwicklung ‚Augsburg Umweltpark'

Modellvorhaben der Wirtschaftsförderung Augsburg im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes des Bundes (BMUB und BBSR) zur 'Nachhaltigen Weiterentwicklung von Gewerbegebieten'

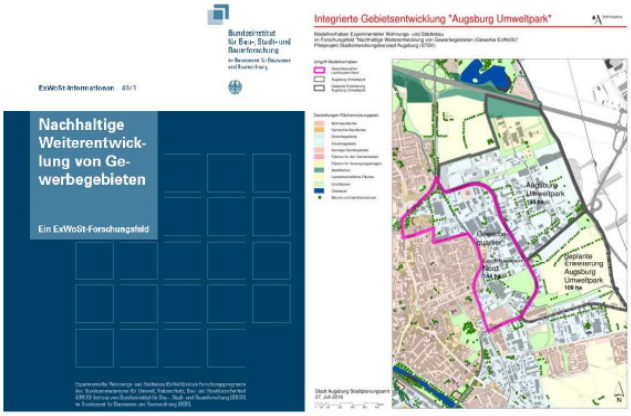
Laufzeit 2016-2018

Kommunales Fördervolumen 150.000 Euro

Augsburg als einzige Kommune Bayerns ausgewählt

Ziel:

Behebung funktionaler Defizite in Städtebau, Flächennutzung, Ökologie, Mobilität und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Gebiets



Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 15

Abbildung 10: Beispiel Pilotprojekt

4. Vorstellung der Handlungsfelder / Handlungsschwerpunkte

Carl Herwarth v. Bittenfeld, Herwarth + Holz

Herr Herwarth von Bittenfeld erläutert einleitend, dass das STEK ein sehr anspruchsvolles aber auch sehr vielversprechendes Bild für die Zukunft der Stadt Augsburg zeichnet. Gleichzeitig ist es ein sehr vielfältiges Bild, da es alle Facetten der Entwicklung der Stadt berührt. Viele der Anwesenden – aus Verwaltung, Politik, aber auch Expertinnen und Experten sowie Interessierte aus der Stadtgesellschaft – haben in den zurückliegenden Monaten an der Entstehung dieses Bildes mitgewirkt. Heute sind alle dazu aufgerufen, aus dem Vorentwurf STEK einen Entwurf zu machen. Es gehe um die Formulierung der Leitvorstellung für die Zukunft der Stadt Augsburg, die alle wichtigen Lebensbereiche umfasst und im Sinne eines animierenden Regiebuchs integriert.

Zu beantworten sind die Fragen: *Was* die Stadt Augsburg mit und für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie zukünftige Generationen erreichen möchte und *wie* sie diese Ziele erreichen kann?

Herr Herwarth von Bittenfeld betont, dass er in seinem Kurzvortrag nicht den Versuch unternehmen wird, den aktuellen Stand des STEK in vollem Umfang zu erläutern. Nur so viel: Es gliedert sich in acht Handlungsfelder, denen Entwicklungsziele, Handlungsstrategien und beispielhaft benannte Projekte und Maßnahmen zugeordnet sind (s. Abb. 11). Damit werden die Fragen beantwortet:

- Was will die Stadt?
- Wie werden die Entwicklungsziele erreicht?
- Womit werden die Entwicklungsziele realisiert?

Er erläutert, dass der durch den Stadtrat beschlossene Vorentwurf STEK zum Herunterladen auf der Internetseite www.stadtentwicklung-augsburg.de zur Verfügung steht. Darüber hinaus sind heute gedruckte Exemplare ausgelegt.

Jedem der acht Handlungsfelder werden wichtige behandelte Themen zugeordnet. Die Handlungsfelder (s. Abb. 12) gliedern sich wie folgt:

- Handlungsfeld 1: Region und Stadt
- Handlungsfeld 2: Stadtstruktur und Quartiere
- Handlungsfeld 3: Landschaft und Umwelt
- Handlungsfeld 4: Grünflächen und Sport
- Handlungsfeld 5: Wohnen und Soziales
- Handlungsfeld 6: Bildung und Kultur
- Handlungsfeld 7: Wirtschaft und Wissenschaft
- Handlungsfeld 8: Mobilität und Tourismus.

Im Handlungsfeld 1: Bei 'Region und Stadt' (s. Abb. 13) gehören auf der 'regionalen Ebene' die 'Regionale und überregionale Verflechtung', 'Bevölkerungsentwicklung' oder 'die Übernahme globaler Verantwortung' zu den wichtigen Themen; auf der 'gesamtstädtischen Ebene' insbesondere all jene Themen, die Handlungsfeld übergreifend zu denken sind. Beispiele sind die 'Geschlechter- und Generationengerechtigkeit', 'Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation' aber auch die 'Finanzielle Ausstattung der Stadt'.

Ein möglicher Handlungsschwerpunkt auf der regionalen Ebene ist die Stärkung des Augsburger Selbstverständnisses und der oberzentralen Versorgungsfunktion.

Augsburg ist als aufstrebende Stadt mit attraktiven Lebensräumen und einer hohen Lebensqualität, einer zukunftsorientierten Ausrichtung als Wissens- und Innovationsstandort wichtiger Bestandteil der Europäischen Metropolregion München. Dabei sind Bedeutung und Stärken Augsburgs selbstbewusst herauszustellen und Potentiale weiterzuentwickeln.

Auf der gesamtstädtischen Ebene ist ein möglicher Handlungsschwerpunkt die Stärkung des sozialen Ausgleichs, der Gleichberechtigung und Beteiligung in der Stadt (s. Abb. 14).

Unterschiedliche Stadtteile und vielfältige Quartiere mit kleinteiligen Nutzungsstrukturen, eine große kulturelle Vielfalt und gemischte sozialräumliche Strukturen bestimmen das Stadtbild. Eine integrative Stadtentwicklung unter Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft bereitet Planungs- und Entwicklungsprozesse transparent vor und fördert durch ihre geschlechter- und generationengerechte sowie inklusive Ausrichtung die Gleichberechtigung und Teilhabe aller in der Stadt.

Im Handlungsfeld 2: Bei 'Stadtstruktur und Quartiere' (s. Abb. 15) sind im Kontext der Arbeit an der 'Stadtstruktur' die 'Stadterneuerung und der Stadtumbau' sowie die 'Flächennutzung und das Flächenmanagement' wichtige Schlüsselbegriffe. Unter dem Begriff 'Quartier' subsumieren sich Schlüsselthemen wie 'Identität' und 'Stadtteilzentren'. Ein zentrales Thema ist neben vielen anderen die Entwicklung eines ausgewogenen Stadtraumes (s. Abb. 16).

Durch den gezielten Einsatz von Förderprogrammen soll weiter an der sozialen und städtebaulichen Balance in der Gesamtstadt und am Abbau von Ungleichheit gearbeitet werden. Damit verbunden ist Arbeit im Kleinen wie im Großen, die vom Engagement in einzelnen benachteiligten Quartieren bis zur Umsetzung von Großvorhaben reicht. Beispiele sind der Ausbau des Klinikums zur Universitätsklinik mit dem Medizin-Campus, das Kultur- und Kreativzentrum auf dem ehemaligen Gaswerk-Areal oder die Entwicklung des Innovationsparks. Sie alle stärken die Urbanität Augsburgs. Sie setzen neue städtebauliche Akzente und wirken sich positiv auf die soziale Struktur der gesamten Stadt aus.

Auf der Quartiersebene bildet die Integrierte Quartiersentwicklung und die Bewahrung der ortsspezifischen Identität einen wichtigen Handlungsschwerpunkt.

Die Quartiere der Stadt sind nicht nur von einer großen siedlungsstrukturellen und kulturellen Vielfalt, sondern auch von unterschiedlichen Lebensstilen geprägt. Bei der weiteren Entwicklung – der Verbesserung des Wohn- und Arbeitsumfelds, der Anpassung an Herausforderungen des Klimawandels oder der demographischen Alterung und Zuwanderungen – ist ihre Identität als besonders Kapital zu wahren.

Im Handlungsfeld 3: Bei 'Landschaft und Umwelt' (s. Abb. 17) sind unter dem Obertitel 'Landschaft' die 'Natur- und Landschaftsschutzgebiete', das 'Landschaftsbild' oder die 'historische Wasserwirtschaft' wichtige zu behandelnde Themen. Bei der 'Umwelt' sind dies u.a. Luftreinhaltung, Hochwasserschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung.

Beim Thema 'Landschaft' hebt Herr Herwarth von Bittenfeld die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die Optimierung des ökologischen Ausgleichs hervor.

Angesichts der nicht vermeidbaren, zunehmenden Inanspruchnahme von Natur und Landschaft kommt neben der Sicherung der biologischen Vielfalt insbesondere dem ökologischen Ausgleich eine hohe Bedeutung zu. Dieser Ausgleich sollte im Stadtgebiet durch eine ökologisch wirkungsvolle Konzentration und Vernetzung geeigneter Flächen erfolgen.

Ein wichtiger Handlungsschwerpunkt beim Thema 'Umwelt' (s. Abb. 18) ist die Intensivierung des Umwelt- und Ressourcenschutzes.

Das Wachstum der Stadt, das zunehmende Mobilitätsbedürfnis sowie sich ändernde Produktions- und Konsummuster führen zu einem anhaltenden Flächenverbrauch, zu belastenden Emissionen und zu einem hohen Abfallaufkommen. Neben der Weiterentwicklung bestehender Aktionspläne sind daher zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Umweltmedien Luft, Wasser, Boden und Klima zu ergreifen.

Das Handlungsfeld 4 umfasst die Dachbegriffe 'Grünflächen und Sport' (s. Abb. 19). Unter dem Dachbegriff 'Grünflächen' versammeln sich alle Arten von Grün- und Freiflächen, unter dem Oberbegriff 'Sport' werden alle Sport- und Bewegungsmöglichkeiten behandelt.

Im Vordergrund des Handlungsfeldes 'Grünflächen' steht die Weiterentwicklung der Grün- und Parkanlagen der Stadt, zu der die Stärkung ihrer multifunktionalen Nutzung gehört.

Für die hochwertigen Parkanlagen, aber auch für die weiteren Grün- und Freiflächen ist der zum Teil aufwendige Pflegebedarf zu gewährleisten. Die Flächen sind in ihrer Attraktivität zu stärken. Dabei ist den zunehmenden Nutzungsansprüchen und -erwartungen an Sport- und Bewegungsräume ebenso zu entsprechen, wie ihren Aufgaben zur Niederschlagswasserretention und zur stadtklimatischen Kühlung.

Beim Thema 'Sport' (s. Abb. 20) ist die Sanierung und Qualifizierung von Sportstätten und Schwimmbädern ein wichtiger Handlungsschwerpunkt.

Viele Sportstätten für den Freizeit-, Vereins-, Schul- und Spitzensport sind nicht mehr zeitgemäß. Sie müssen modernisiert, an sich wandelnde Bedürfnisse und Trends angepasst und dabei nutzergerecht weiterentwickelt werden. Darüber hinaus ist ihre ausgewogene Verteilung im Stadtgebiet sowie eine angemessene Wohnort- und Arbeitsplatznähe zu berücksichtigen.

Im Handlungsfeld 5: Bei 'Wohnen und Soziales' (s. Abb. 21) greift Herr Herwarth von Bittenfeld unter dem Oberbegriff 'Wohnen' die Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung, die öffentlich geförderten Wohnungen oder das Wohnumfeld als wichtige Schlüsselbegriffe auf; unter 'Soziales' greift er soziale Infrastruktur und Themen wie die Integration von Migranten und Armutsprävention heraus.

Für das Handlungsfeld 'Wohnen' ist die Aktivierung neuer Wohnraumpotentiale und Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen von großer Bedeutung für die zukünftige Stadtentwicklung.

Augsburg verzeichnet seit Jahren einen konstanten Bevölkerungszuwachs, der zu einer zunehmend spürbaren Verknappung des Wohnraumangebots in der Stadt führt. Vorrangiges Ziel ist, unter der Berücksichtigung von umwelt- und naturschutzfachlichen Aspekten neue und für alle Bevölkerungsgruppen bezahlbare Wohnraumpotentiale zu erschließen und dabei unterschiedliche Wohnformen und geförderten Wohnungsbau zu entwickeln.

Ein möglicher Handlungsschwerpunkt unter dem Begriff 'Soziales' (s. Abb. 22) ist die Stärkung und der Ausbau der sozialen Infrastruktur und der Beratungsangebote. Soziale Angebote und Dienstleistungen erfahren durch Zuwanderung, Demographie und ihre regionale Ausstrahlung eine immer stärker werdende Inanspruchnahme. Erforderlich ist eine Anpassung der sozialen Infrastruktur, die sich vorrangig in den Stadtteilzentren und Nahversorgungsbereichen konzentriert und dort zu ihrer Stärkung und Nutzungsvielfalt beiträgt.

Im Handlungsfeld 6: Bei 'Bildung und Kultur' (s. Abb. 23) wird unter 'Bildung' die Entwicklung wichtiger Einrichtungen wie Krippen, Kindertagesstätten und Schulen behandelt. Aber auch das Thema lebenslanges Lernen findet Beachtung; zum Begriff 'Kultur' gehören die Themen Museen, Theater und andere Veranstaltungsorte, aber auch die Baukultur und die große Vielfalt der Kulturen in der Stadt.

Beim Thema 'Bildung' weist er auf die Stärkung der Bildungsinfrastruktur und -teilhabe sowie auf die Entwicklung quartiersbezogener Bildungslandschaften hin.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist die Umsetzung eines umfassenden Investitionsprogramms zum Abbau des bei vielen städtischen Bildungseinrichtungen vorhandenen Sanierungsstaus. Modernisierung und Neubau sind aber dazu da, Bildungsstandorte wie Schulen institutionell zu öffnen und in Kooperation mit weiteren Trägern zu quartiersorientierten Bildungslandschaften und sozialen Treffpunkten zu entwickeln.

Beim Thema 'Kultur' (s. Abb. 24) sind die Weiterentwicklung und der Ausbau des kulturellen Angebots, insbesondere in den Stadtteilen, ein Schwerpunktthema.

Mit der grundlegenden Sanierung des Stadttheaters ist eine Öffnung zum 'Theater der Bürger/innen' verbunden; mit der Neugestaltung des Gaswerkareals entsteht ein einmaliges Kultur- und Kreativquartier. Beide Orte stehen für eine qualitative Weiterentwicklung und den konsequenten Ausbau des kulturellen Angebots. Übergreifendes Ziel ist, die gesellschaftliche Teilhabe am kulturellen Leben, insbesondere auch in den einzelnen Stadtteilen, zu fördern.

Im Handlungsfeld 7: Bei 'Wirtschaft und Wissenschaft' (s. Abb. 25) fällt unter den Dachbegriff 'Wirtschaft' die Auseinandersetzung mit allen Wirtschaftssparten, aber auch Beschäftigungsmöglichkeiten; unter dem Begriff 'Wissenschaft' wird die Entwicklung der Universität und der Hochschulen, von Forschung und Entwicklung sowie von Innovationsstandorten behandelt.

Im Vordergrund des Themas 'Wirtschaft' steht die Verbesserung von Rahmenbedingungen und Arbeitsplatzangeboten für alle Bevölkerungsgruppen.

Hier besteht die Aufgabe darin, einerseits die Aus- und Weiterbildung insbesondere von gering Qualifizierten zu verbessern, andererseits hochwertige Beschäftigungsmöglichkeiten zu stärken und die schon günstigen Umfeldbedingungen für Unternehmensgründer und Start-ups weiter auszubauen. Darüber hinaus sind Gewerbegebiete für Beschäftige, aber auch für Kunden städtebaulich aufzuwerten und stärker als bisher an den Qualitäten von Quartieren zu orientieren.

Im Handlungsfeld 'Wissenschaft' (s. Abb. 26) wird z.B. die Stärkung des Wissenschaftsstandorts thematisiert.

Bedeutende Entwicklungsschübe werden mit dem Aufbau einer neuen medizinischen Fakultät und dem Ausbau des Klinikums zum Universitätsklinikum in Kriegshaber sowie der Weiterentwicklung des Augsburg Innovationspark verbunden sein. Hierfür sind die Rahmenbedingungen und infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Handlungsfeld 8: Bei 'Mobilität und Tourismus' (s. Abb. 27) werden unter dem Oberbegriff 'Mobilität' die Einbindung in überregionale Verkehrsnetze, der Nah- und Regionalverkehr, der Motorisierte Verkehr sowie das Thema Parken und das Radwegenetz behandelt; unter dem Begriff 'Tourismus' stehen die Sehenswürdigkeiten in Augsburg sowie die Themen Freizeit, Events und Hotellerie im Blickfeld.

Im Handlungsfeld 'Mobilität' steht der Ausbau multimodaler Mobilitätsangebote im besonderen Fokus.

Die zentrale Herausforderung für die Mobilität der Zukunft besteht darin, alle Verkehrsangebote gut, auch digital, zu vernetzen, zentrale Umsteigeknoten (Hubs) zu schaffen, den Umsteigekomfort zu erhöhen sowie neue Mobilitätsformen wie die Elektro-Mobilität integriert zu planen. Ziel ist, den in die Stadt hineinführenden motorisierten Individualverkehr auf umweltfreundliche Verkehrsträger umzuleiten.

Zentrale Themen des 'Tourismus' (s. Abb. 28) sind der Ausbau der Stadt als Tourismusdestination und die Weiterentwicklung der Messe- und Kongressstadt.

Die sanierte Kongresshalle oder der weitere Ausbau der Messe stützen diese Entwicklung. Große Potentiale für den Ausbau als Tourismusziel verheißt auch die mögliche Aufnahme der Stadt in die UNESCO-Welterbe-Liste. Insgesamt sind die über das gesamte Stadtgebiet verteilten Stätten und Denkmäler für die Bürgerinnen und Bürger touristisch besser zu erschließen und zu vernetzen.

Herr Herwarth von Bittenfeld setzt abschließend darauf, dass die aus Zeitgründen nur kleine Auswahl an Handlungsschwerpunkten des STEK einen ersten Eindruck von der Vielfalt der behandelten Themen vermittelt und die Lust geweckt hat, über vorgestellte Projekte und Maßnahmen zu diskutieren. Er und das STEK-Team freuen sich auf weitere Ideen und Anregungen im Stadtforum sowie im anschließenden Online-Dialog.

Er schließt mit dem Satz: Augsburg entwickeln heißt: Gestalten Sie die Zukunft Ihrer Stadt.

Vorstellung der Handlungsfelder / möglicher Handlungsschwerpunkte
Einführung

Übersicht Entwicklungs- und Handlungskonzept

Vision und Entwicklungsziele
Was will die Stadt?
Wohin will die Stadt?

Mögliche Handlungsschwerpunkte
Was sind die wesentlichen Schwerpunktthemen /
Herausforderungen der Stadtentwicklung?

Handlungsstrategien
Wie werden die Entwicklungsziele erreicht?

Projekte und Maßnahmen
Womit werden die Entwicklungsziele realisiert?

Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 17

Abbildung 11: Einführung: Übersicht Entwicklungs- und Handlungskonzept

Vorstellung der Handlungsfelder / möglicher Handlungsschwerpunkte
Einführung

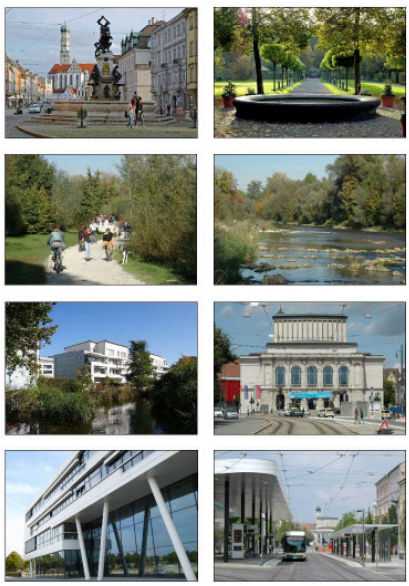
Übersicht Handlungsfelder

Handlungsfeld 1 / **Handlungsfeld 2**
'Region und Stadt' / 'Stadtstruktur und Quartiere'

Handlungsfeld 3 / **Handlungsfeld 4**
'Landschaft und Umwelt' / 'Grünflächen und Sport'

Handlungsfeld 5 / **Handlungsfeld 6**
'Wohnen und Soziales' / 'Bildung und Kultur'

Handlungsfeld 7 / **Handlungsfeld 8**
'Wirtschaft und Wissenschaft' / 'Mobilität und Tourismus'



Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 18

Abbildung 12: Einführung: Übersicht Handlungsfelder

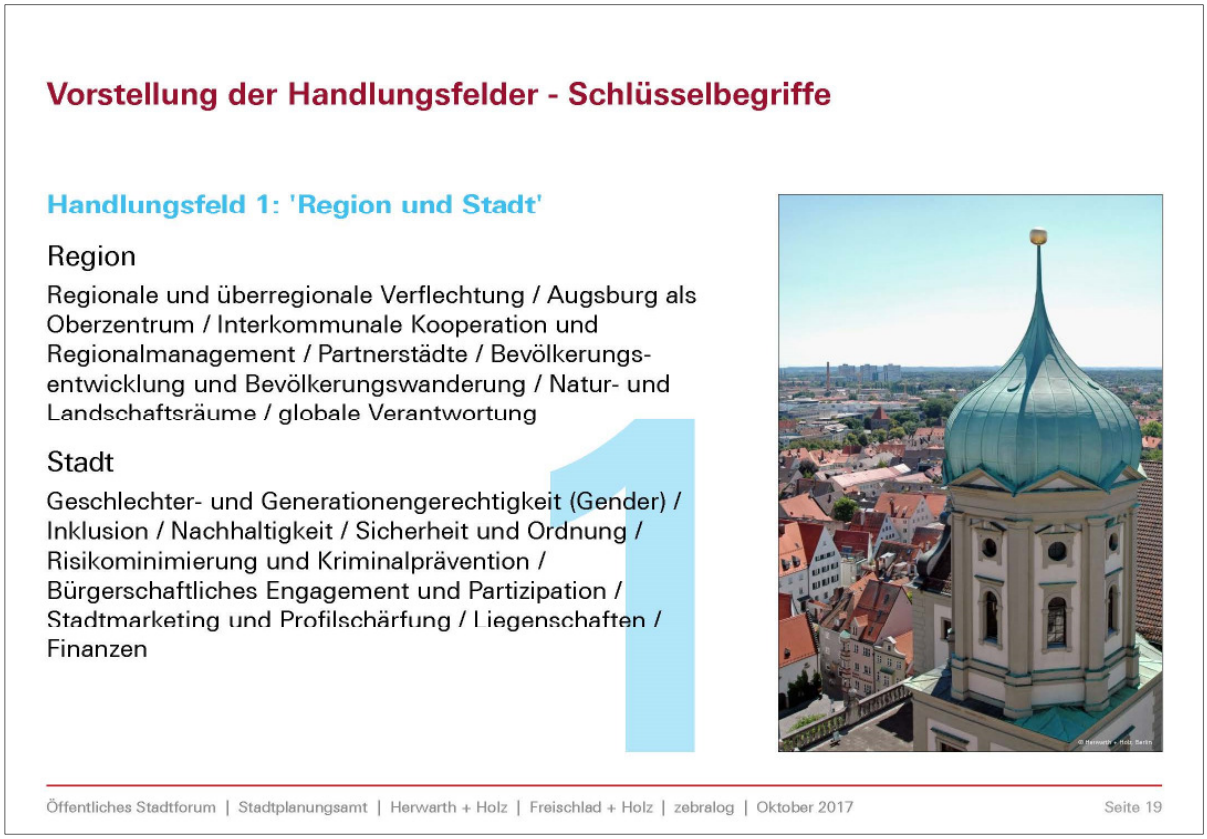


Abbildung 13: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 1 - Region und Stadt

Abbildung 14: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 1 - Region und Stadt

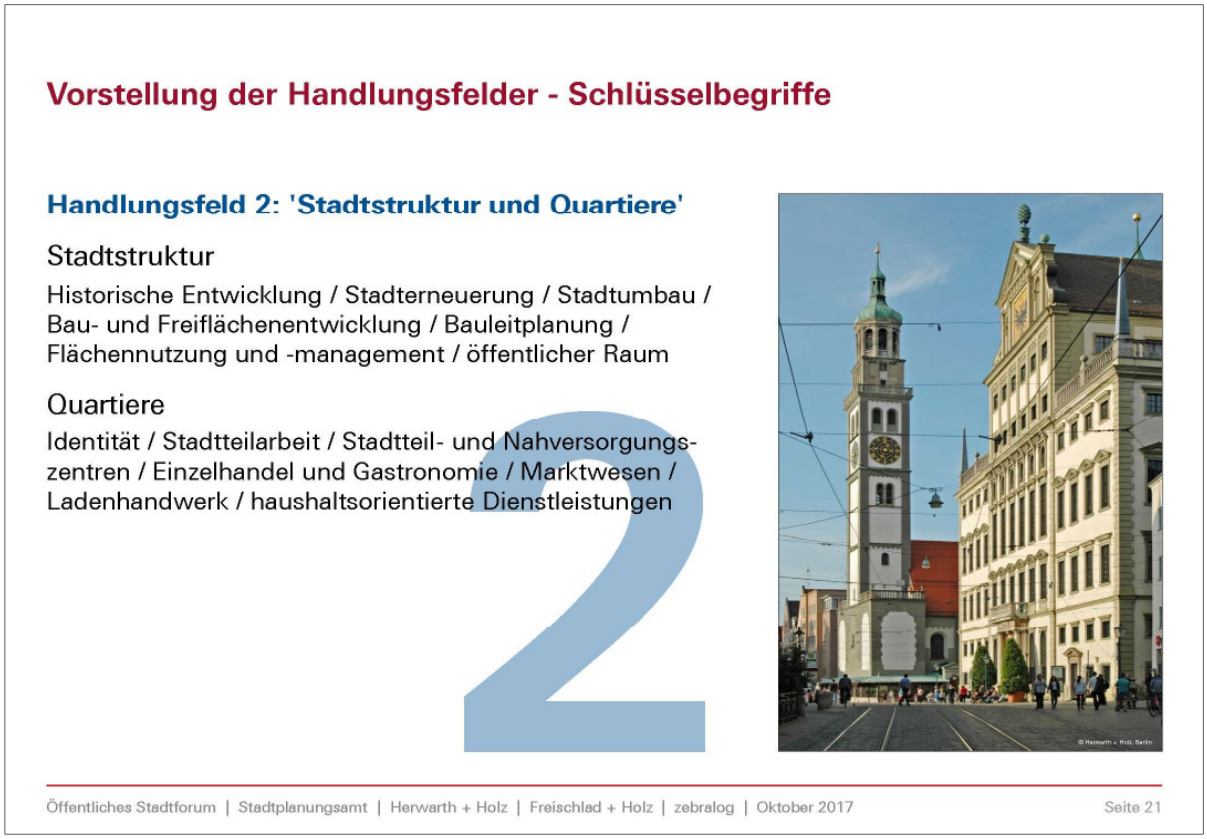


Abbildung 15: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 2 - Stadtstruktur und Quartiere

Abbildung 16: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 2 - Stadtstruktur und Quartiere

Abbildung 17: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 3 - Landschaft und Umwelt

Abbildung 18: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 3 - Landschaft und Umwelt

Abbildung 19: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 4 - Grünflächen und Sport

Abbildung 20: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 4 - Grünflächen und Sport

Abbildung 21: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 5 - Wohnen und Soziales

Abbildung 22: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 5 - Wohnen und Soziales

Vorstellung der Handlungsfelder - Schlüsselbegriffe

Handlungsfeld 6: 'Bildung und Kultur'

Bildung

Kinder und Jugendliche / Schulen / Kindertagesstätten und Krippen / integrierte schulische und außerschulische Bildungsprojekte / formale, nonformale und informelle Bildung / lebenslanges Lernen

Kultur

Denkmalschutz und Denkmalpflege / Museen, Theater und sonstige Veranstaltungsorte / sakrale und industrielle Baukultur / Freie Kunst- und Kulturszene / Pop- und Szenekultur / Vielfalt der Kulturen / Frieden und Religion

6

Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 29

Abbildung 23: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 6 - Bildung und Kultur

Vorstellung möglicher Handlungsschwerpunkte

Handlungsfeld 6

Stärkung der Bildungsinfrastruktur und -teilhabe / Entwicklung quartiersbezogener Bildungslandschaften

Vernetzung von Bildungseinrichtungen und -angeboten / Ausbau eines Bildungsmanagements

'Bildung und Kultur'

Weiterentwicklung und Ausbau des kulturellen Angebots

Sicherung und Vermittlung des historischen Erbes

Öffentliches Stadtforum | Stadtplanungsamt | Herwarth + Holz | Freischlad + Holz | zebralog | Oktober 2017 Seite 30

Abbildung 24: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 6 - Bildung und Kultur

Abbildung 25: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 7 - Wirtschaft und Wissenschaft

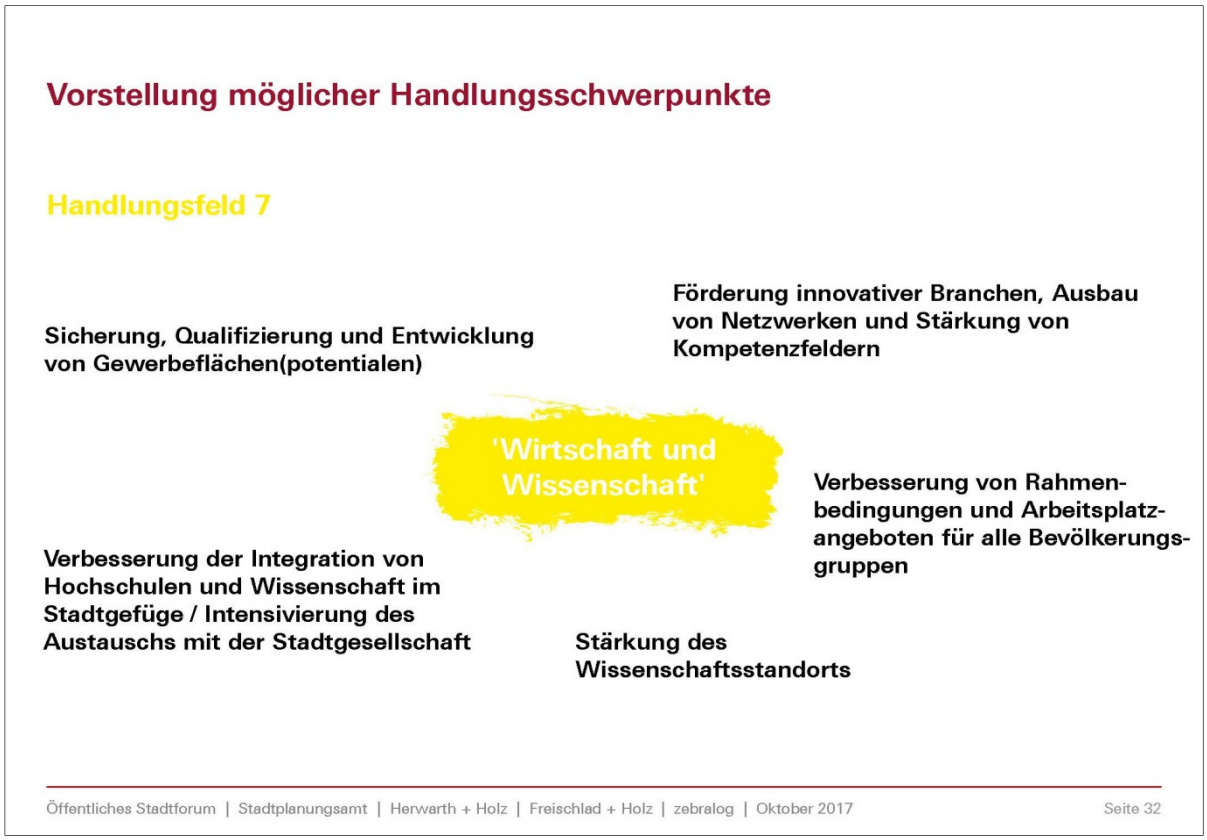


Abbildung 26: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 7 - Wirtschaft und Wissenschaft

Abbildung 27: Handlungsfelder – Schlüsselbegriffe: Handlungsfeld 8 - Mobilität und Tourismus

Abbildung 28: Handlungsschwerpunkte: Handlungsfeld 8 - Mobilität und Tourismus

5. Erläuterung der Ergebnisse und Perspektiven der Mitwirkung

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz bedankt sich bei Herrn Merkle und bei Herrn Herwarth von Bittenfeld für den kurzen aber sehr informativen Einblick in den Vorentwurf STEK. Bevor sie den weiteren Ablauf des Abends erläutert, geht sie auf das bisherige Beteiligungsverfahren, die damit verbundenen Ergebnisse und den Umgang mit diesen ein.

Sie erläutert, dass die Ergebnisse des Online-Dialogs 1 in die Bearbeitung des Vorentwurf STEK eingeflossen sind. In der Zusammenschau lässt sich erkennen, dass alle bisherigen Anregungen das STEK geprägt haben. Als Beispiele nennt sie:

- Die Definition von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken innerhalb der einzelnen Handlungsfelder sowie die Behandlung des Themas Sport in einem eigenen Handlungsfeld.
- Die vernetzte oder vielfach mehreren Zielen dienende Ausarbeitung von Handlungsstrategien und Maßnahmen, in deren Kontext u.a. die multifunktionale Bedeutung von Frei- und Grünflächen zu sehen ist, die nicht nur dem ökologischen Ausgleich und der Biotopvernetzung dienen, sondern die auch eine wichtige Funktion für das Stadtklima, den Regenwasserrückhalt, Sport und Bewegung sowie den Wohn- und Freizeitwert haben.
- Das Aufgreifen einzelner Projekte in Themenkarten, z.B. die Darstellung eines zusätzlichen Bahnhaltes im Bärenkeller an der Hirblinger Straße.

Frau Holz erläutert, dass viele der Vorschläge, die verwaltungsintern und mit externen Experten geprüft und weiterentwickelt wurden, jetzt erneut zur Diskussion stehen. Konkrete, vielfach kleinteilige Vorschläge, die ggf. kurzfristig umsetzbar und damit kein Gegenstand der integrierten Stadtentwicklung, also des STEK sind, wurden den betreffenden Verwaltungen direkt zur Prüfung weitergeleitet.

Mit bestimmten Defiziten wie dem Sanierungsstau von Schulen oder der unzureichenden Wohnraumversorgung setzen sich ggf. eigene (Investitions-)Programme auseinander.

Einige Vorschläge, wie z.B. der Bau einer Seilbahn von der City-Galerie in die Oberstadt, wurden als interessant empfunden. Sie wurden jedoch aus Gründen der Praktikabilität, der Finanzierung und der Stadtgestalt nicht weiterverfolgt.

Nach dem Resümee des bisherigen Prozesses geht Frau Holz auf die heute möglichen Beteiligungsformate lokal und online ein. Um eine vertiefte Auseinandersetzung mit den vorgestellten Handlungsfeldern zu ermöglichen, sind an vier Stationen im Saal sowie im Nebensaal sowohl die bisher erarbeiteten Themenkarten mit Darstellung wichtiger Analyseergebnisse als auch erste Karten mit Projekten und Maßnahmen (s. Abb. 30) sowie Maßnahmenlisten ausgestellt.

Die STEK-Stationen werden von Vertretern des STEK-Team und Fachexperten betreut:

- Handlungsfeld 1, 2 – Region und Stadt / Stadtstruktur und Quartiere – Herr Schäferling
- Handlungsfeld 3, 4 – Landschaft und Umwelt / Grünflächen und Sport – Frau Bosch
- Handlungsfeld 5, 6 – Wohnen und Soziales / Bildung und Kultur – Herr Herwarth von Bittenfeld
- Handlungsfeld 7, 8 – Wirtschaft und Wissenschaft / Mobilität und Tourismus – Herr Cormont.

Nach Information und Gesprächen besteht die Möglichkeit, auf Karten Hinweise für die weitere Planung und für Projekte und Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder abzugeben.

An zwei Online-Stationen, die von Frau Fitschen, zebralog und Herrn Fassbender, Herwarth + Holz betreut werden, können ebenfalls Anregungen direkt im 2. Online-Dialog eingetragen werden. Damit leitet Frau Holz über zu Frau Fitschen, die den Aufbau des 2. Online-Dialogs erklärt.

Erläuterung der Mitwirkungsformate (lokal / online)
Beteiligungsverfahren 2014 bis 2017

2014

- 21.10.2014 Expertenworkshop 1: Qualifizierung der Bestandsanalyse
- 05.11.2014 Öffentliche Auftaktveranstaltung: Vorstellung der Inhalte, Bausteine und Prozessverlauf STEK sowie der Zukunftsleitlinien
- Ab 05.11.2014 vierwöchiger Online-Dialog 1: Wohin soll sich Augsburg entwickeln?

2015

- 21.01.2015 Stadtforum 1: Verfeinerung der Zukunftsleitlinien und Reflektierung der Ergebnisse des Online-Dialogs
- Umfassender (interner) Beteiligungsprozess mit Referaten und städtischen Dienststellen sowie mit (externen) Institutionen (z.B. Stadtwerke, IHK)

2016

- 09./ 10.11. und 21./ 22.11.2016 Expertendialog 2 mit insgesamt ca. 200 Experten: Qualifizierung des Handlungskonzepts (Handlungsstrategien und Projekte/ Maßnahmen)

2017

- Stadtforum 2, Online-Dialog 2, weitere Beteiligungsformate (z.B. Abstimmungen mit Beiräten und Interessengruppen, Bürgersprechstunden, Aushang der Planungsunterlagen)

Abbildung 29: Beteiligungsverfahren 2014 – 2017

Erläuterung der Mitwirkungsformate (lokal / online)
Mitwirkung im Stadtforum (lokal)

STEK-Stationen
Projekte / Maßnahmen

Station 1
Handlungsfeld 1 / Handlungsfeld 2
'Region und Stadt' / 'Stadtstruktur und Quartiere'

Station 2
Handlungsfeld 3 / Handlungsfeld 4
'Landschaft und Umwelt' / 'Grünflächen und Sport'

Station 3
Handlungsfeld 5 / Handlungsfeld 6
'Wohnen und Soziales' / 'Bildung und Kultur'

Station 4
Handlungsfeld 7 / Handlungsfeld 8
'Wirtschaft und Wissenschaft' / 'Mobilität und Tourismus'

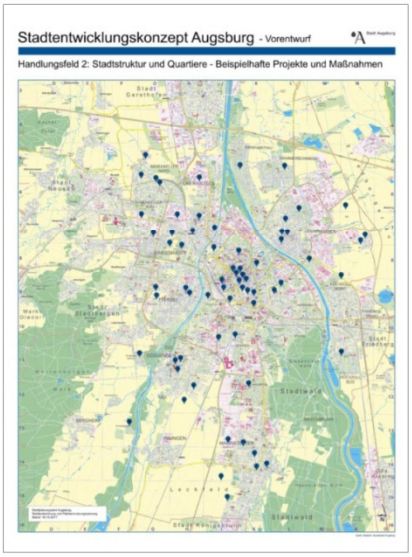


Abbildung 30: Mitwirkung im Stadtforum (lokal)

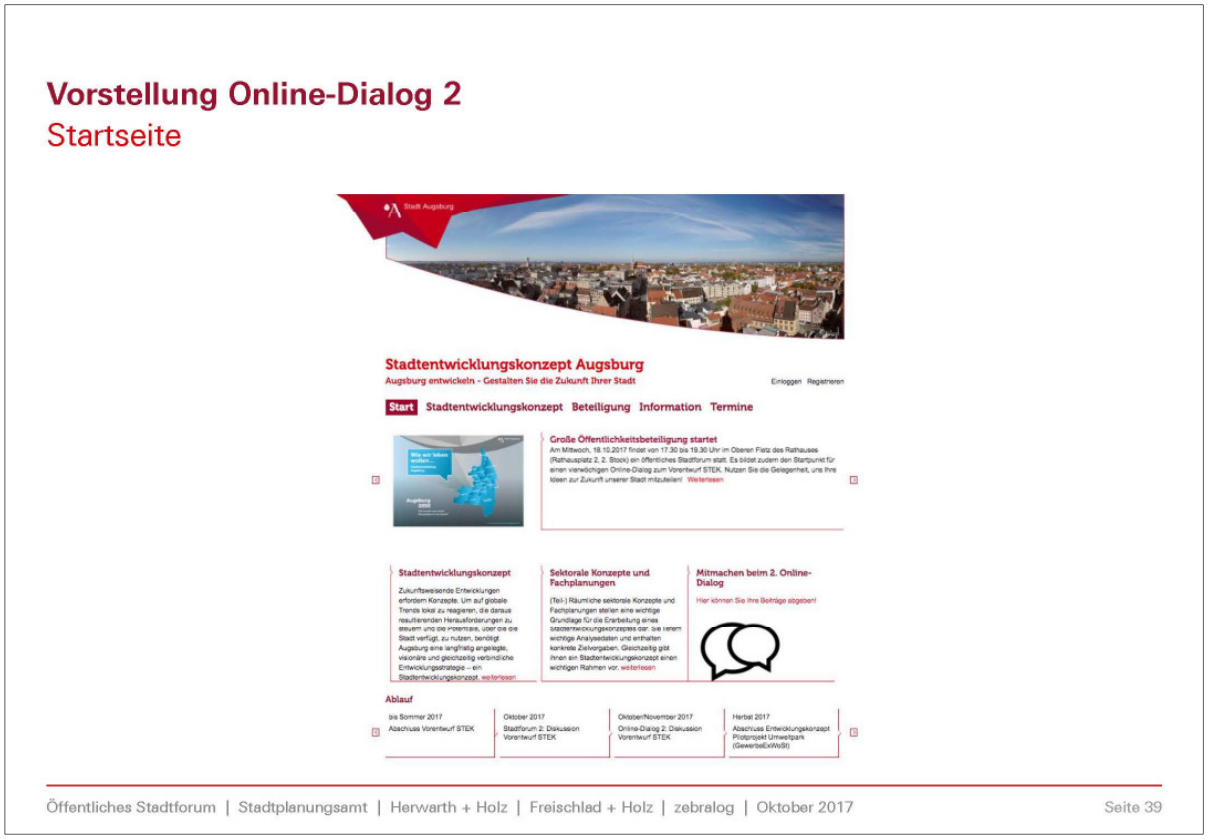


Abbildung 31: 2. Online-Dialog: Online-Plattform

Abbildung 32: Übersicht Handlungsfelder

Abbildung 33: Übersicht Handlungsfelder / Karte

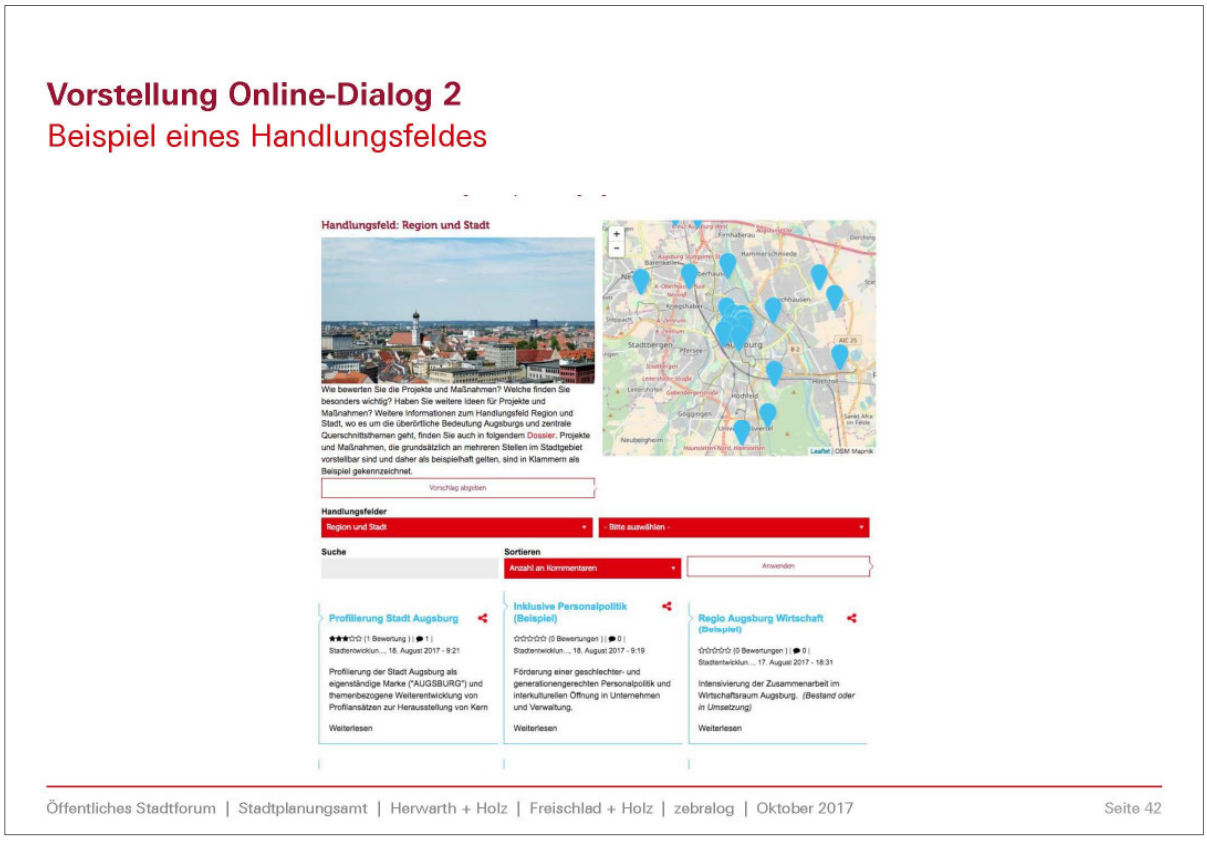


Abbildung 34: Beispiel eines Handlungsfeldes

Abbildung 35: Detailansicht eines Beitrags und Kommentierungsmöglichkeit

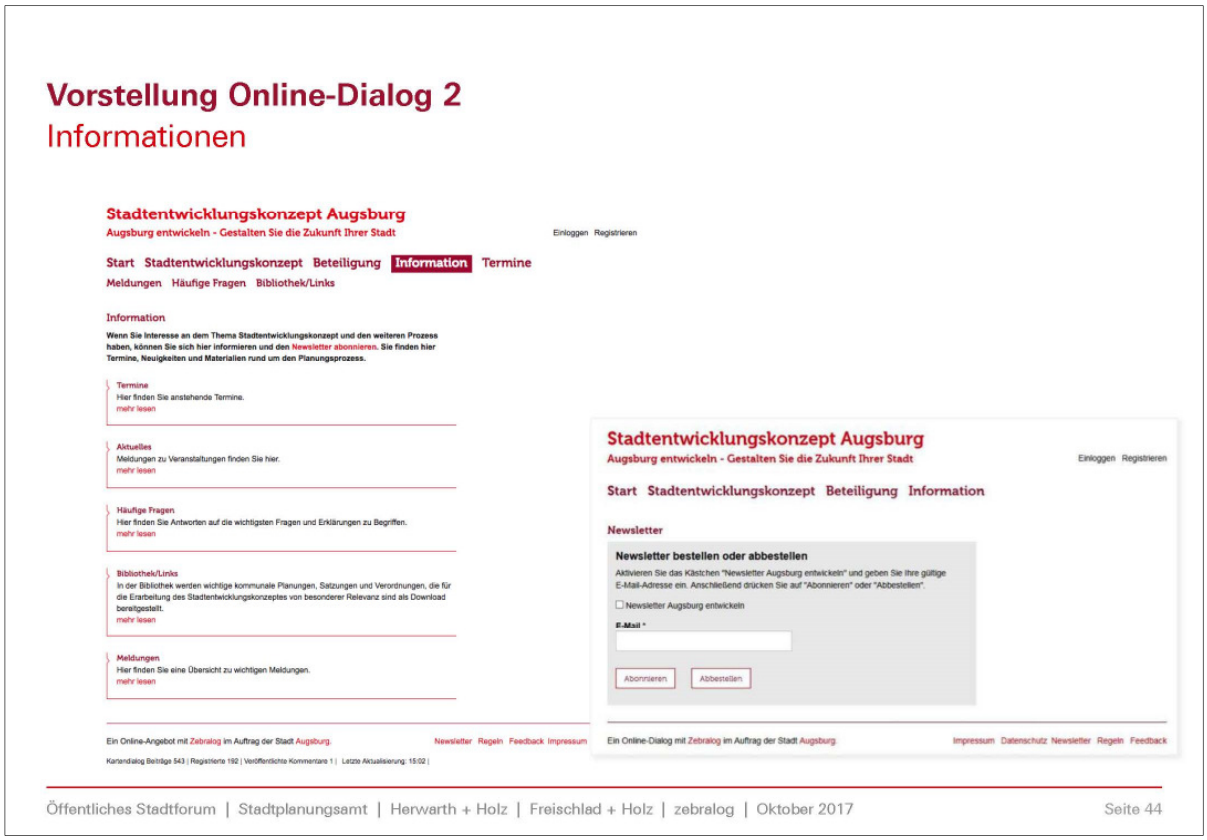


Abbildung 36: Informationen zum STEK

6. Vorstellung Online-Dialog 2

Katja Fitschen, Zebralog GmbH & Co KG

Frau Fitschen erläutert, dass Bürgerinnen und Bürger über den aktuellen Online-Dialog erneut die Möglichkeit haben, mitzudiskutieren und Anregungen für die weitere Planung zu geben. Um dies zu erleichtern, stellt Sie die Online-Plattform www.stadtentwicklung-augsburg.de detailliert vor.

Auf der Startseite (s. Abb. 31) gelangt man über den Link 'Beteiligung' im Hauptmenü bzw. 'Mitmachen beim 2. Online-Dialog' auf die Plattform, auf der die acht heute erläuterten Handlungsfelder vorgestellt werden (Abb. 32/33). Nach Auswahl eines Handlungsfeldes kann dieses diskutiert und / oder ergänzt werden (s. Abb. 34). Informationen zum Handlungsfeld bietet ein als Download zur Verfügung stehendes Dossier.

Am Handlungsfeld 'Region und Stadt' verdeutlicht Frau Fitschen, dass bisher identifizierte Maßnahmen und Projekte aufgelistet sind. Über Filter besteht die Möglichkeit, Sortierungen vorzunehmen.

Eine Karte mit farbigen Pins zeigt, welche Orte bereits mit Maßnahmen und Projekte versehen sind.

Über das Feld 'Vorschlag abgeben' (s. Abb. 34) können weitere Projekte und Maßnahmen kommuniziert und verortet werden. Anhand einer Detailansicht verdeutlicht Frau Fitschen, dass Bürgerinnen und Bürger auch die Möglichkeiten haben, Kommentare und Bewertungen zu formulieren. Die Bewertungen (s. Abb. 35) unterstützen das STEK-Team dabei herauszufinden, welche Priorität ein Projekt oder eine Maßnahme haben könnte.

Übergreifend (s. Abb. 36) besteht die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand des STEKs sowie bisherige Beteiligungsschritte und -ergebnisse zu informieren. Auch der Newsletter der Stadt kann hier angefordert werden.

7. Vorstellung STEK-Stationen

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Die Ausführungen von Frau Holz und Frau Fitschen bilden den Auftakt für vertiefende Informationen und Gespräche zu Aufbau und Inhalten des Vorentwurf STEK und die Möglichkeit, an den STEK-Stationen sowie an den Online-Stationen Anregungen für die weitere Arbeit zu formulieren.

Diese sind im Folgenden unter dem Stichwort: Weitere Ideen zusammengefasst.

7.1. STEK-Station 1 – Region und Stadt / Stadtstruktur und Quartiere

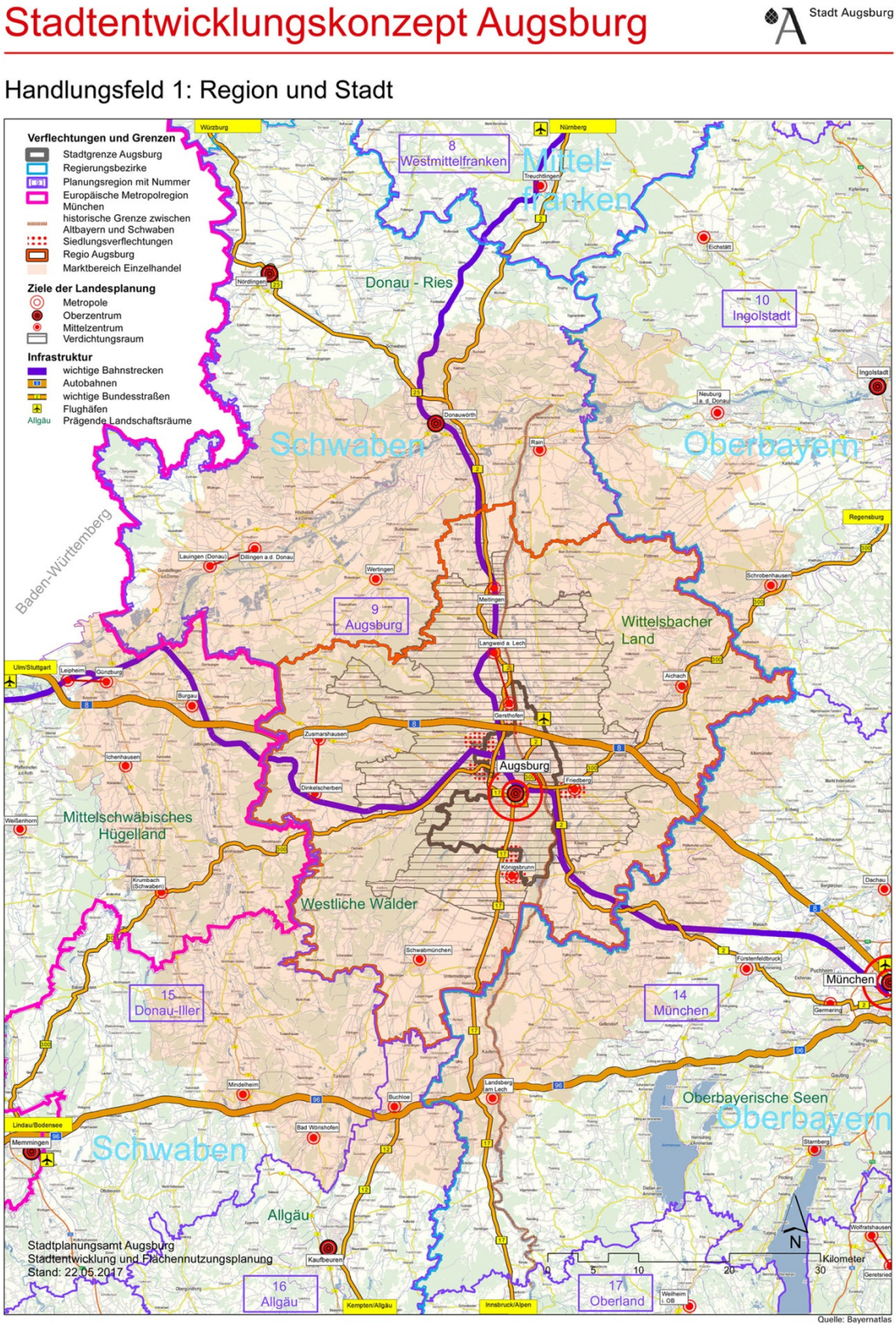


Abbildung 37: Themenkarte 'Region und Stadt'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 1: Region und Stadt - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

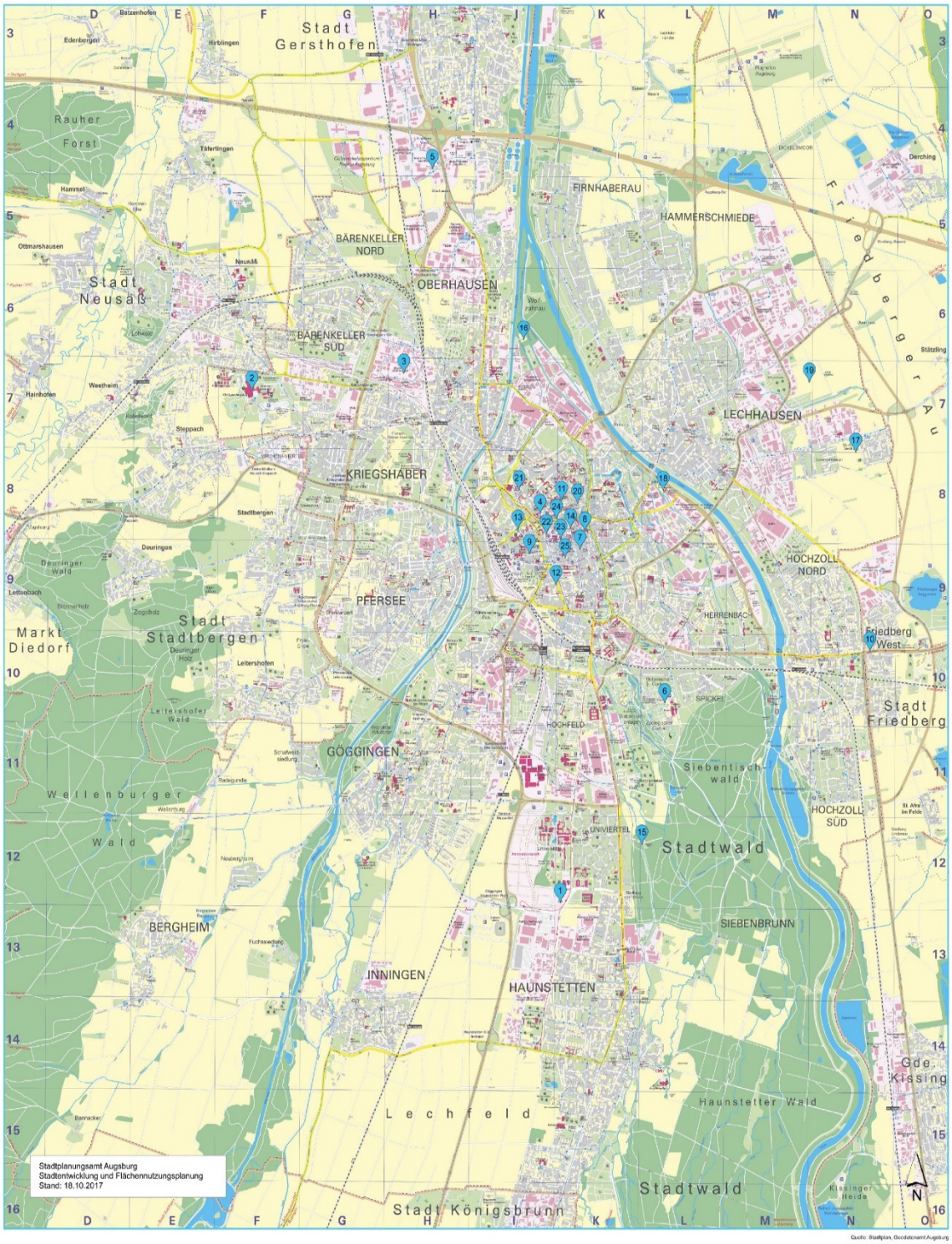


Abbildung 38: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Region und Stadt'

Region – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Innovationspark	Förderung von Leuchtturmprojekten zur Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze sowie zur Profilierung des Standortes Augsburg
2	Universitätsklinikum / Medizinische Fakultät	Förderung von Leuchtturmprojekten zur Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze sowie zur Profilierung des Standortes Augsburg
3	Entwicklung Gaswerkareal	Förderung von weichen Standortfaktoren zum Akquirieren von hochqualifizierten Arbeitskräften
4	Theater	Förderung von weichen Standortfaktoren zum Akquirieren von hochqualifizierten Arbeitskräften
5	International School Augsburg	Förderung von weichen Standortfaktoren zum Akquirieren von hochqualifizierten Arbeitskräften
6	Zoologischer Garten	Förderung von weichen Standortfaktoren zum Akquirieren von hochqualifizierten Arbeitskräften
7	Lokale Agenda 21/ Nachhaltigkeitsprozess	Unterstützung des "Lokale Agenda 21"-Prozesses als Plattform für eine kooperative und verantwortungsbewusste Entwicklung Augsburgs sowie Ausbau des Augsburger Nachhaltigkeitsprofils
8	Austausch mit Partnerstädten	Verstärkter Austausch von Politik, Verwaltung, Unternehmen, Kammern und Verbänden, Kulturschaffenden, Zivilgesellschaft und Bürgerschaft mit Partnerstädten zu globalen Trends und Herausforderungen (z.B. Migration, Klima, Mobilität, Sicherheit) sowie in Wirtschaftsfragen (z.B. Unternehmernetzwerke, Fachkräfte- und Arbeitskräftereservoir)
9	Friedensstadt Augsburg	Weitere Profilierung der Friedensstadt Augsburg als Bühne für die (internationale) Vermittlung in interreligiösen Konflikten (mit entsprechender Infrastruktur, Mediation usw.) sowie Stärkung des Gewichts des Augsburger Friedenspreises
10	Baugebiet Friedberg West	Intensivierung des Austausches mit Nachbarkommunen in der Siedlungsentwicklung, Infrastrukturausstattung und Kulturkooperation
11	Regio Augsburg Wirtschaft	Intensivierung der Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Augsburg
12	Regio Augsburg Tourismus	Intensivierung der Zusammenarbeit im Tourismus für die Region Augsburg
13	Regionaler Planungsverband	Verbesserung der Koordination und Kooperation im Planungsraum Augsburg für eine nachhaltige Regionalentwicklung
14	Europäische Metropolregion München	Stärkung der Zusammenarbeit und Abstimmung innerhalb der Europäischen Metropolregion München in der Regionalentwicklung und zur Nutzung von Standortvorteilen

Stadt – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

15	Lochbach Wasserwerk	Identifizierung und Schutz "kritischer" Infrastrukturen im Stadtgebiet, die im Katastrophenfall für den Erhalt städtischer Grundfunktionen von zentraler Bedeutung sind
16	Umspannwerk Wolfzahnau	Identifizierung und Schutz "kritischer" Infrastrukturen im Stadtgebiet, die im Katastrophenfall für den Erhalt städtischer Grundfunktionen von zentraler Bedeutung sind
17	Blockheizkraftwerk Neubaugebiet westl. Wernhüterstraße	Erhöhung der Widerstandskraft gegenüber Katastrophen und Störfällen durch Stärkung kleinteiliger oder redundanter (Infrastruktur-) Systeme
18	Klimaresilienz und Risikoprävention	Erstellung eines (teilräumlichen) Konzepts zur (klima-) resilienten Planung und Prävention von Risiken

19	Vorausschauende Grundstückspolitik	Stärkung des kommunalen Grunderwerbs zur Erhöhung des kommunalen Handlungsspielraums und Durchsetzung stadtentwicklungspolitischer Ziele (z.B. beim Angebot bezahlbaren Wohnraums, Grünvernetzung, Ausgleichsflächen)
20	Smart City	Erarbeitung einer konzeptionellen Strategie zur Entwicklung Augsburgs als "Smart City"
21	Inklusive Personalpolitik	Förderung einer geschlechter- und generationengerechten Personalpolitik und interkulturellen Öffnung in Unternehmen und Verwaltung
22	Bündnis für Augsburg	Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements und sozialer Netzwerke
23	Communities That Care (CTC)	Weiterentwicklung der kommunalen Präventionsstrategie für Kinder und Jugendliche
24	Online-Dialog STEK	Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung und gesellschaftlichen Teilhabe an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen
25	Profilierung Stadt Augsburg	Profilierung der Stadt Augsburg als eigenständige Marke ("AUGSBURG") und themenbezogene Weiterentwicklung von Profilansätzen zur Herausstellung von Kernkompetenzen Augsburgs

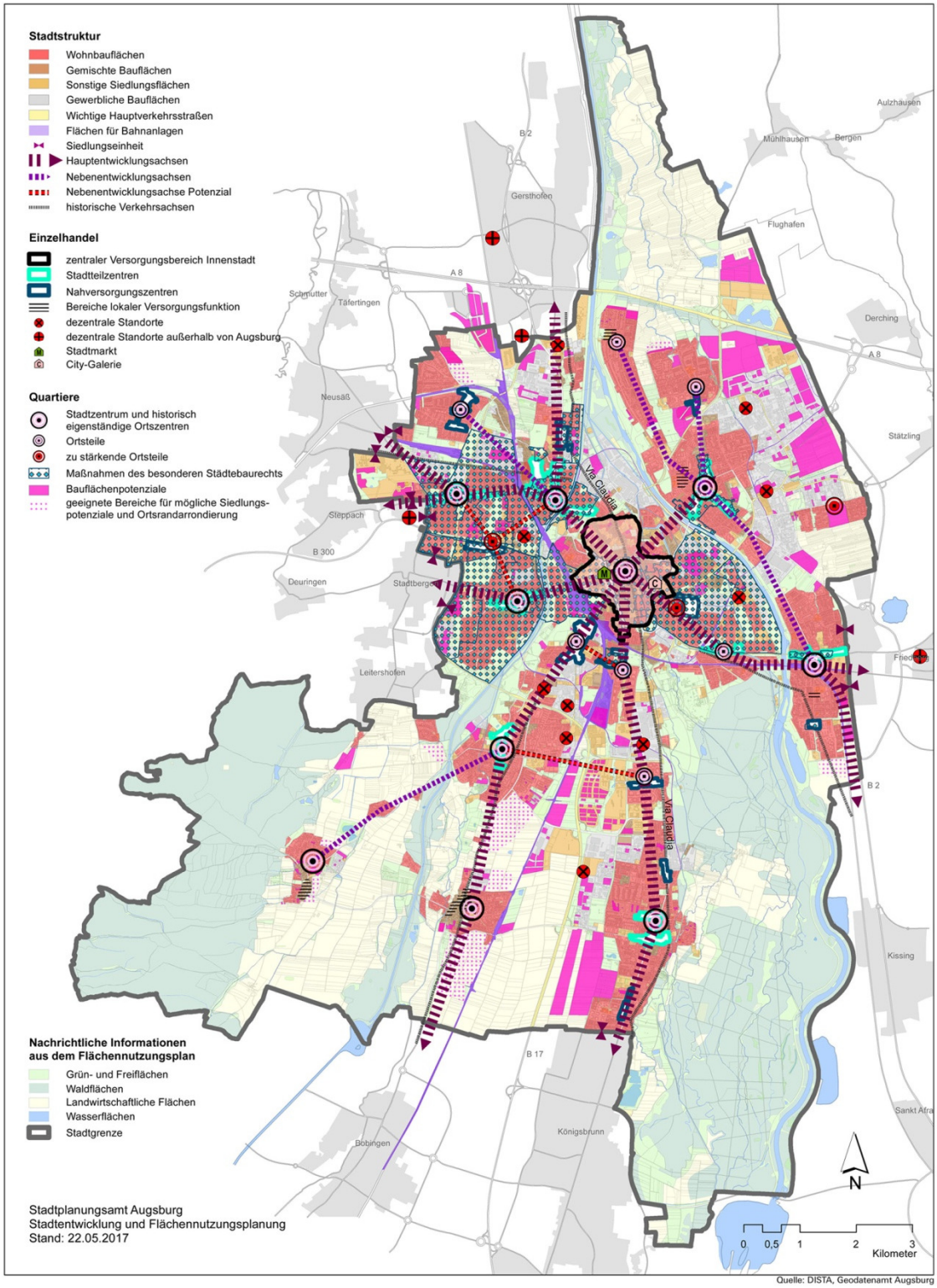
Region und Stadt – Weitere Ideen

- Stärkung des Miteinanders von Welt, Region und Stadt
- Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenhänge von Stadt und Umland / Region (Verkehr, Soziales, Kultur, Handel und Wohnen)
- Stärkung des Dialogs mit Bürgermeistern der Umlandgemeinden / frühzeitige Einbeziehung von Umlandgemeinden in Planungen
- Schaffung von regionalen Wohnbauinitiativen mit den Umlandkommunen
- Förderung der Soziokratie auf Quartiersebene (Bürgerforen mit Budget)

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 2: Stadtstruktur und Quartiere



Quelle: DISTA, Geodatenamt Augsburg

Abbildung 39: Themenkarte 'Stadtstruktur und Quartiere'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 2: Stadtstruktur und Quartiere - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

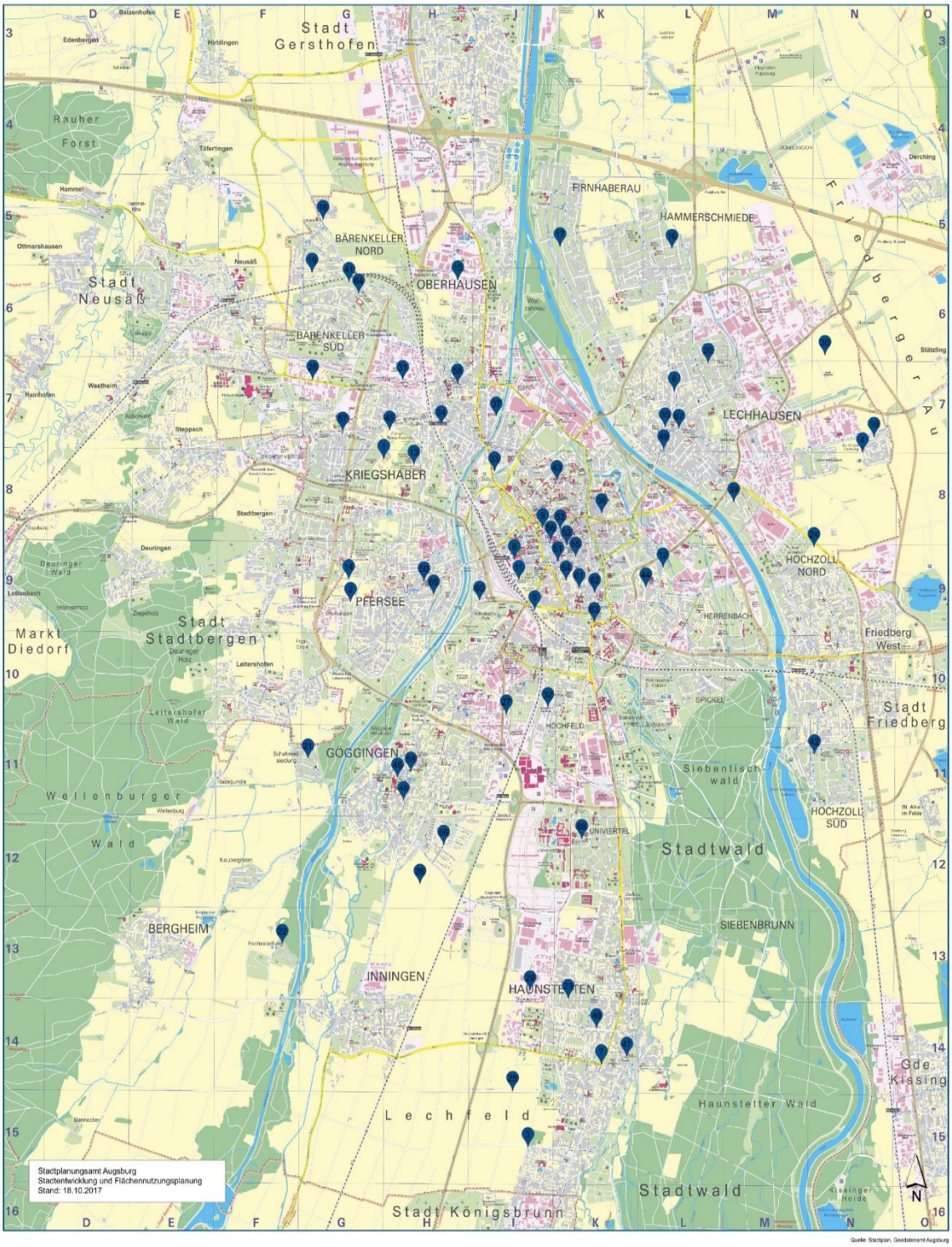


Abbildung 40: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Stadtstruktur und Quartiere'

Stadtstruktur – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Reesepark	Definierung von Qualitätsstandards und Durchführung von städtebaulichen Wettbewerbsverfahren bei bedeutsamen Planungs- und Bauvorhaben
2	Sheridanpark	Definierung von Qualitätsstandards und Durchführung von städtebaulichen Wettbewerbsverfahren bei bedeutsamen Planungs- und Bauvorhaben
3	Haunstetten Südwest	Definierung von Qualitätsstandards und Durchführung von städtebaulichen Wettbewerbsverfahren bei bedeutsamen Planungs- und Bauvorhaben
4	Baugebiet Wernhüterstr.	Definierung von Qualitätsstandards und Durchführung von städtebaulichen Wettbewerbsverfahren bei bedeutsamen Planungs- und Bauvorhaben
5	Ladehöfe	Definierung von Qualitätsstandards und Durchführung von städtebaulichen Wettbewerbsverfahren bei bedeutsamen Planungs- und Bauvorhaben
6	Neuburger Str.	Gestalterische und klimatische Aufwertung von wichtigen, stadtbildprägenden Straßenzügen durch bauliche und grünordnerische Maßnahmen
7	Landsberger/ Königsbrunner Str.	Gestalterische und klimatische Aufwertung von wichtigen, stadtbildprägenden Straßenzügen durch bauliche und grünordnerische Maßnahmen
8	Umfeld Hauptbahnhof	Umfassende Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes und der Bahnhofsstr. als Entree und Verbindung zur Innenstadt und zum Thelottviertel
9	Theaterquartier	städtebauliche Entwicklung des Theaterumfelds
10	St.-Antons-Siedlung	Stärkung des Ortsteils mit den Funktionen Wohnen, Freizeit und soziale Infrastruktur
11	Entwicklung Ladehöfe	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und Entwicklung von Gewerbe und Wohnen
12	Entwicklung Martinipark	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und Entwicklung als urbanes Quartier mit Wohnen, Gewerbe und Grün
13	Weiterentwicklung Reesepark	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und Entwicklung als Quartier für Wohnen, Freizeit und Grün
14	Weiterentwicklung Sheridanpark	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und Entwicklung als Quartier für Wohnen, Gewerbe und Freizeit
15	Bauflächenentwicklung Innenbereich	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
16	Nachverdichtung Siedlungsgebiete Hammerschmiede	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
17	Nachverdichtung Siedlungsgebiete Firnhaberau	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
18	Baugebiet Östlich der Hirblinger Str.	Aktivierung von Flächenpotentialen durch Arrondierung der Ortsrandlagen
19	Nachverdichtung Siedlungsgebiete Bärenkeller	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
20	Nachverdichtung Kleesiedlung	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
21	Nachverdichtung Schafweidsiedlung	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
22	Nachverdichtung Fuchssiedlung	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen

23	Nachverdichtung Messerschmitt-Siedlung	prioritäre Aktivierung von Flächenpotentialen im Innenbereich und entlang bestehender Siedlungsachsen
24	Baugebiet Östlich Neuer Ostfriedhof	Aktivierung von Flächenpotentialen durch Arrondierung der Ortsrandlagen
25	Haunstetten Südwest	Entwicklung eines neuen Stadtquartiers für Wohnen, Gewerbe und Freizeit
26	Identifizierung Bauflächenpotentiale Wohnen	Identifizierung und Entwicklung langfristiger Bauflächenpotentiale entlang von Siedlungsachsen
27	Gewerbegebiet Eichleitnerstr.	Baurechtliche Sicherung von Gewerbeflächen im Innenbereich
28	Gewerbegebiet Kobelweg	Baurechtliche Sicherung von Gewerbeflächen im Innenbereich
29	Gewerbegebiet Unterer Talweg	Baurechtliche Sicherung von Gewerbeflächen im Innenbereich
30	Identifizierung Bauflächenpotentiale Gewerbe	Identifizierung und Entwicklung langfristiger Bauflächenpotentiale für Gewerbe

Quartiere – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

31	Entwicklung Gaswerkareal	Entwicklung des ehemaligen Gaswerks als Quartier für Kreativwirtschaft, Kultur und Freizeit
32	Entwicklung Bahnpark	Entwicklung des ehemaligen Bahnbetriebswerkes als Ort für Freizeit, Kultur und Gewerbe
33	Plärrer-Quartier	Entwicklung eines planerischen Gesamtkonzeptes für das Areal rund um das Plärrergelände (ehem. Post-Areal, Schwimmschulstr., ehem. Möbelhaus)
34	Helmut-Haller-Platz	Entwicklung einer Gesamtstrategie zur städtebaulichen und funktionalen Aufwertung des Oberhauser Bahnhofvorplatzes
35	Stadtteilzentrum Lechhausen	Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt, Stadtumbau West)
36	Stadtteilzentrum Hochzoll	Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt, Stadtumbau West)
37	Soziale Stadt Oberhausen	Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt, Stadtumbau West)
38	Jakobervorstadt Nord	Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt, Stadtumbau West)
39	Lechhausen Süd	Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt, Stadtumbau West)
40	Haunstetten	Durchführung von städtebaulichen Förderprogrammen (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt, Stadtumbau West)
57	Alt-Kriegshaber	Erhalt und Stärkung historischer Ortszentren durch Nutzungssteuerung und Gestaltungsrichtlinien
58	Alt-Oberhausen	Erhalt und Stärkung historischer Ortszentren durch Nutzungssteuerung und Gestaltungsrichtlinien
59	Alt-Göggingen	Erhalt und Stärkung historischer Ortszentren durch Nutzungssteuerung und Gestaltungsrichtlinien
60	Thelottviertel	Erhalt und Stärkung historischer Ortslagen durch Nutzungssteuerung und Gestaltungsrichtlinien
61	Maximilianstr. und Ulrichsplatz	Fertigstellung der Neugestaltung der Maximilianstr. und des Ulrichs-platzes
62	Bäckergasse und Spitalgasse	Städtebauliche Aufwertung der historischen Straßenzüge
63	Rotes Tor und Wallanlagen	Verbesserung der Erlebbarkeit und Aufenthaltsqualität im Bereich des Roten Tores und der Wallanlagen

Einzelhandel – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

41	Errichtung eines Lebensmittel-Vollsortimenters Hochzoll Süd	Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
42	Errichtung eines Lebensmittel-Vollsortimenters Hochzoll Süd	Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
43	Errichtung eines Lebensmittel-Vollsortimenters Georgs- u. Kreuzviertel	Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
44	Errichtung eines Lebensmittel-Vollsortimenters Textilviertel	Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
45	Errichtung eines Lebensmittel-Vollsortimenters Kriegshaber	Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
46	Stadtteilzentrum Göggingen	Ausbau von Aufenthalts- und Kommunikationsorten in den Stadtteil- und Nahversorgungszentren durch gestalterische und bauliche Maßnahmen
47	Stadtteilzentrum Haunstetten	Ausbau von Aufenthalts- und Kommunikationsorten in den Stadtteil- und Nahversorgungszentren durch gestalterische und bauliche Maßnahmen
48	Stadtteilmarketing und –management Göggingen	Unterstützung und Aufbau von Arbeitsstrukturen zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
49	Stadtteilmarketing und –management Lechhausen	Unterstützung und Aufbau von Arbeitsstrukturen zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
50	Stadtteilmarketing und –management Pfersee	Unterstützung und Aufbau von Arbeitsstrukturen zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren
51	Familienfreundliche Einkaufsstadt Augsburg	Ausbau der Familienfreundlichkeit des Einzelhandelsstandorts Innenstadt (Spiel- und Bewegungsflächen, Still- und Wickelräume, Mama-Kind-Parkplätze etc.)
52	Events und Stadtfeste	(Weiter-) Entwicklung von Events und Aktionen zur Steigerung der Attraktivität und Urbanität der Innenstadt
53	Einheitliche Öffnungszeiten	Anpassung von Öffnungszeiten im Einzelhandel im Innenstadtkern zur Steigerung der Attraktivität und Urbanität der Innenstadt
54	W-Lan Innenstadt	(Gratis-) W-Lan-Verfügbarkeit zur Steigerung der Attraktivität und Urbanität der Innenstadt
55	Kooperation und Citymarketing	Stärkung der Zusammenarbeit von Gewerbetreibenden in der Innenstadt und strategische Positionierung zum Innenstadtmarketing
56	Stadtmarkt	Stärkung der Attraktivität des Stadtmarktes als innerstädtisches Alleinstellungsmerkmal
64	Wochenmarkt Bärenkeller	Förderung von lokalen Wochenmärkten in den Stadtteilen
65	Wochenmarkt Pfersee	Förderung von lokalen Wochenmärkten in den Stadtteilen
66	Wochenmarkt Bgm.-Miehle-Str.	Förderung von lokalen Wochenmärkten in den Stadtteilen
67	Wochenmarkt Lechhausen	Förderung von lokalen Wochenmärkten in den Stadtteilen
68	Wochenmarkt Univiertel	Förderung von lokalen Wochenmärkten in den Stadtteilen

Stadtstruktur und Quartiere – Weitere Ideen

- Aufwertung Ecke Barthshof / Wallstraße (Verhinderung Konzentration von Alkoholabhängigen, gewaltbereiten Gastronomiegästen) / Durchsetzung von Ordnungsmaßnahmen erleichtern
- Berücksichtigung der Quartiersidentität, von Gebäuden und Geschichte
- Förderung der Identifikation der Anwohnerinnen und Anwohner mit ihrem Stadtteil (z.B. durch Erhalt der Kulturgüter)

7.2. STEK-Station 2 – Landschaft und Umwelt / Grünflächen und Sport

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 3: Landschaft und Umwelt

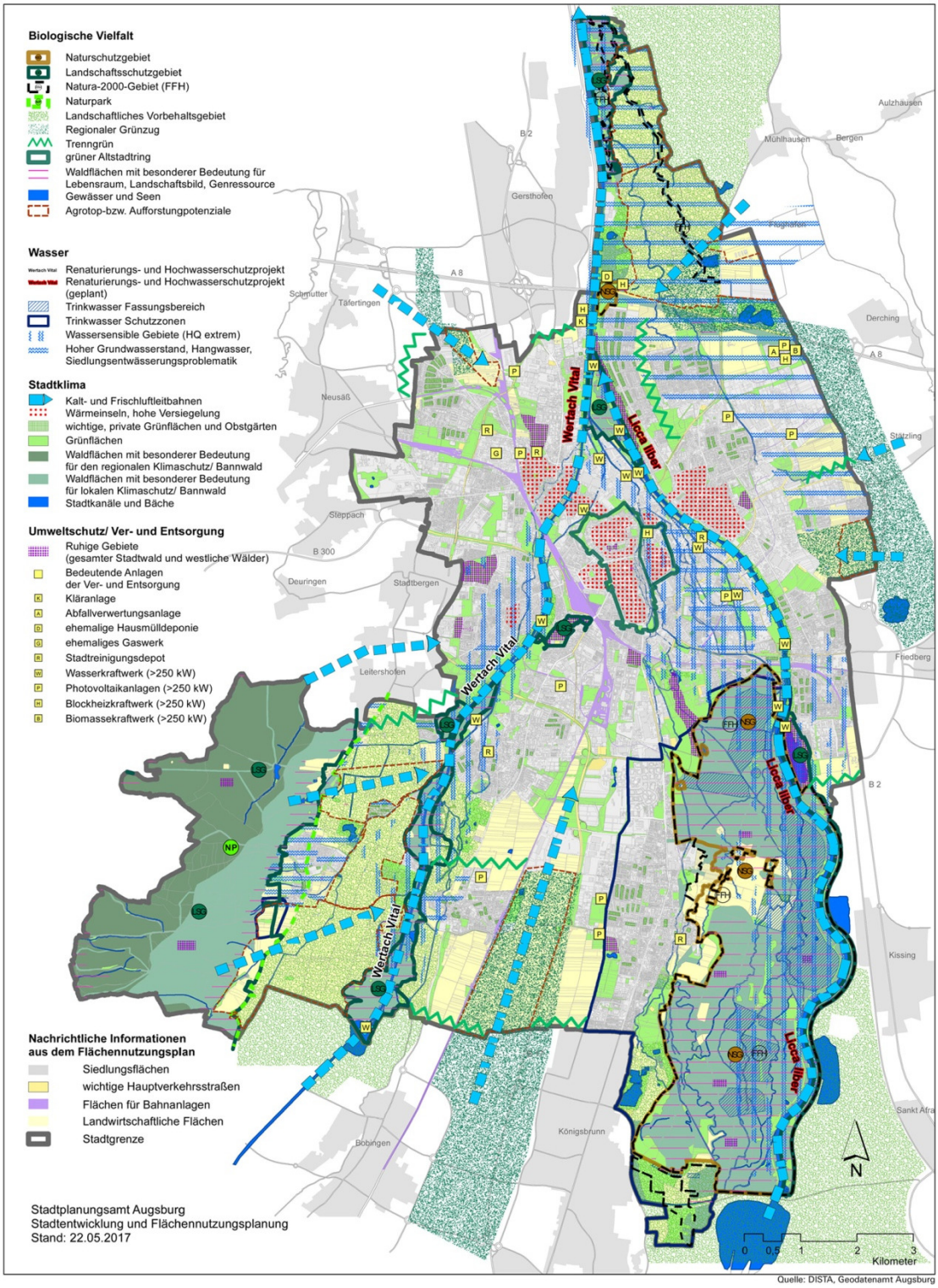


Abbildung 41: Themenkarte 'Landschaft und Umwelt'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 3: Landschaft und Umwelt - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

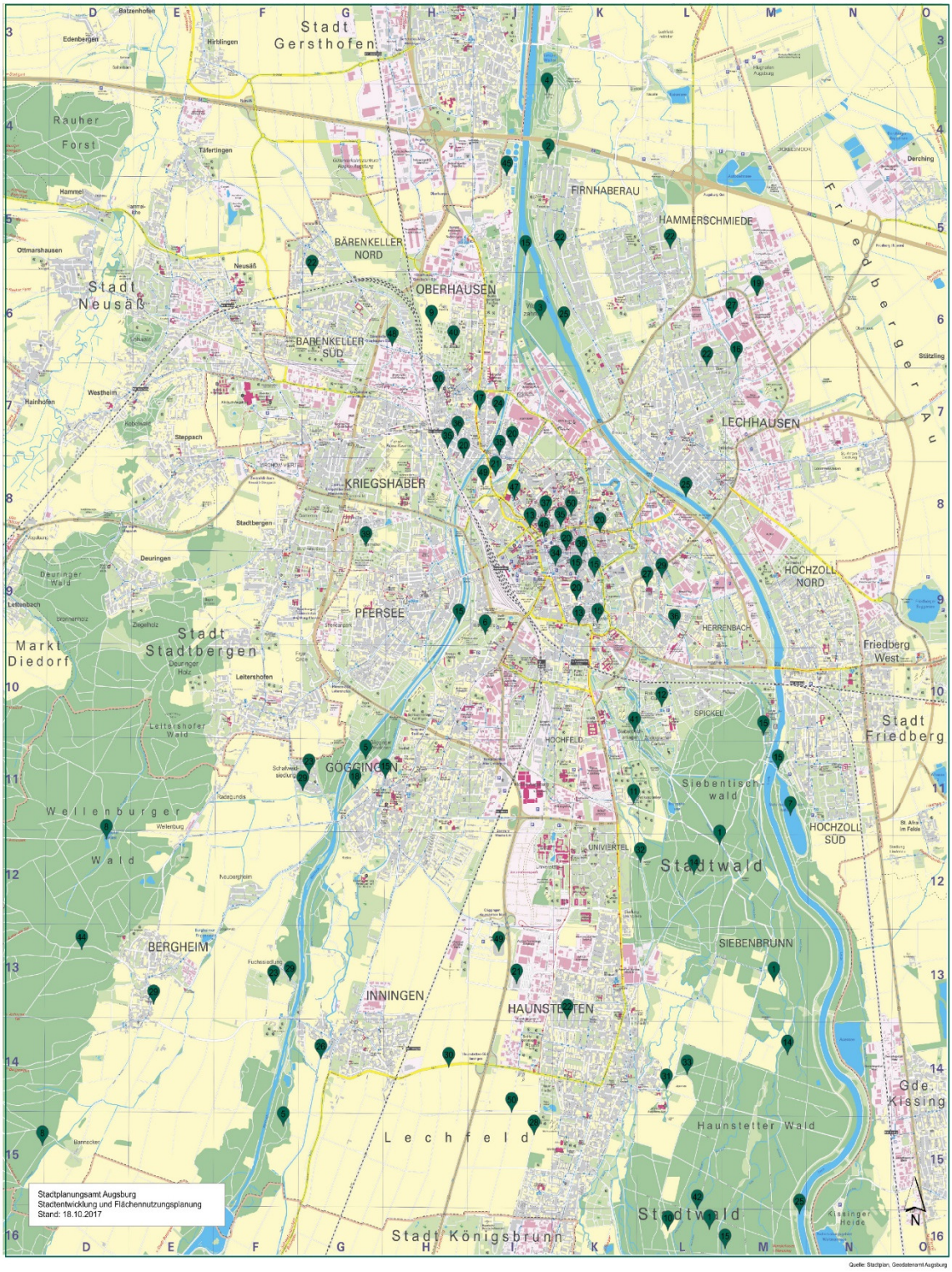


Abbildung 42: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Landschaft und Umwelt'

Biologische Vielfalt – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Naturschutz Stadtwald	Sicherung und Weiterentwicklung des Naturschutzgebiets Stadtwald
2	Naturschutz Firnhaberauheide	Sicherung und Weiterentwicklung des Naturschutzgebiets Firnhaberauheide
3	Naturschutz Wolfzahnau	Ausweisung und Entwicklung der Wolfzahnau als Naturschutzgebiet
4	Naturschutz Lechauen Nord	Ausweisung und Entwicklung der Lechauen Nord als Naturschutzgebiet
5	Landschaftsschutz Wertach	Sicherung und Weiterentwicklung des Landschaftsschutzgebiets Wertach
6	Landschaftsschutz Wittelsbacher Park	Sicherung und Weiterentwicklung des Landschaftsschutzgebiets Wittelsbacher Park
7	Landschaftsschutz Kuhsee	Sicherung und Weiterentwicklung des Landschaftsschutzgebiets Kuhsee
8	Naturpark Westliche Wälder	Sicherung und Weiterentwicklung des Landschaftsschutzgebiets und Naturparks Westliche Wälder
9	Biotopverbund Gablinger Weg	Entwicklung eines Konzeptes für den ökologischen Ausgleich und Definition von Ausgleichsschwerpunkten durch Vernetzung und Konzentration geeigneter Flächen
10	Naturschutz Heideflächen	Sicherung und Weiterentwicklung der Heideflächen im Südwestteil des Stadtwaldes
11	Forstmuseum "Waldpavillon"	Ausbau der Umweltbildung
12	Umweltbildungszentrum	Ausbau der Umweltbildung
13	Grüner Altstadtring	Sicherung, Vervollständigung und Entwicklung des Grünen Altstadtrings
14	Zonierung und Wegelenkung	Aufstellung eines Zonierungskonzeptes für den Stadtwald und Erarbeitung einer Wegelenkung für Besucher zur Vermeidung schädlicher Einflüsse auf den Naturschutz und die Trinkwassergewinnung

Wasser / Boden – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

14	Zonierung und Wegelenkung	Aufstellung eines Zonierungskonzeptes für den Stadtwald und Erarbeitung einer Wegelenkung für Besucher zur Vermeidung schädlicher Einflüsse auf den Naturschutz und die Trinkwassergewinnung
15	UNESCO-Welterbe Wasserwerk Rotes Tor, Prachtbrunnen, Hochablass, Wasserwerk am Hochablass, Bachläufe Stadtwald, Eiskanal, Kraftwerk an der Singold, Kraftwerk am Wertachkanal, Kraftwerk in der Wolfzahnau, Lechkanäle	Umsetzung des Managementplans für das potentielle UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
16	Siebenbrunnenbach	Renaturierung und Reaktivierung des Siebenbrunnenbachs als Fließgewässer und zur Ableitung von Niederschlagswasser benachbarter Grundstücke
17	Hettenbach	Revitalisierung und In-Wertsetzung des Hettenbachs
18	Luftbad	Planung multifunktionaler Freiräume zur Wasserretention, für Freizeit und Naherholung und zur stadtklimatischen Kühlung
19	Grün- und Freiflächen	Planung multifunktionaler Freiräume zur Wasserretention, für Freizeit und Naherholung und zur stadtklimatischen Kühlung
20	Dach- und Hofbegrünung z. B. Innenstadt, Jakobervorstadt, Oberhausen, Rechts der Wertach	Förderung von Dach- und Hofbegrünung zur Wasserretention und stadtklimatischen Kühlung
21	Dachbegrünung Möbelhaus	Förderung von Dachbegrünung zur Wasserretention und stadtklimatischen Kühlung

22	Wasserretention und Stadtklima, z. B. Hammerschmiede, Firnhaberau, Bärenkeller, Kleesiedlung, Haunstetten	Erhalt, Förderung und Nutzbarmachung von Grün- und Freiflächen zur Wasserretention (insbes. in wassersensiblen Gebieten), zur Reduktion der Niederschlagswassergebühr sowie zur stadtklimatischen Kühlung
23	Wasserretention z. B. Schafweidsiedlung, Inningen	Förderung und Nutzbarmachung von Grün- und Freiflächen zur Wasserretention (insbes. in wassersensiblen Gebieten) sowie zur Reduktion der Niederschlagswassergebühr
24	Realisierung Wertach Vital III	Realsierung des letzten Bauabschnitts des Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekts Wertach Vital
25	Licca liber	Umsetzung des Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekts Licca liber für den Lech
26	Singold	Erarbeitung von Renaturierungs- und Hochwasserschutzkonzepten für Gewässer III. Ordnung
27	Starkregengefährdung z. B. Lechhausen, Textilviertel	Erstellung einer Gefährdungsanalyse zu Auswirkungen von Starkregenereignissen auf Siedlungsflächen
28	Innovative Siedlungsentwässerung	Erarbeitung innovativer Entwässerungs- und Niederschlagswasserbeseitigungskonzepte, insbesondere bei der Realisierung neuer Siedlungsgebiete
29	Hochwasser- und Überflutungsschutz Schafweidsiedlung z. B. Schafweidsiedlung, Fuchssiedlung, Bergheim, Textilviertel	Bau von Objektschutzmaßnahmen in wasser- und entwässerungstechnisch sensiblen Gebieten
30	Bodenschutzkonzept	Erarbeitung eines gesamtstädtischen Bodenschutzkonzeptes
31	Trinkwasserschutz	Sicherung der Fassungsbereiche/ Schutzzonen für die Trinkwasserversorgung und Schutz vor schädlichen Einflüssen durch konkurrierende Nutzungen (Verkehr, Freizeit, Überschwemmungen)
32	Trinkwasserversorgung	Anpassung und Schutz der Trinkwasseraufbereitung und -verteilung (Leitungsnetz, Notwasserverbund)

Stadtklima – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

19	Grün- und Freiflächen	Planung multifunktionaler Freiräume zur Wasserretention, für Freizeit und Naherholung und zur stadtklimatischen Kühlung
20	Dach- und Hofbegrünung z. B. Innenstadt, Jakobervorstadt, Oberhausen, Rechts der Wertach	Förderung von Dach- und Hofbegrünung zur Wasserretention und stadtklimatischen Kühlung
21	Dachbegrünung Möbelhaus	Förderung von Dachbegrünung zur Wasserretention und stadtklimatischen Kühlung
22	Wasserretention und Stadtklima, z. B. Hammerschmiede, Firnhaberau, Bärenkeller, Kleesiedlung, Haunstetten	Erhalt, Förderung und Nutzbarmachung von Grün- und Freiflächen zur Wasserretention (insbes. in wassersensiblen Gebieten), zur Reduktion der Niederschlagswassergebühr sowie zur stadtklimatischen Kühlung
33	Klimaangepasste Forstwirtschaft	Pflanzung klimawandelangepasster Gewächse/ Bäume
34	Klimaangepasstes Stadtgrün	Pflanzung klimawandelangepasster Gewächse/ Bäume
35	Hitzeinsel z. B. Innenstadt, Oberhausen, rechts und links der Wertach	Identifizierung urbaner Hitzeinseln sowie Erarbeitung eines Belüftungs- und Kühlungskonzepts
36	Kühlleistung z. B. Hettenbach, Lechkanäle, Schäfflerbach	Bewahrung und stadtklimatische Nutzbarmachung der Bäche und Stadtkanäle zur Kühlung

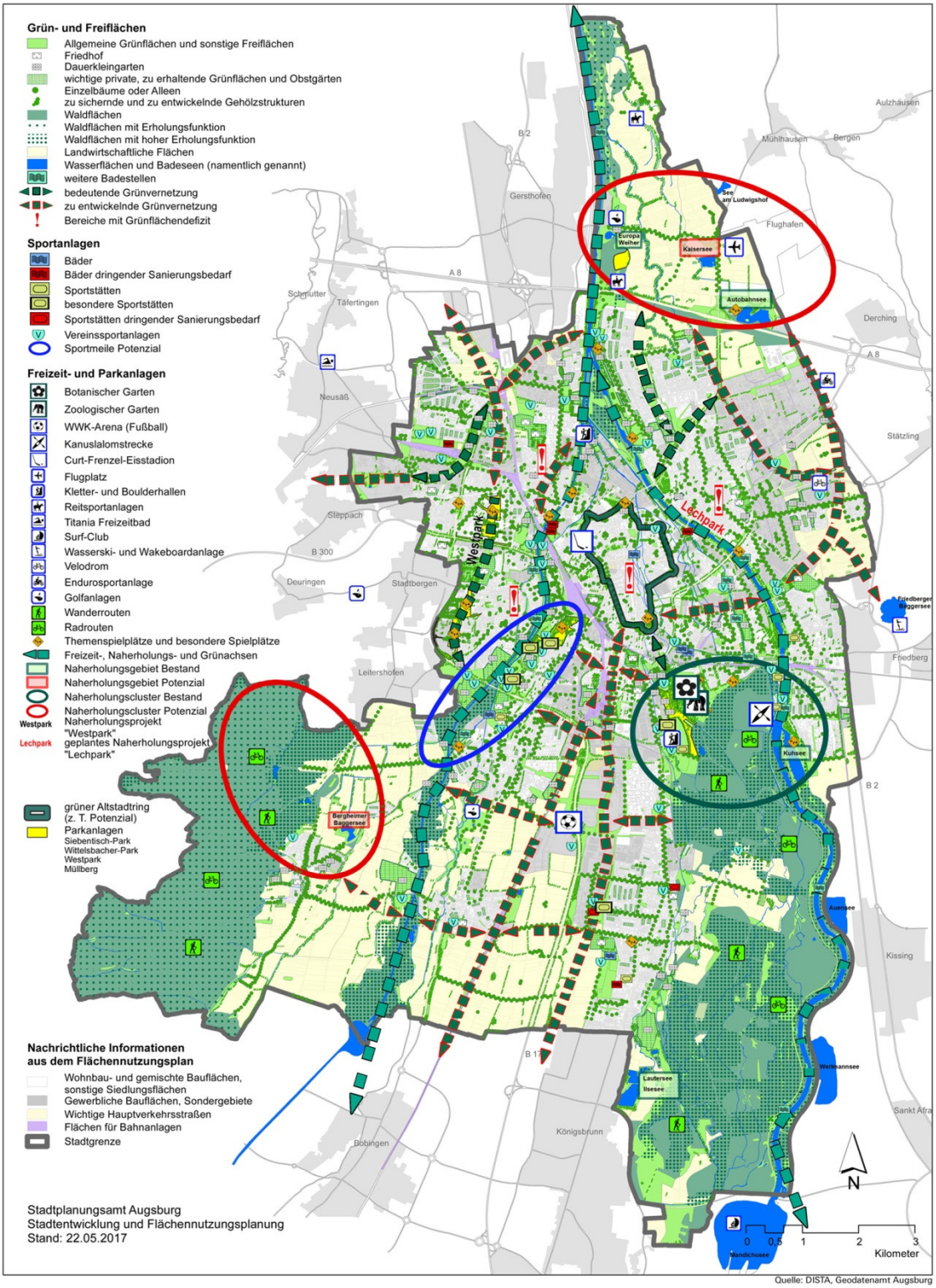
Umweltschutz – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

37	Hofgarten	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
38	Wittelsbacher Park	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
39	Westfriedhof	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
40	Nordfriedhof	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
41	Siebentischanlagen	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
42	Siebenbrunn/ Stadtwald	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
43	Kuhsee	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
44	Westliche Wälder	Weiterentwicklung und Vernetzung von Ruhigen Gebieten zum Schutz vor Lärm und zur Erholung
45	Abwasserreinigung	Klärung verunreinigter Abwässer und weitgehende Vermeidung von Stoffeinträgen (z.B. Medikamenten, Hormone, Mikroplastik) in Gewässern und Böden
46	Umweltzone	Ausdehnung und Verschärfung der Umweltzone zur Luftreinhaltung
47	Energetische Gebäudesanierung	Ausdehnung der Aktivitäten zur energetischen Gebäudesanierung
48	Wertstoffhöfe	Ausbau der Stadtreinigungsdepots zu Wertstoffhöfen
49	Abfallvermeidung Bundesligaspiele	Erstellung und Anwendung von Entsorgungs- und Abfallvermeidungskonzepten in Institutionen von besonderer Strahlkraft und bei Großveranstaltungen
50	Energiekonzept Augsburg, Haunstetten Südwest	Erarbeitung eines Energienutzungsplans zur effizienten und effektiven Steuerung der Energieversorgung mit unterschiedlichen Energieträgern

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 4: Grünflächen und Sport



Quelle: DISTA, Geodatenamt Augsburg

Abbildung 43: Themenkarte 'Grünflächen und Sport'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 4: Grünflächen und Sport - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

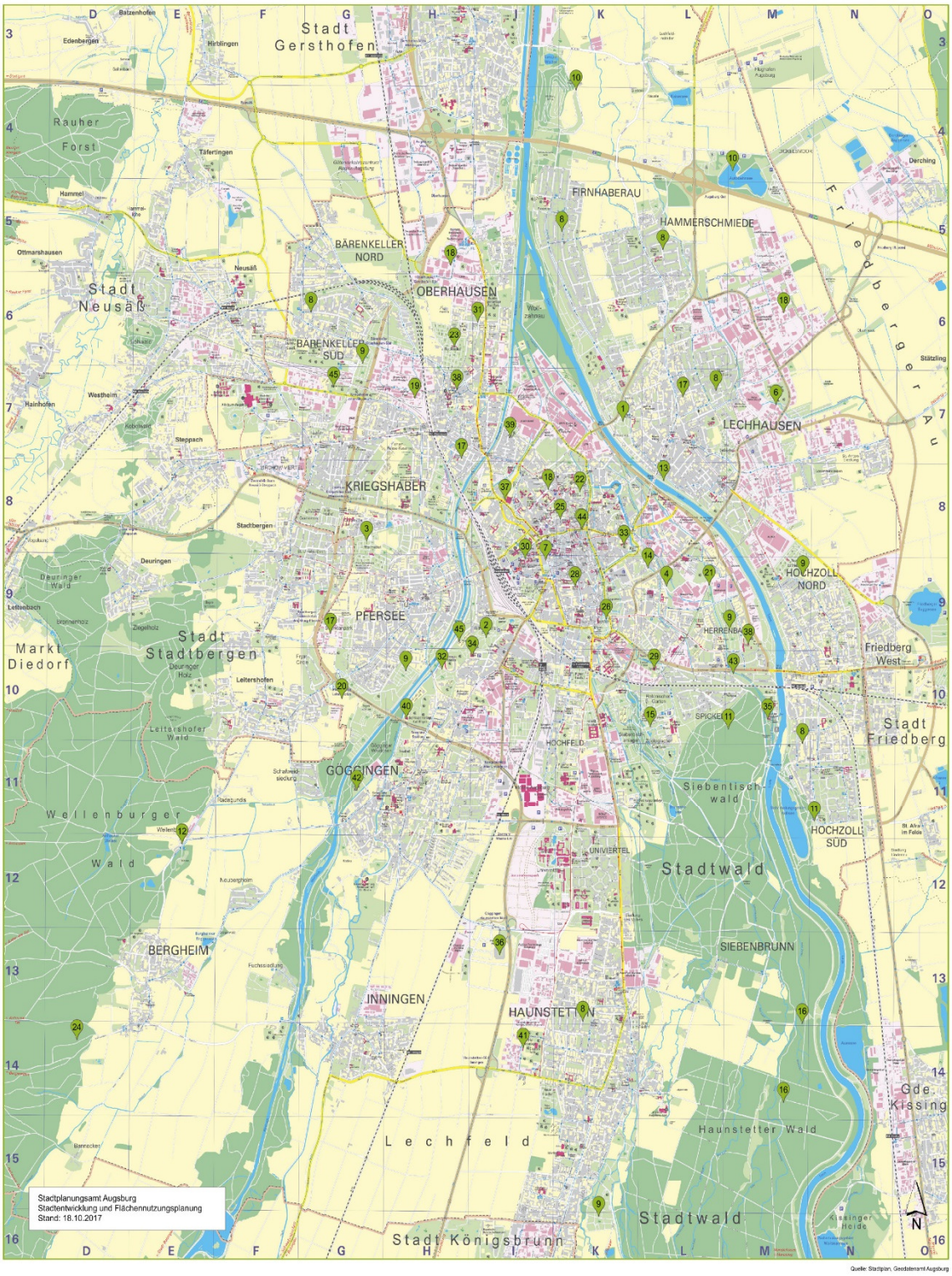


Abbildung 44: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Grünflächen und Sport'

Grünflächen – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Griesle	Aufwertung und Entwicklung bestehender Grünflächen und Parkanlagen
2	Besucherinfrastruktur Wittelsbacher Park	Ausbau von Erschließung (Zuwegung, Übersichtsplan) und Infrastrukturangeboten (wie Beleuchtung, WC-Anlagen) von besonders frequentierten Grün- und Freiflächen
3	Besucherinfrastruktur Westpark	Ausbau von Erschließung (Zuwegung, Übersichtsplan) und Infrastrukturangeboten (wie Beleuchtung, WC-Anlagen) von besonders frequentierten Grün- und Freiflächen
4	Martinipark	Festlegung und Entwicklung wohnortnaher und öffentlich zugänglicher Grünflächen
5	Dehnerpark	Festlegung und Entwicklung wohnortnaher und öffentlich zugänglicher Grünflächen
6	Ostpark	Aufwertung bestehender Grün- und Freiflächen und Vernetzung zu einer durchgehenden Grünstruktur im Augsburger Nordosten
7	Augsburg Boulevard	Fertigstellung des Augsburg Boulevard mit Pflanzung von Baumreihen in der Fuggerstr.
8	Stadtgärten z. B. Bärenkeller, Firnhaberau, Hammerschmiede, Kleesiedlung, Hochzoll, Haunstetten	Erhalt privater Grünflächen und Obstgärten im Innenbereich
9	Kleingartenentwicklung z. B. Pfersee, Herrenbach, Hochzoll, Bärenkeller, Haunstetten	Sicherung und Entwicklung von (neuen) Kleingartenanlagen
10	Naherholungsgebiet Nord	Weiterentwicklung der Naherholungsbereiche Autobahnsee, Kaisersee, Europa-Weiher und Müllberg
11	Naherholungsgebiet Stadtwald Nord	Sicherung und Weiterentwicklung der Siebentischanlagen, des nördlichen Stadtwaldes und des Kuhseeareals als Naherholungsgebiet
12	Naherholungsgebiet Wellenburg/ Westliche Wälder	Weiterentwicklung des Bereichs Wellenburg und angrenzende Westliche Wälder als Naherholungsgebiet
13	Lechpark	Entwicklung der Aufenthaltsqualität der Uferbereiche des Lechs im Rahmen des Projekts Licca liber
14	Stadtbäche	Verbesserung der Zugänglichkeit und Gestaltung der Freiflächen an den Kanälen und Bächen
15	Botanischer und Zoologischer Garten	Stärke Vernetzung von Botanischem und Zoologischem Garten (z.B. Kombiticket, direkte Verbindung)
16	Wegeleitung Stadtwald	Entwicklung eines aktiven Besucherlenkungskonzeptes und eines Wegeleitsystems für den Stadtwald, insbes. in ökologisch empfindlichen Bereichen
17	Erhöhung Grün- und Freiflächen, z. B. Lechhausen, Oberhausen, Innenstadt,	Verbesserung der Ausstattung mit Grün- und Freiflächen insbesondere in dicht besiedelten Quartieren
18	Erhöhung Grün- und Freiflächen, z. B. Gewerbeschwerpunkt Lechhausen, Gewerbegebiet Oberhausen Nord, Sheridanpark	Verbesserung der Ausstattung mit Grün- und Freiflächen insbesondere in Gewerbegebieten
19	Verlängerung Westpark nach Norden	Verlängerung des Westparks nach Norden über das Gaswerk bis zur Wertach
20	Verlängerung Westpark zur Wertach	Verlängerung des Westparks nach Süden bis zur Wertach

21	Grünvernetzung Textilviertel-Herrenbach	Vernetzung von Grünflächen zwischen Innenstadt und Lech
22	Baumschutz	Sicherung von (innerstädtischen) Altbaumbeständen
23	Friedhofswesen	Prüfung von Friedhofserweiterungen und zusätzlichen Bedarfen an Bestattungsformen
24	Waldfriedhof	Prüfung von Friedhofserweiterungen und zusätzlichen Bedarfen an Bestattungsformen
25	Spielplätze Innenstadt	Ausbau des wohnort- und einzelhandelsnahen Spielplatzangebotes
26	Spielplatz "Die Kiste"	Profilierung von Spielplätzen als Themenspielplatz

Sport – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

27	Auslastung Sportanlagen	Einrichtung eines Informationssystems zur effizienteren Auslastung und Nutzung von Raum-/ Platzkapazitäten in Sportstätten
28	Sportanlage Süd	Sanierung und multifunktionaler Ausbau der Sportanlage Süd
29	Fribbe/ Spickelbad	Umbau zu einem kombinierten Frei- und Hallenbad
30	Sport- und Bewegungsräume Innenstadt	Aufwertung öffentlicher Räume für Sport und Bewegung, insbesondere in Quartieren mit geringem Grün- und Sportflächen
31	Sport- und Bewegungsräume Oberhausen	Aufwertung öffentlicher Räume für Sport und Bewegung, insbesondere in Quartieren mit hohem sozialen Interventionsbedarf
32	Nutzung Rosenaustadion	Profilierung Augsburgs als Sportstadt und Austragungsort für größere Sportveranstaltungen
33	Schulsportanlagen	Öffnung und Aufwertung von Schulhöfen und Schulsportanlagen als öffentlicher Sport- und Bewegungsraum, insbes. in dicht bebauten Gebieten
34	Nutzung Sporthalle	Profilierung Augsburgs als Sportstadt und Austragungsort für größere Sportveranstaltungen
35	Nutzung Eiskanal	Profilierung Augsburgs als Sportstadt und Austragungsort für größere Sportveranstaltungen
36	WWK-Arena	Profilierung Augsburgs als Sportstadt und Austragungsort für größere Sportveranstaltungen
37	Curt-Frenzel-Stadion	Profilierung Augsburgs als Sportstadt und Austragungsort für größere Sportveranstaltungen
38	Bildungslandschaft Sport, z. B. Bärenkeller, Wolfram- und Herrenbachviertel	Entwicklung von Bildungslandschaften durch Kooperation von Schulen und Sportvereinen
39	Oase	Ausbau der Freizeitsportanlage Oase zu einem multifunktionalen Freizeitareal für Quartiersbewohner, Jugend, Sportunterricht und Vereinsnutzung
40	Sportmeile Augsburg	Entwicklung der Sport- und Freizeitanlagen im Umfeld der Rosenau zu einer Sportmeile mit überörtlicher Strahlkraft
41	Bezirkssportanlage Haunstetten	Umbau zu einer regional bedeutsamen Indoor- und Outdoor- Trendsportanlage
42	Luftbad	Erhöhung der Nutzbarkeit von quartiersnahen Badestellen an Stadtbächen und Kanälen (z.B. Ausbau Sanitäranlagen, Zuwegung)
43	Badestelle Stadtbach	Erhöhung der Nutzbarkeit von quartiersnahen Badestellen an Stadtbächen und Kanälen (z.B. Ausbau Sanitäranlagen, Zuwegung)
44	Spitzensport	Aufstellung eines Konzepts zur Förderung des Spitzensports
45	Kooperation Sportvereine, z. B. Kriegshaber, Rosenau	Kooperation von Sportvereinen zur Nutzung von Synergien und Vermeidung von Überkapazitäten

Grünflächen und Sport – Weitere Ideen

- Schaffung / Fortführung einer Grünachse im Textilviertel zwischen Forsterpark, Provinopark, Martinipark und Angerwiese (vor Glaspalast) und Schaffung einer Grünbrücke zum Lech
- Schaffung eines Fuß- und Radweges zwischen Martinipark und Angerwiese
- Schaffung eines Garten für alle Generationen im Ortsteil Bärenkeller mit Fitness-Parcours, Skateanlage, Allwetter-Sportplatz, Stauden und Sitzgelegenheiten
- Schaffung einer Surfwelle an den Stadtbächen, Wertach und / oder Lech
- Förderung der bestehenden Vereinsstrukturen (z.B. DJK in Pfersee, ca. 800 Mitglieder)
- Beseitigung von illegalen Müllsammelflächen (z.B. am Bahnpark entlang der Berliner Allee)
- Aufstellung von Müllbehältern im Freizeitbereich (u.a. im Wald)
- Beseitigung von Verschmutzungen (z.B. im Bereich der nördlichen Innenstadt / Richtung Oberhausen)

7.3. STEK-Station 3 – Wohnen und Soziales / Bildung und Kultur

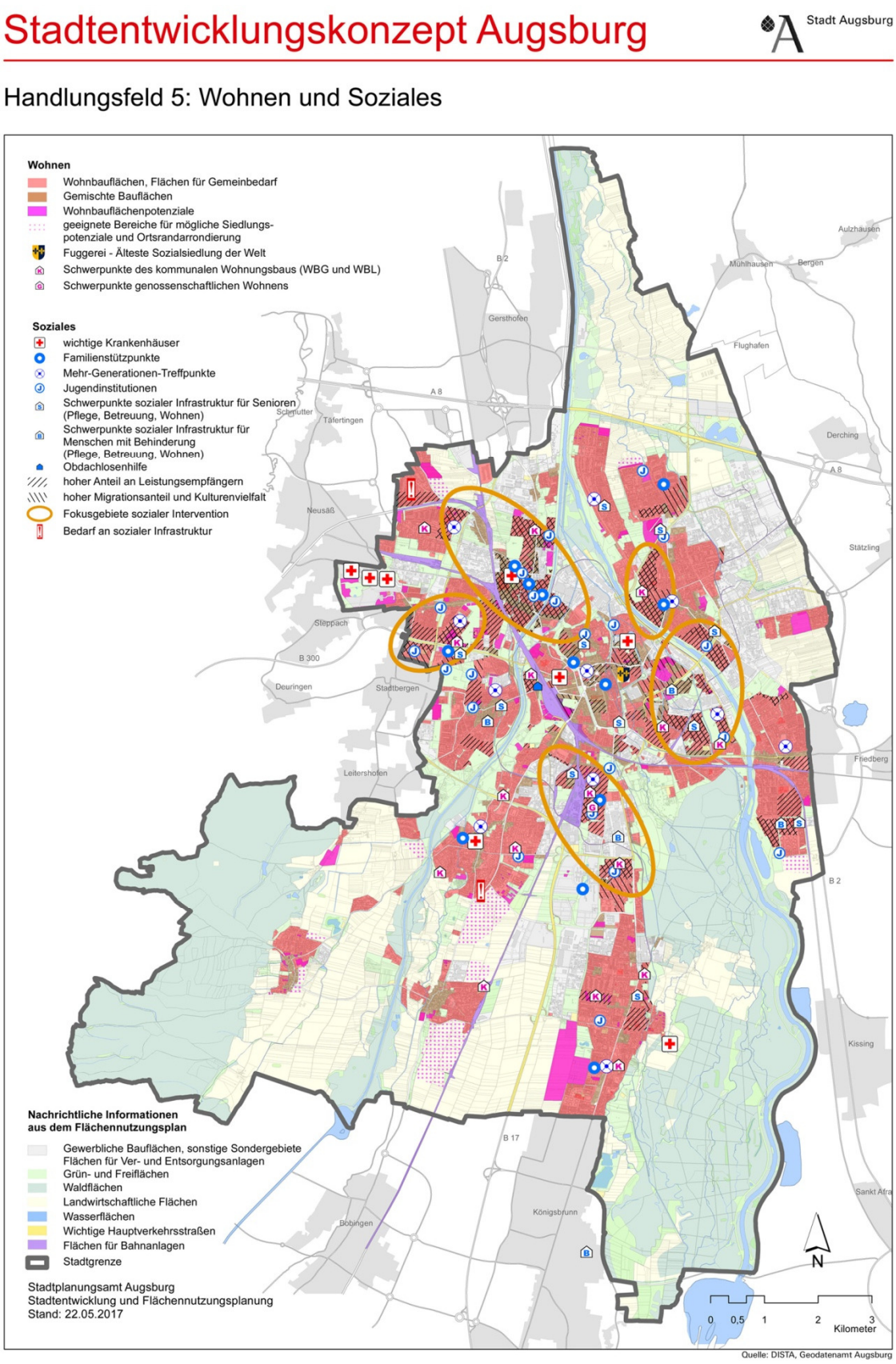


Abbildung 45: Themenkarte 'Wohnen und Soziales'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 5: Wohnen und Soziales - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

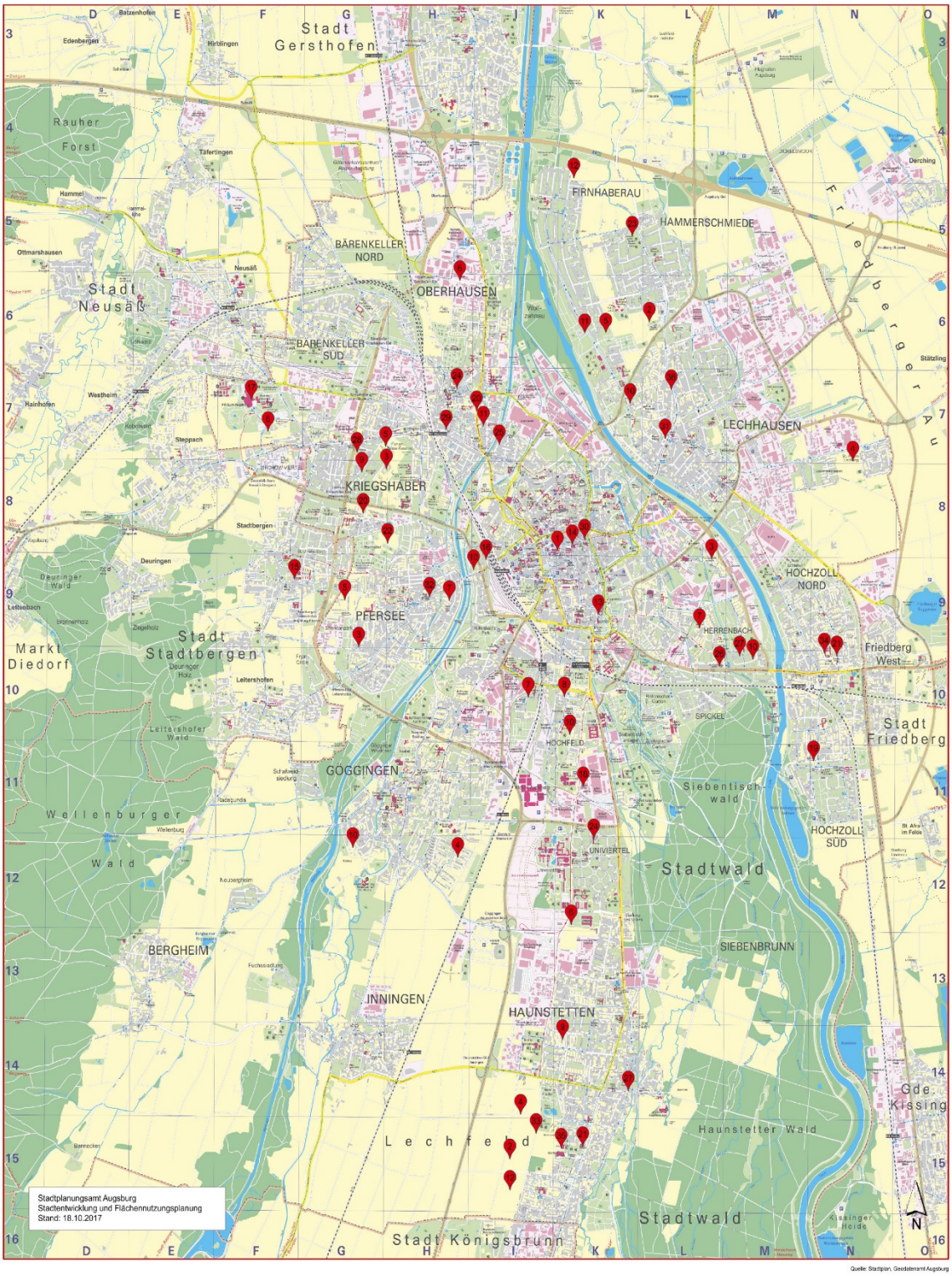


Abbildung 46: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Wohnen und Soziales'

Wohnen – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Wohnbaukonzept	Erarbeitung eines Wohnbaukonzeptes zur Steuerung verschiedener Wohnbauformen über das Stadtgebiet
2	Ausweisung Wohnbauflächen, z. B. Haunstetten Südwest, Hammerschmiede	Ausweisung von Wohnbauflächen zur Beseitigung von Wohnraumknappheit
3	Gehobener Wohnungsbau z. B. Proviantbachquartier, Sheridanpark, Reesepark	Schaffung differenzierter Wohnangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen (soziale Durchmischung)
4	Gemischter Wohnungsbau z. B. Haunstetten Südwest, St.-Antons-Siedlung, Göggingen Südost	Schaffung differenzierter Wohnangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen (soziale Durchmischung)
5	Geförderter Wohnungsbau z. B. Sheridanpark, Reesepark, Firnhaberau, Haunstetten	Schaffung differenzierter Wohnangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen (soziale Durchmischung)
6	Studentisches Wohnen z. B. Oberhausen, Haunstetten, Kriegshaber	Schaffung differenzierter Wohnangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen (soziale Durchmischung)
7	Betreutes Wohnen z. B. Pfersee, Antonsviertel, Herrenbach	Schaffung differenzierter Wohnangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen (soziale Durchmischung)
8	Genossenschaftliches Wohnen Hochfeld	Schaffung differenzierter Wohnangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen (soziale Durchmischung)
9	Aktivierung von Wohnraumressourcen, z. B. Haunstetten, Kriegshaber	Bessere Ausnutzung von Wohnraumressourcen (Aufstockung, Dachgeschossausbau, Nachverdichtung)
10	Kommunaler Wohnungsbau z. B. Rosenauviertel, Lechhausen, Hochfeld, Herrenbach, Göggingen	Stärkung des geförderten und bezahlbaren Wohnungsbaus sowie der kommunalen Rolle im Wohnungswesen
11	Eigentumsbildung Familien z. B. Links der Wertach, Firnhaberau	Kommunaler Erwerb geeigneter Bauflächen und prioritäre Veräußerung an besondere Bedarfsgruppen (z.B. auch durch Erbpacht)
12	Förderung genossenschaftliches Wohnen z. B. Haunstetten Südwest, Firnhaberau	Kommunaler Erwerb geeigneter Bauflächen und prioritäre Veräußerung an besondere Bedarfsgruppen
13	Wohnbüro	Schaffung von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für unterschiedliche Ziel- und Bevölkerungsgruppen
14	Bauberatung	Schaffung von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für Bauwillige, Immobilienunternehmen und Investoren
15	Runder Tisch Wohnen Region Augsburg	Interkommunale Abstimmung zur Wohnraumversorgung in der Region Augsburg
16	Prävention und Hilfe Obdachlosigkeit	Ausbau der Obdachlosenhilfe und Intensivierung der Prävention vor Obdachlosigkeit, insbes. für besondere Bedarfsgruppen (Suchtabhängige, Haftentlassene, alleinstehende Frauen, anerkannte Flüchtlinge)

Soziales – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

17	Universitätsklinikum	Sicherung und Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur (auf höchster Versorgungsstufe)
18	Inklusive Beschäftigung und Betreuung	Entwicklung und Ausbau von Pflege- und Betreuungseinrichtungen
19	Hospiz- und Palliativbetreuung	Entwicklung und Ausbau von Pflege- und Betreuungseinrichtungen
20	Familienstützpunkt z. B. Oberhausen, Kriegshaber	Weiterentwicklung und Ausbau von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für Familien
21	Mehr-Generationen-Treffpunkt z.B. Hochzoll, Haunstetten	Weiterentwicklung und Ausbau von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für Jung und Alt
22	Youfarm	Weiterentwicklung und Ausbau von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für Jugendliche
23	Abenteuerspielplatz	Weiterentwicklung und Ausbau von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für Jugendliche
24	z. B. Jugendhaus H2O, Jugendhaus Kosmos	Weiterentwicklung und Ausbau von Beratungsstrukturen, Anlaufstellen und Angeboten für Jugendliche
25	Quartiersmanagement	Entwicklung und Ausbau von Anlaufstellen und Koordinierungsstrukturen zur Unterstützung von Bewohnern und Quartiersentwicklung, insbesondere in Gebieten mit hohem sozialen Interventionsbedarf
26	Stadtteilkonferenz	Entwicklung und Ausbau von Anlaufstellen und Koordinierungsstrukturen (Netzwerken) zur Unterstützung von Bewohnern und Quartiersentwicklung
27	Quartiersstützpunkt für die Unterstützung von Senioren z. B. Herrenbach, Haunstetten	Entwicklung und Ausbau von Quartiersstützpunkten in Einzelhandelsbetrieben für die Beratung und Unterstützung von Senioren
28	Cramerton-Centerville-Kriegshaber-Treff	Entwicklung und Ausbau sozialräumlicher Netzwerke zur urbanen Konfliktprävention
29	Suchtberatung und -betreuung	Schaffung eines alternativen Aufenthaltsortes und Ausbau von Beratungsstrukturen für Menschen mit Suchterkrankung
30	Kresslesmühle	Entwicklung der Kresslesmühle zu einem Ort der Begegnung sowie zu einem Bildungs- und Beratungszentrum für Neuzugewanderte
31	Grüner Kranz	Sicherung und Ausbau von Veranstaltungsräumen in den Stadtteilen als Ort der Begegnung und des kulturellen Austausches
32	Pfarrheim Herz Jesu	Sicherung und Ausbau von Veranstaltungsräumen in den Stadtteilen als Ort der Begegnung und des kulturellen Austausches
33	Stadthalle Haunstetten	Sicherung und Ausbau von Veranstaltungsräumen in den Stadtteilen als Ort der Begegnung und des kulturellen Austausches
34	Holzerbau	Sicherung und Ausbau von Veranstaltungsräumen in den Stadtteilen als Ort der Begegnung und des kulturellen Austausches
35	Bio-Pausenbrot-Aktion	Umsetzung der Bio-Pausenbrot-Aktion in Augsburger Schulen zur Förderung einer gesunden Ernährung
36	Freiwillige Feuerwehr Lechhausen	Stärkung des Vereinswesens in seiner sozial integrierenden Funktion, insbesondere in Gebieten mit hohem sozialen Interventionsbedarf

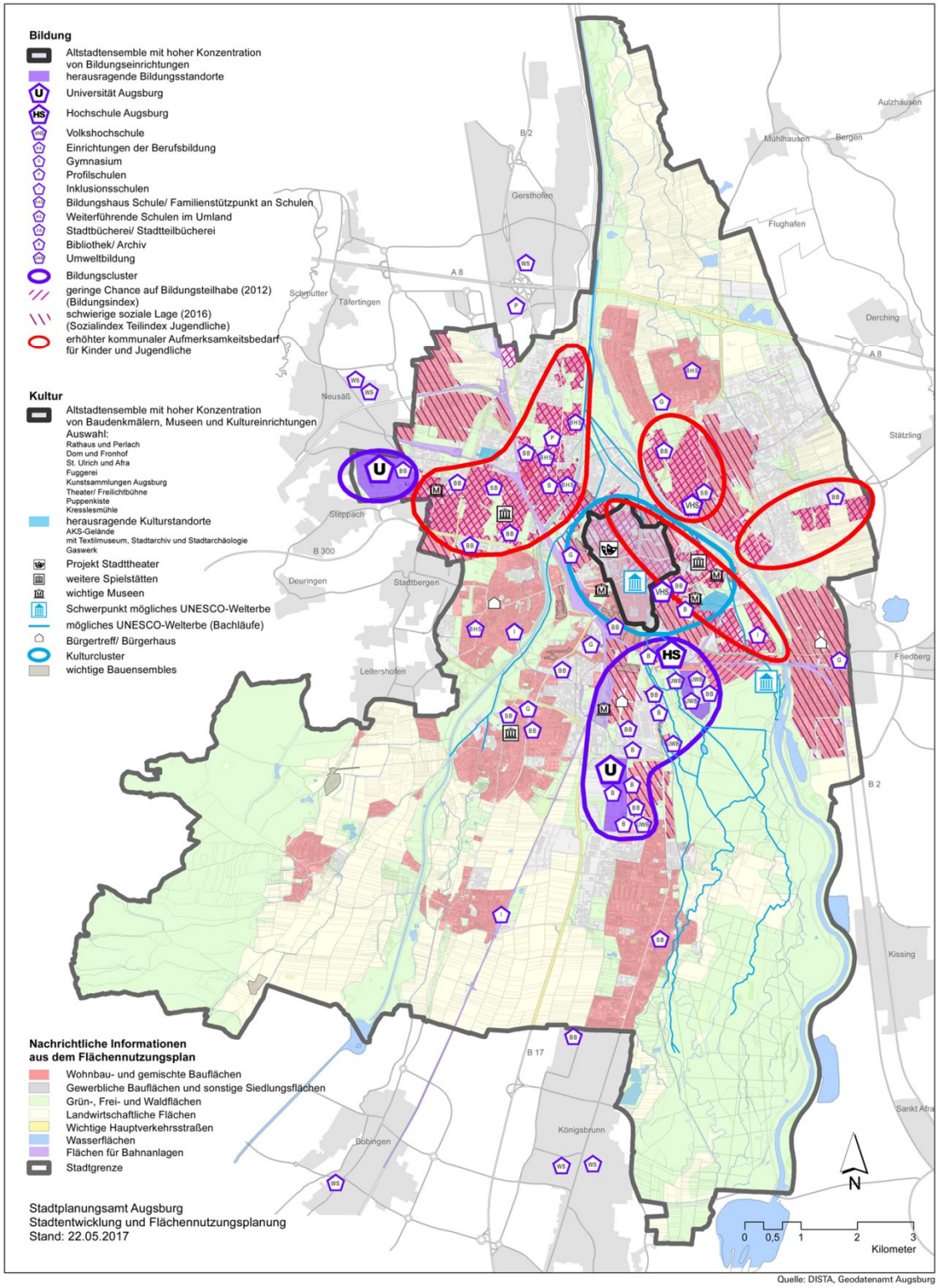
Wohnen und Soziales – Weitere Ideen

- Einarbeitung der Inhalte des Aktionsplans Inklusion in das STEK
- Schaffung von barrierefreier Arztversorgung
- Berücksichtigung / Schaffung behindertengerechter Kinderspielplätze
- Reduzierung von vorhandenen und Vermeidung von entstehenden Bereichen mit hohem sozialen Interventionsbedarf
- Integration durch Eingliederung und Durchmischung / Schaffung von Zusammenführungsorganisationen und -orten / Förderung von 'Kulturentreffs'
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Neuankömmlinge (durch z.B. Erbpacht / Ausnahmeregelungen im Baurecht)
- Standortsicherung von Asyl-, Migrations- und anderen Beratungsangeboten im 'Zentrum für interkulturelle Beratung Augsburg' (zib., Wertachstraße 29) als wohnungsnahe Unterstützung für multikulturelle Bevölkerung
- Erweiterung der Betreuungszeiten bei Kindertageseinrichtungen (insbesondere Nachmittags- und Abendschulen in benachteiligten Stadtteilen)
- Ausbau von Unterstützungsangeboten für sozial benachteiligte Gruppen in einzelnen Stadtteilen
- Schaffung einer Plattform für sozial-benachteiligte Gruppen (Flüchtlinge, Migranten, Obdachlose usw.) mit Informationen zur Erleichterung der Wohnungssuche
- Stärkung von Subsidiarität als zentrales Element, d.h. Suchen, Wertschätzen und Fördern von Ressourcen im Quartier
- Förderung von Investitionen in benachteiligten Stadtteilen (insbesondere Oberhausen, Bärenkeller und Kriegshaber)
- Förderung von Umbau und Nachverdichtung mit ästhetischen Anspruch (nicht wie in der Flachsstraße geplant)
- Städtische Förderung / Unterstützung / Beratung von Baugruppen und Bauherrenmodellen zur Kostenreduzierung für Bürgerinnen und Bürger
- Förderung / Schaffung von Wohnprojekten für Studierende und Geflüchtete
- Schaffung von studentischem Wohnen am Universitätsklinikum
- Förderung der Durchmischung unterschiedlicher Wohnformen in allen Stadtvierteln
- Fortführung der Wohnbebauung mit Siedlungscharakter im Stadtteil Bärenkeller
- Klärung / Entscheidung ob / wo / wie Hochhäuser gebaut werden dürfen
- Schaffung von mehrgeschossigen Wohnungsbau (wie z.B. in der Hirschstraße) am Gelände der Bahn
- Schaffung von 'echten' Mehrgenerationenhäusern mit Familien
- Förderung von stadtteilgerechtem Bauen / Wiederherstellung der Tradition der grünen Wohnhöfe
- Schaffung von sozialem Wohnungsbau mit Unterstützung von Contact e.V. und Contactdorf e.V. (Sozialkaufhaus)
- Integration 'Wohnzimmer im Schwabencenter' in die Gesamtkonzeption

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 6: Bildung und Kultur



Quelle: DISTA, Geodatenamt Augsburg

Abbildung 47: Themenkarte 'Bildung und Kultur'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 6: Bildung und Kultur - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

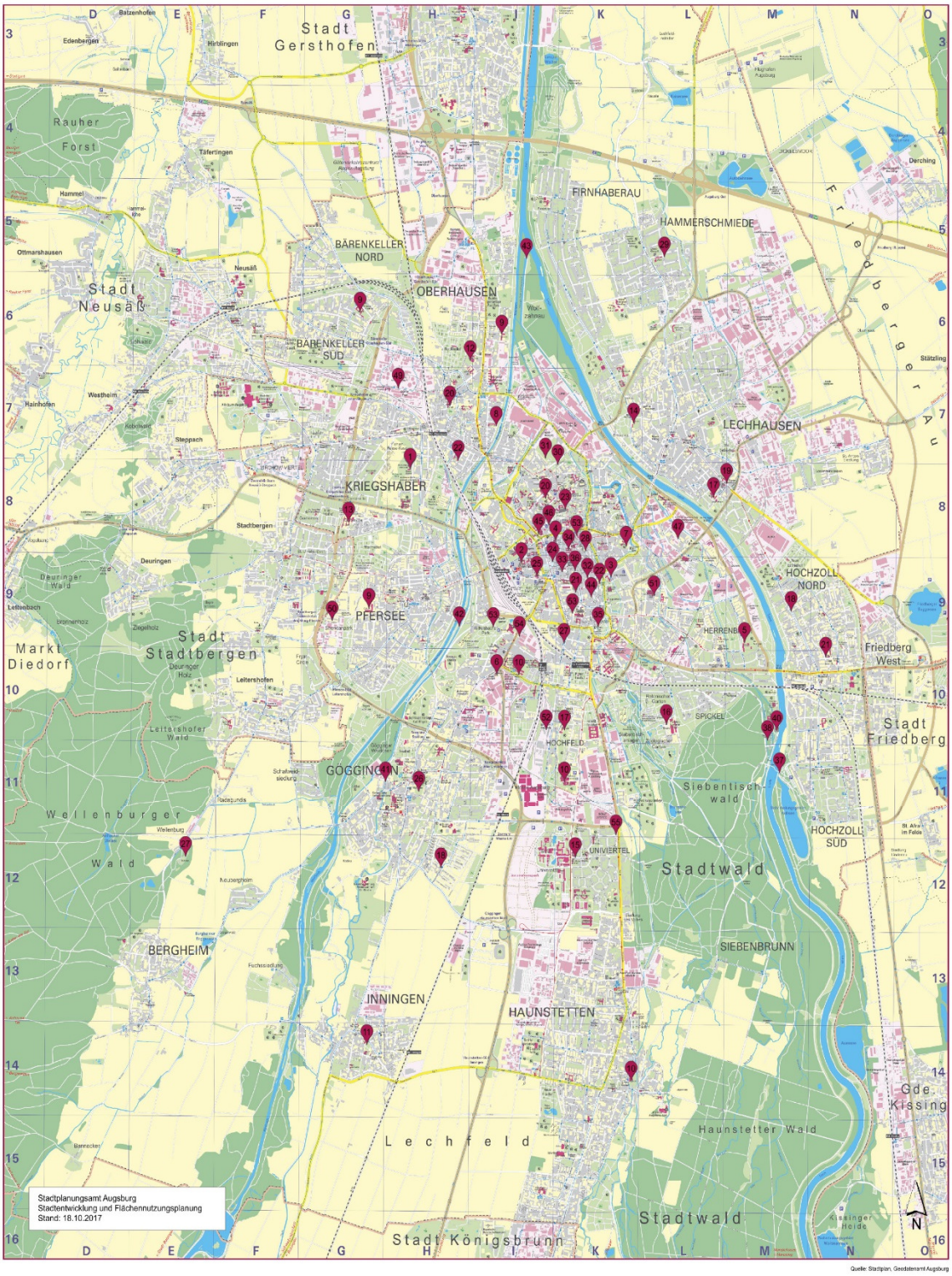


Abbildung 48: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Bildung und Kultur'

Bildung – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Plattform Kultur- und Schulservice Augsburg (KS:AUG)	Förderung kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungs- und Kreativangebote
2	Regionales Bildungsportal A³	Förderung kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungs- und Kreativangebote
3	VHS Augsburg	Förderung kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungs- und Kreativangebote
4	Stadtbücherei und Bücherbus	Förderung kooperativer und integrierter schulischer und außerschulischer Bildungs- und Kreativangebote
5	Bildungsmanagement Herrenbach	Institutionalisierte Vernetzung von Angeboten der Schulen, der Erwachsenenbildung, der Jugendhilfe, der Kirchen, der Bürgertreffs und anderer Institutionen (z.B. Lesepaten, Stadtteilmütter)
6	Förderung Bildungsmanagement	Institutionalisierte Vernetzung von Angeboten der Schulen, der Erwachsenenbildung, der Jugendhilfe, der Kirchen, der Bürgertreffs und anderer Institutionen
7	Französisch in der Grundschule	Intensivierung und Weiterentwicklung der Sprachbildung in Kitas und Grundschulen ("Vorkurse Deutsch", Fremdsprachen)
8	Sprachvorkurse und Deutschlerngruppen	Intensivierung und Weiterentwicklung der Sprachbildung in Kitas und Grundschulen ("Vorkurse Deutsch", Fremdsprachen)
9	z. B. Bildungshaus Drei-Auen-GS, Bildungshaus Westparkschule, Bildungshaus Grund- und Mittelschule Bärenkeller	Ausbau und Weiterentwicklung von Schulen zu quartiersorientierten Bildungshäusern (Bildungs- und Beratungsangebote, Begegnungsort)
10	Schulsanierung z. B. FOS, BOS, RWS, Anna-Gymnasium, Eichendorff-GS	Umsetzung des Schulsanierungsprogramms und Fortsetzung der Ertüchtigung von Schulsportanlagen
11	Schulprofil Inklusion	Förderung der Teilhabe und eines selbstbestimmten Lebens und Definierung spezifischer Schulprofile
12	DFB-Eliteschule Fußball	Förderung des Spitzensports und Definierung spezifischer Schulprofile
13	Öko-Schulprogramm	Fortführung des Öko-Schulprogramms im Rahmen der Umweltbildung
14	Lese-Inseln und Lese-Paten	Ausbau der Projekte Lese-Inseln und Lese-Paten an Grundschulen zur Stärkung der Lesekompetenz
15	Bildungscluster	Stärkere Einbindung der Hochschulen, des Archivwesens sowie von Wissenschaft und Forschung bei der Gestaltung von Bildungslandschaften und Bildungsangeboten
16	Umweltbildungszentrum	Stärkung und Ausbau der Umweltbildung
17	Stadtteilmütter z. B. Hochfeld, Lechhausen	Ausbau und Förderung des Projekts Stadtteilmütter zur Förderung der Sprachbildung und Unterstützung in Erziehungsfragen
18	Jugend-Treffpunkt z. B. Hochzoll-Nord, Göggingen-Ost	Schaffung von quartiersbezogenen Treffpunkten und Begegnungsorten im Rahmen der offenen Jugendarbeit
19	Ferienprogramm Tschamp	Ausbau des Ferienangebots Tschamp als Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
20	Jugendsozialarbeit z. B. Kapellen-MS, Georg-GS und -MS	Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen
21	Übergangsmanagement Schule-Beruf z. B. Werner-von-Siemens-MS, Ulrichschule	Förderung junger Menschen beim Übergang Schule-Beruf (Erleichterung bei der Berufswahl, Job-Börse, Beratung)
22	Öffnung Schulhöfe und Schulsportanlagen z. B. Innenstadt, Oberhausen	Öffnung und Umbau von Schulhöfen und Schulsportanlagen als quartiersbezogener Sport- und Bewegungsraum, insbes. in dicht bebauten Quartieren

Kultur – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

23	Dom	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung des großen historisch-baulichen Erbes der Stadt (Denkmalschutz)
24	St. Anna und Lutherstiege	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung des großen historisch-baulichen Erbes der Stadt (Denkmalschutz)
25	Synagoge	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung des großen historisch-baulichen Erbes der Stadt (Denkmalschutz)
26	Kurhaus Göggingen	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung des großen historisch-baulichen Erbes der Stadt (Denkmalschutz)
27	Ensembleschutz z. B. Wellenburg, Bismarckviertel	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung des großen historisch-baulichen Erbes der Stadt (Denkmalschutz)
28	Stadtgestalt	Durchführung von Wettbewerbsverfahren sowie Einbindung des Baukunstbeirats zur denkmalgerechten Qualitätssicherung bei Neu- und Umbaumaßnahmen an besonderen Standorten und bei besonderen Gebäuden
29	Siedlung Hammerschmiede	Durchführung von Wettbewerbsverfahren sowie Einbindung des Baukunstbeirats zur denkmalgerechten Qualitätssicherung bei Neu- und Umbaumaßnahmen an besonderen Standorten und bei besonderen Gebäuden (Stadtgestalt)
30	Sanierung Stadtmauer	Erstellung eines Sanierungskonzepts für die Stadtmauer und schrittweise Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen
31	Bodendenkmal Am Pfannenstiel	Sicherung und In-Wert-Setzung des Pfannenstiels als großes, zusammenhängendes Bodendenkmal aus der Römerzeit
32	Römisches Museum	Sanierung und Weiterentwicklung des Römischen Museums
33	Stadtgeschichtliches Museum	Anstoß zur Entwicklung eines stadtgeschichtlichen Museums, u.a. zur Darstellung des reichsstädtischen Erbes
34	Management UNESCO-Weltkulturerbe	Initiierung und Umsetzung eines dauerhaften Managements für das zukünftige UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
35	UNESCO-Welterbe Wasserwerk Rotes Tor	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um das Rote Tor als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
36	UNESCO-Welterbe Prachtbrunnen	Sicherung des Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnen als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
37	UNESCO-Welterbe Hochablass	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um den Hochablass als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
38	UNESCO-Welterbe Wasserwerk am Hochablass	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um das Wasserwerk am Hochablass als potentielles UNESCO- Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
39	UNESCO-Welterbe Bachläufe Stadtwald	Sicherung und Weiterentwicklung der Bachläufe im Stadtwald als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
40	UNESCO-Welterbe Eiskanal	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um den Eiskanal als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
41	UNESCO-Welterbe Kraftwerk an der Singold	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um das Kraftwerk an der Singold als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg

42	UNESCO-Welterbe Kraftwerk am Wertachkanal	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um das Kraftwerk am Wertachkanal als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
43	UNESCO-Welterbe Kraftwerk in der Wolfzahnau	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um das Kraftwerk in der Wolfzahnau als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
44	UNESCO-Welterbe Lechkanäle	Sicherung und Weiterentwicklung des Areals um die Lechkanäle als potentielles UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
45	Sanierung Theater	Bauliche Sanierung und Modernisierung des Theaters
46	Theaterquartier	Entwicklung eines lebendigen Theaterviertels durch eine ganzheitliche Quartiersentwicklung und verstärkte Kooperation mit umliegenden Bildungs- und Kultureinrichtungen (Leopold-Mozart-Zentrum, Stadtbücherei, Forum Annahof, St.-Anna-GS)
47	Theaterlandschaft Augsburg	Förderung und Weiterentwicklung der Theaterlandschaft und Verbesserung der Kooperationsstrukturen zwischen Stadttheater sowie freien und privaten (Laien-) Theatern
48	Abraxas	Förderung der freien Kinder- und Jugendtheaterszene und verstärkte Profilierung des Kulturhauses Abraxas als städtisches Zentrum für Kinder- und Jugendkultur
49	Gaswerk	Entwicklung des Gaswerk-Areals als Ort für die Kreativwirtschaft und freie Kunst- und Kulturszene
50	Halle 116	Entwicklung eines zentralen Lern- und Gedenkortes zum Thema Erinnerungskultur an die NS-Zeit
51	AKS Gelände	(Weiter-) Entwicklung von Kulturstandorten (Textilmuseum, Stadtarchiv, Stadtarchäologie)
52	Bahnpark	(Weiter-) Entwicklung von Kulturstandorten
53	Festival- und Musiklandschaft z. B. Modular Festival, Brecht Festival, Hohes Friedensfest	Ausbau und Profilierung der Festival- und Musiklandschaft
54	Popcollege (Bandcoaching)	Förderung der Musiklandschaft und Popkultur
55	Schwabenwand	Ausbau des Projekts Schwabenwand zur Förderung der legalen Graffitiszene

Bildung und Kultur – Weitere Ideen

- Förderung von 'Design for all' als Grundlage für Bauen, Kultur und Bildung
- Weiterentwicklung von Augsburg zu einer Plattform für kulturelle Bildung 'Kulturkiesel'
- Weiterentwicklung des zib. zu einem Begegnungszentrum im Stadtteil (Café, Bildungs-, Kulturangebote u.a.)
- Schaffung von kleinen Bildungszentren in den Stadtteilen (wohnungsnahe / niederschwellige Angebote, nicht nur Mehrgenerationenhäuser)
- Sicherung / Erhalt historischer Bauwerke trotz Nachverdichtung im Wohnungsbau (z.B. nicht wie im Textilviertel)
- Vermeidung von Interessenskonflikten zwischen Erhalt von Kulturgütern und Investorenplanung (z.B. Textilviertel)

7.4. STEK-Station 4 – Wirtschaft und Wissenschaft / Mobilität und Tourismus

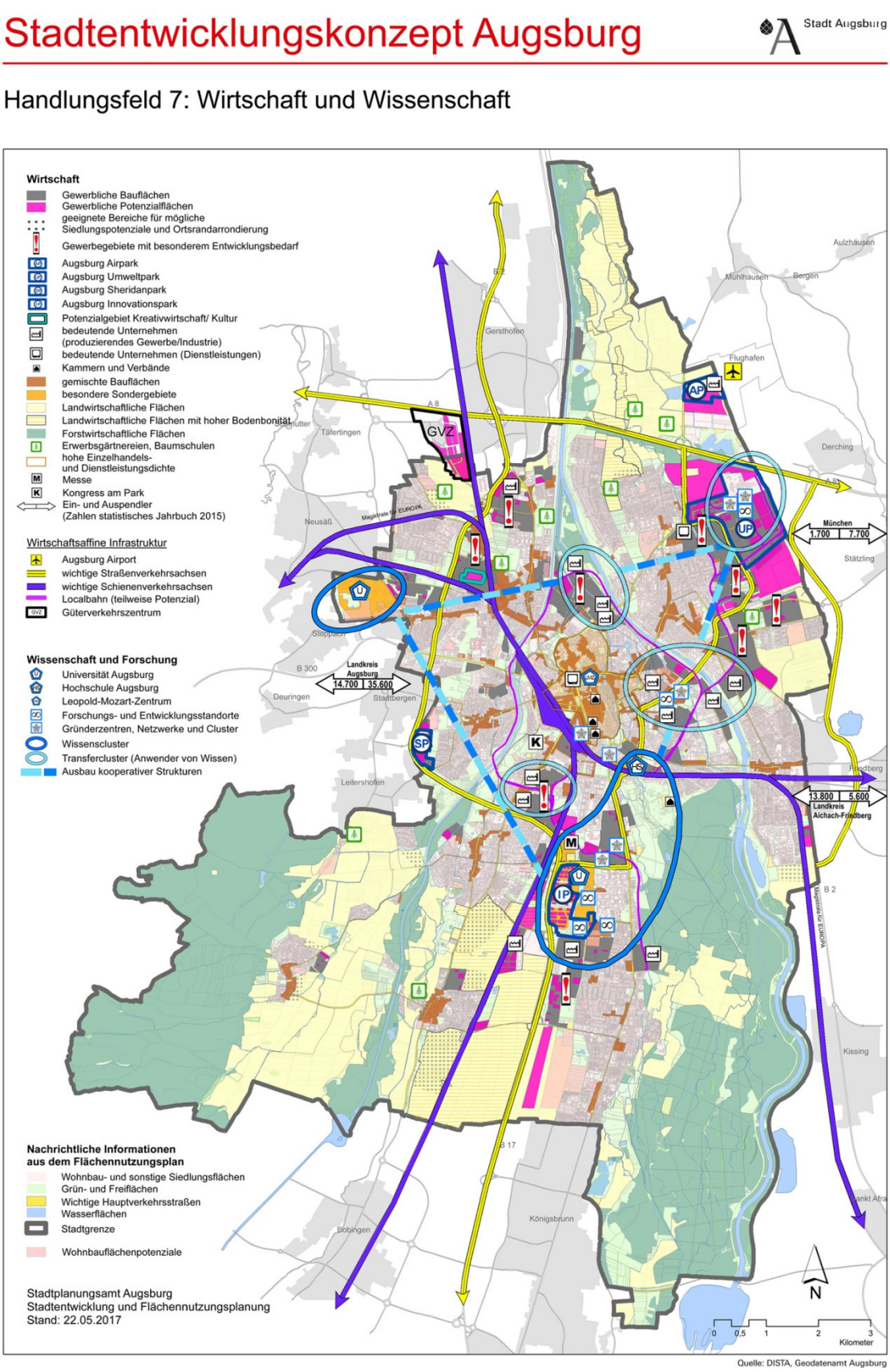
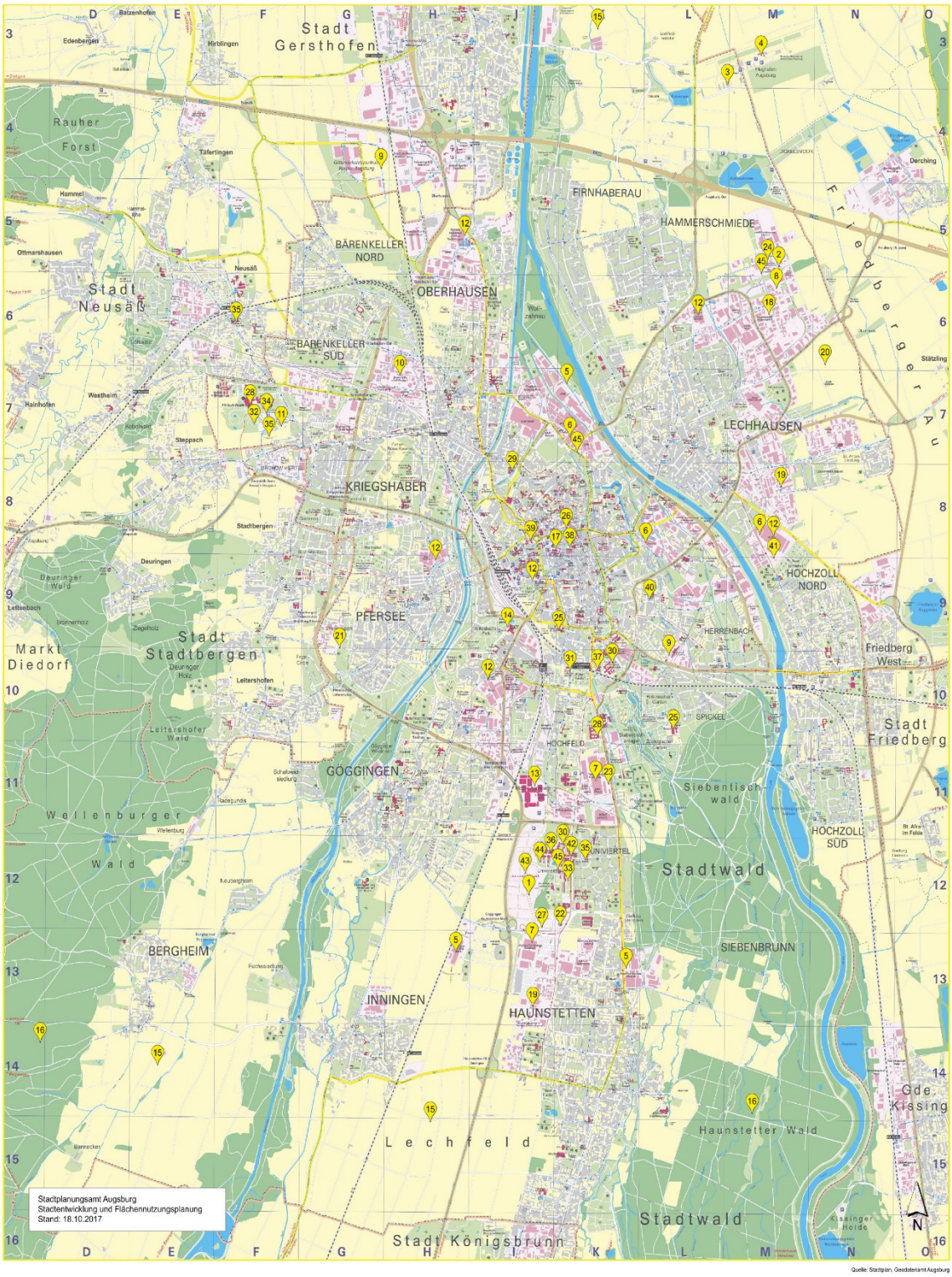


Abbildung 49: Themenkarte 'Wirtschaft und Wissenschaft'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 7: Wirtschaft und Wissenschaft - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen



Quelle: Stadtplan, Geodatenamt Augsburg

Abbildung 50: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Wirtschaft und Wissenschaft'

Wirtschaft – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Innovationspark	Ausbau des Augsburg Innovationspark durch Entwicklung eines Wirtschafts- und Forschungsclusters mit Universität und Hochschule
2	Umweltpark	Weiterentwicklung des Umweltparks als wichtiges Zentrum der Umwelttechnologie
3	Airpark	Weiterentwicklung des Airparks durch weitere Ansiedlung luftfahrtaffiner Nutzungen
4	City Airport Augsburg	Weiterentwicklung des Flughafen Augsburg zum City Airport
5	Wirtschaftsprofil Faserverbund z.B. Industriegebiet Haunstetten, Gewerbegebiet westlich WWK-Arena, Industriegebiet Stadtbach	(Weiter-) Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen und Kompetenzfelder
6	Wirtschaftsprofil Mechatronik/Automation z. B. Gewerbequartier Lechhausen Süd, Industriegebiet Stadtbach, Gewerbegebiet Am Schäfflerbach	(Weiter-) Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen und Kompetenzfelder
7	Wirtschaftsprofil IT und Kommunikation z. B. Gewerbegebiet Haunstetter Str., Gewerbegebiet Haunstetten-Nord	(Weiter-) Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen und Kompetenzfelder
8	Wirtschaftsprofil Umwelt Umweltpark	(Weiter-) Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen und Kompetenzfelder
9	Wirtschaftsprofil Logistik z. B. GVZ, Localbahn	(Weiter-) Entwicklung von Branchen und Kompetenzfeldern
10	Wirtschaftsprofil Kultur- und Kreativwirtschaft Gaswerk	(Weiter-) Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen und Kompetenzfelder
11	Wirtschaftsprofil Gesundheitswirtschaft Medizin Campus	(Weiter-) Entwicklung höherwertiger, imagefördernder und innovativer Branchen und Kompetenzfelder
12	Standortförderung z. B. Dienstleistungen und Handel Innenstadt, Gewerbequartier Lechhausen Süd, Gewerbequartier Lechhausen Nord, Gewerbegebiet Eichleitnerstraße, Gewerbegebiet Oberhausen Nord, Gewerbegebiet Pfersee Nord	Steigerung der Attraktivität Augsburg zum Erhalt und zur Ansiedlung weiterer Unternehmenszentralen sowie Förderung bestehender Großunternehmen, mittelständischer Unternehmen und Handwerker
13	Messe Augsburg	Profilierung Augsburgs als Messestadt und (bauliche) Weiterentwicklung des Messegeländes und seines Umfeldes
14	Kongress am Park	Profilierung Augsburgs als Kongressstadt und Stärkung des Kongress am Park
15	Landwirtschaft Hochterrasse	Erhalt der Hochterrasse als wichtige, zusammenhängende landwirtschaftliche Fläche mit sehr hoher Bodengüte
16	Landwirtschaft z. B. Bergheim, Firnhaberau	Sicherung landwirtschaftlicher Flächen und Erhalt der Landwirtschaft als Erwerbs- und Produktionszweig
17	Forstwirtschaft z. B. Westliche Wälder, Stadtwald	Schaffung und Bewirtschaftung klima- und standortgerechter Wälder
18	Marktwesen	Förderung des lokalen Marktwesens als Absatzort für (bio-) regionale Erzeugnisse

19	STEK-Pilotprojekt Gewerbequartier Lechhausen Nord	Städtebauliche, ökologische und ökonomische Weiterentwicklung und Aufwertung des Gewerbequartiers Lechhausen Nord
20	Sicherung z. B. Gewerbeschwerpunkt Lechhausen, Gewerbe-gebiet Unterer Talweg	Sicherung und Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten für produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen sowie Vermeidung gewerbefremder Nutzungen
21	Entwicklung neuer, attraktiver Gewerbeflächen z. B. Umweltpark II, Sheridanpark	Entwicklung neuer, attraktiver Gewerbeflächen im Sinne einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung (Vernetzung im Quartier, Ausbau von Infrastruktur- und Versorgungsangeboten)
22	Technologiezentrum	Förderung einer optimalen Forschungs- und Entwicklungsumgebung für Unternehmen sowie von Technologietransfer und Wissensaustausch
23	Förderung von Start-up-Unternehmen z. B. IT-Gründerzentrum, Gründerzentrum Umwelttechnologie	Förderung von Start-up-Unternehmen durch spezielle Infrastrukturangebote und Umfeldbedingungen
24	Unterstützung Wirtschaftskammern und Verbände (IHK)	Stärkung der lokalen Unternehmen durch Beratung, Austausch, Ausbildung und Interessensvertretung
25	Unterstützung Wirtschaftskammern und Verbände (HWK)	Stärkung des lokalen Handwerks durch Beratung, Austausch, Ausbildung und Interessensvertretung
26	Netzwerktreffen und Fachkonferenzen	Durchführung von Netzwerktreffen und Fachkonferenzen für Austausch und Kommunikation
27	Anwerbung von hochqualifizierten Arbeitskräften	Schaffung von Arbeitsplatzangeboten für Hochqualifizierte, insbes. im akademischen Bereich
28	Sicherung Fachkräfteentwicklung z. B. an Berufsschulen, an Fachschulen	Steigerung der Attraktivität von Ausbildungsberufen, unternehmerischer Umfeldbedingungen und Sicherung von Fachkräften
29	Arbeitsmarktentwicklung	Förderung der Integration gering Qualifizierter in den Arbeitsmarkt (inbes. junge Erwachsene, Langzeitarbeitslose und Migranten)
30	Bindung von Absolventen z. B. der Hochschule, der Universität	Bindung von Studierenden in Augsburg und Verbesserung des Zugangs von Unternehmen zum Transferpotential Humanvermögen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Wissenschaft – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

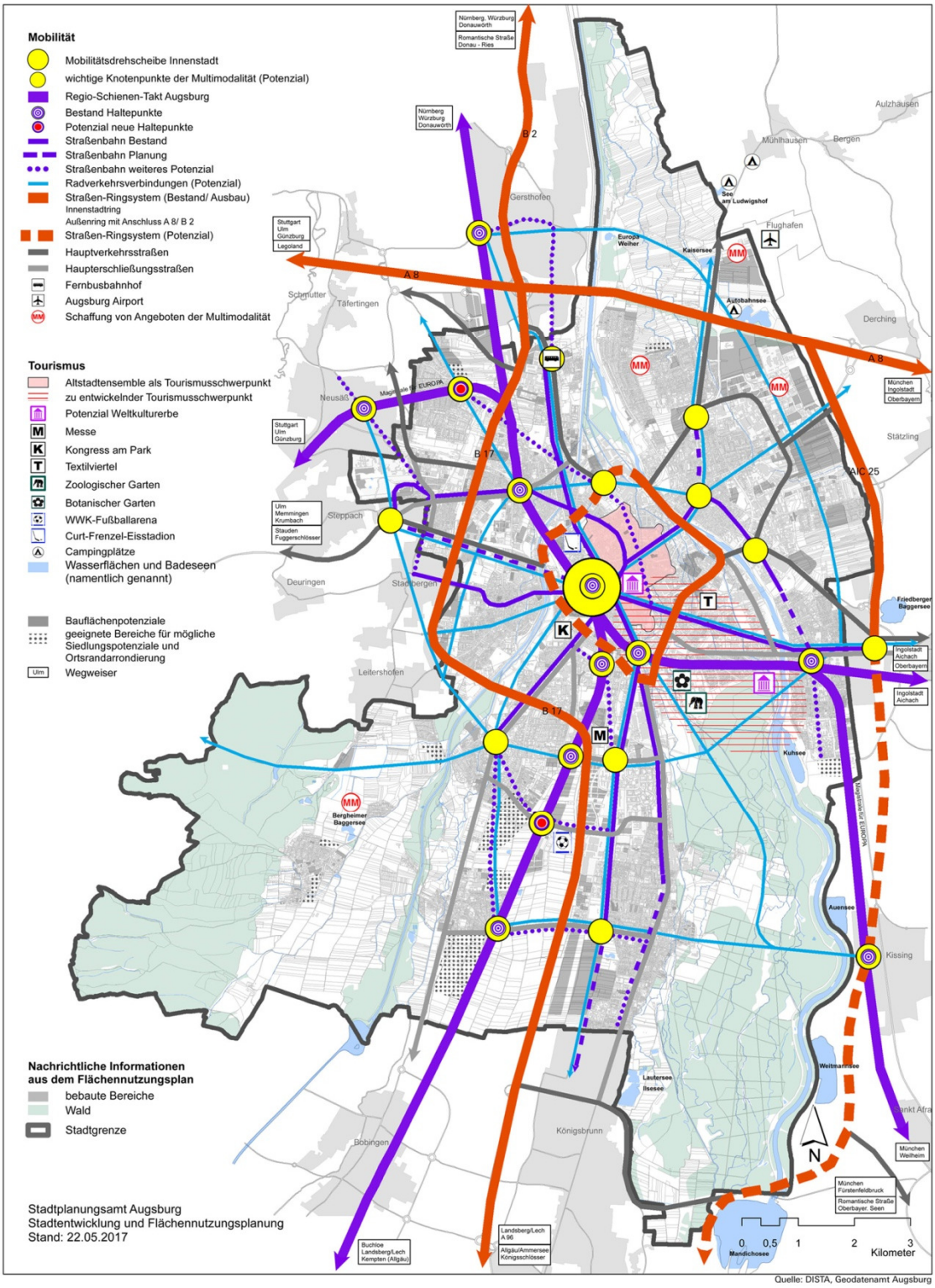
31	Neue Fakultät Sozialwesen Hochschule Augsburg	Stärkung und Ausbau des Hochschul- und Universitätsstandortes durch Errichtung neuer Fakultäten und Studiengänge
32	Medizinische Fakultät Universität Augsburg	Stärkung und Ausbau des Hochschul- und Universitätsstandortes durch Errichtung neuer Fakultäten und Studiengänge
33	Neue technische Studiengänge	Stärkung und Ausbau des Hochschul- und Universitätsstandortes durch Errichtung neuer Fakultäten und Studiengänge
34	Medizin Campus	Entwicklung des Areals um die neue Medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum (Medizin Campus) als multifunktionales Quartier (Freizeit/ Naherholung, Gastronomie, Wohnen, soziale Infrastruktur und Nahversorgung
35	Studentische Infrastruktur z. B. Kriegshaber, Neusäß, Universitätsviertel	Entwicklung und Förderung einer studentischen Infrastruktur im Umfeld der neuen Medizinischen Fakultät (Wohnen, Dienstleistungen, Mobilität), auch in Abstimmung mit den Nachbarkommunen
36	Universitätsbibliothek	Erleichterung der Zugänglichkeit von Einrichtungen der Hochschulen für die Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft (z.B. Bibliotheken)
37	Bibliothek Hochschule	Erleichterung der Zugänglichkeit von Einrichtungen der Hochschulen für die Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft (z.B. Bibliotheken)

38	Erlebbarkeit akademisches und studentisches Leben	Räumliche Verortung der Hochschulen in der Innenstadt als Ort des Wissenstransfers und zur Stärkung des studentischen Lebens (z.B. im Umfeld von Leopold-Mozart-Zentrum, Forum Annahof)
39	Staats- und Stadtbibliothek	Erleichterung der Zugänglichkeit wissenschaftlicher Einrichtungen für die Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft (z.B. Bibliotheken, Archive)
40	Stadtarchiv und Stadtarchäologie	Erleichterung der Zugänglichkeit wissenschaftlicher Einrichtungen für die Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft (z.B. Bibliotheken, Archive)
41	KUKA Campus	Entwicklung und Aktivierung wirtschaftsnaher Forschungsstandorte
42	Lokalökonomisch orientierte Forschung	Ausbau und Stärkung der wissenschaftlichen Forschung, insbes. in den ökonomischen Kompetenzfeldern Augsburgs
43	Innovationspark	Ausbau und Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Forschungsclusters Augsburg Innovationspark in Kooperation zwischen Universität, Hochschule, Unternehmen und Verwaltung
44	Akquise Forschungseinrichtungen	Entwicklung und Förderung einer wissensorientierten Infrastruktur zur Akquise weiterer Forschungseinrichtungen und Ausbau des Forschungsstandortes Augsburg
45	Wissens- und Innovationsempfänger, z. B. Wirtschaftsprofil Umwelt, Wirtschaftsprofil Faserverbund und Mechatronik/Automation	Aufbau und Ausbau kooperativer Strukturen zwischen Unternehmen, Universität, Hochschule, Bildungseinrichtungen sowie weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen für Wissenstransfer, Fördermittelakquise und Innovationsgenese

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 8: Mobilität und Tourismus



Quelle: DISTA, Geodatenamt Augsburg

Abbildung 51: Themenkarte 'Mobilität und Tourismus'

Stadtentwicklungskonzept Augsburg - Vorentwurf

Stadt Augsburg

Handlungsfeld 8: Mobilität und Tourismus - Beispielhafte Projekte und Maßnahmen

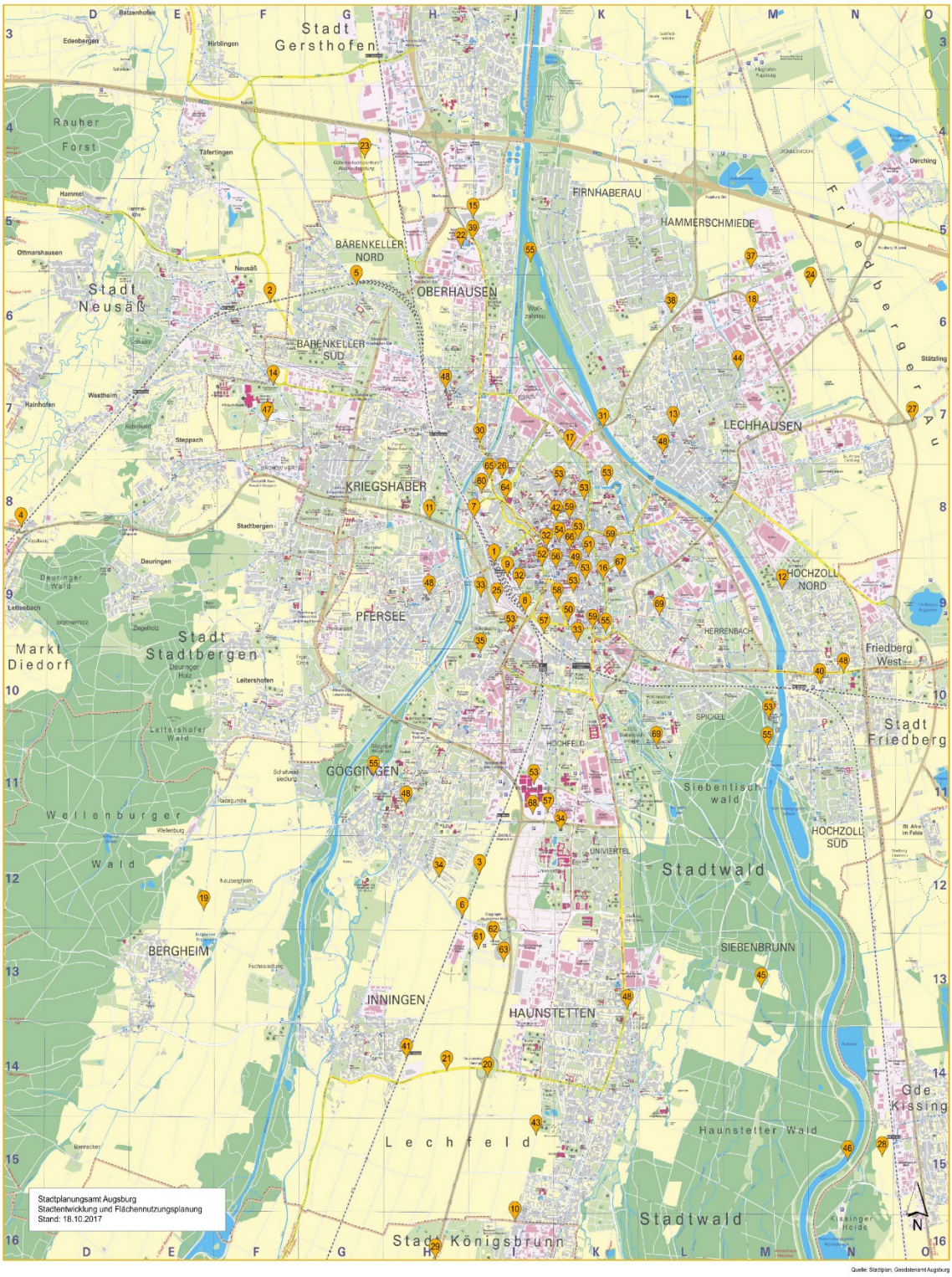


Abbildung 52: Beispielhafte Projekte und Maßnahmen 'Mobilität und Tourismus'

Mobilität – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

1	Fernverkehr	Stärkung der Schienenanbindung Augsburgs an das Fernverkehrsnetz
2	Ausbau Bahnstrecke	Ausbau der Bahnstrecke Augsburg-Ulm und Stärkung des Schienenpersonennahverkehrs
3	Elektrifizierung Bahnlinie nach Buchloe/ Landsberg	Ausbau der Bahnstrecke Augsburg Buchloe/ Landsberg und Stärkung des Schienenpersonennahverkehrs
4	Reaktivierung der Staudenbahn	Reaktivierung der Staudenbahn nach Markt Wald und Stärkung des Schienenpersonennahverkehrs
5	Bahnhof Bärenkeller	Reaktivierung des Bahnhalts im Bärenkeller (Hirblinger Str.)
6	Neubau Haltepunkt Bgm.-Ulrich-Str.	Neubau eines Bahnhalts an der Bgm.-Ulrich-Str. zur besseren Erschließung von WWK-Arena, Innovationspark und Göggingen Südost
7	Taktverdichtung Regio-Schienen-Takt	Ausdehnung des Regio-Schienen-Takts jenseits der Hauptverkehrszeiten und Vereinheitlichung von Takt-/ Abfahrtszeiten
8	EMM-Verbund	Anpassung und Harmonisierung der Tarifstrukturen und Mobilitätsangebote innerhalb der Europäischen Metropolregion München (EMM)
9	Mobilitätsdrehscheibe Hauptbahnhof	Um- und Ausbau des Hauptbahnhofs zur Mobilitätsdrehscheibe (Verknüpfung von Schiene, Straßenbahn, Regional- und Stadtbus)
10	Verlängerung der Straßenbahn nach Königsbrunn	Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 nach Königsbrunn
11	Neubau der Straßenbahn zum Klinikum	Neubau der Straßenbahnlinie 5 zum Klinikum
12	Verlängerung der Straßenbahn nach Hochzoll	Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 nach Hochzoll und Anbindung an den Regio-Schienen-Takt am dortigen Bahnhalt
13	Neubau der Straßenbahn in die Hammerschmiede	Neubau der Straßenbahn in die Hammerschmiede
14	Neubau der Straßenbahn nach Neusäß	Neubau der Straßenbahn nach Neusäß und Anbindung an den Regio-Schienen-Takt am dortigen Bahnhalt, insbes. mit Blick auf die Entwicklung des Medizin Campus am Universitätsklinikum
15	Verlängerung der Straßenbahn nach Gersthofen	Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 nach Gersthofen und Anbindung an den Regio-Schienen-Takt am dortigen Bahnhalt
16	Neubau der Straßenbahn im Graben	Neubau einer Straßenbahnlinie auf der Achse Remboldstr.- Graben zur besseren Anbindung der City-Galerie und Entlastung der Innenstadt durch den MIV
17	ÖPNV-Anbindung Industriegebiet Stadtbach	Optimierung und Stärkung der ÖPNV-Erschließung von Gewerbegebieten mit einer hohen Anzahl an Binnen- und Außenpendlern
18	ÖPNV-Anbindung Gewerbeschwerpunkt Lechhausen	Optimierung und Stärkung der ÖPNV-Erschließung von Gewerbegebieten mit einer hohen Anzahl an Binnen- und Außenpendlern
19	ÖPNV-Optimierung Bergheim/ Radegundis	Optimierung und Stärkung der ÖPNV-Erschließung im Augsburger Südwesten (Taktung, Fahrtdauer und -komfort, Tangentialverbindungen)
20	Expresslinien	Angebot von Expresslinien mit reduziertem Haltestellenangebot zur Verbesserung der Fahrtzeiten im ÖPNV
21	Tangentialverbindung Inningen-Haunstetten	Einführung einer Tangentialverbindung zwischen Inningen und Haunstetten zur besseren Anbindung Haunstettens an den Regio-Schienen-Takt am Bhf. Inningen, insbes. mit Blick auf die geplanten Siedlungserweiterungen im Süden
22	Fernbusbahnhof Augsburg	Ausbau des Fernbusbahnhofs in Oberhausen als leistungsfähiger und komfortabler Verkehrsknotenpunkt
23	Anschluss Güterverkehrszentrum (GVZ)	Anschluss des Güterverkehrszentrums an das Netz der Deutschen Bahn/ Localbahn

24	Güterverkehr Localbahn	Bedarfsgerechte Berücksichtigung von Trassen für die Augsburger Localbahn oder andere Anbieter
25	Entlastungsstraße Thelottviertel	Bau einer Entlastungsstraße zwischen Bgm.-Ackermann-Str. und Göggin-ger Brücke
26	Plärrertangente	Bau einer Entlastungsstraße zwischen Bgm.-Ackermann-Str. und der Se-bastianstr.
27	Ausbau der AIC 25	Ausbau der AIC 25 und Hochstufung zur B 2 (Ostumfahrung Augsburg)
28	Neubau Ortsumfahrung Kissing	Neubau einer Ortsumfahrung Kissing (Ostumfahrung Augsburg)
29	Neubau Südumfahrung Augsburg	Ausbau der Staatsstraße 2380/ Neubau einer Südumfahrung Augsburgs mit Anschluss an die Ostumfahrung zur Entlastung der B 17 im Stadtge-biet
30	Straßensanierung	Erhalt der Leistungsfähigkeit der Straßeninfrastruktur und Beseitigung des Sanierungsstaus, insbes. im Umfeld sensibler Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser)
31	Brückensanierung	Erhalt der Leistungsfähigkeit der Straßeninfrastruktur und Beseitigung des Sanierungsstaus
32	Parkraumkonzept Innenstadt	Erarbeitung eines Parkraumkonzepts und Parkraummanagement (Leitsys-tem) für die Innenstadt
33	Parkraumbewirtschaftung z. B. Thelottviertel, Bismarckviertel	Erarbeitung eines Konzepts zur Parkraumbewirtschaftung in Quartieren mit hohem Parksuchverkehr oder Fremdparken
34	Parksituation Messe-Universität	Optimierung der Parksituation im Umfeld von Messe, Universität und WWK-Arena
35	Parksituation Kongress am Park	Optimierung der Parksituation im Umfeld von Kongress am Park/ Wittels-bacher Park/ Sporthalle
36	Quartiersgaragen Wohngebiete	Neubau von Quartiersgaragen zur Reduzierung des Parksuchverkehrs und Ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum (insbes. in dicht besiedel-ten Quartieren und in Stadtteil-/ Nahversorgungszentren)
37	Quartiersgaragen Gewerbege-biete	Neubau von Quartiersgaragen zur Reduzierung des Parksuchverkehrs und Ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum (insbes. in hochfrequen-tierten Gewerbegebieten)
38	Knotenpunkt Multimodalität Hammerschmiede	Ausbau des P+R-Platzes Hammerschmiede zu einem multimodalen Mo-bilitätsknotenpunkt (Verknüpfung von MIV, ÖPNV, E-Mobilität, Leihsyste-men Rad/ Car-Sharing)
39	Knotenpunkt Multimodalität Oberhausen Nord	Ausbau der Straßenbahnhaltestelle und P+R-Platzes Augsburg Nord sowie des Fernbusbahnhofs zu einem multimodalen Mobilitätsknoten-punkt (Verknüpfung von MIV, ÖPNV, E-Mobilität, Leihsystemen Rad/ Car-Sharing)
40	Knotenpunkt Multimodalität Hochzoll Mitte	Ausbau des Bhf. Hochzoll und der Straßenbahnhaltestelle Hochzoll Mitte zu einem multimodalen Mobilitätsknotenpunkt (Verknüpfung von MIV, ÖPNV, E-Mobilität, Leihsystemen Rad/ Car-Sharing)
41	Knotenpunkt Multimodalität In-ningen Bhf.	Ausbau des Bhf. Inningen zu einem multimodalen Mobilitätsknotenpunkt im Augsburger Süden (Verknüpfung von MIV, ÖPNV, E-Mobilität, Leih-systemen Rad/ Car-Sharing)
42	Car-Sharing	Ausbau von Car-Sharing-Angeboten
43	Radschnellweg Augsburg-Kö-nigsbrunn	Neubau eines Fahrradschnellweges (Vorrang Radverkehr, kreuzungsarme und ausreichend breite Trassen)
44	Radschnellweg Gersthofen-Augsburg-Friedberg	Neubau eines Fahrradschnellweges (Vorrang Radverkehr, kreuzungsarme und ausreichend breite Trassen), insbes. auch zur Erschließung hochfre-quentierter Ziele aus dem Umland

45	Radschnellweg Augsburg-Kissing	Neubau eines Fahrradschnellweges (Vorrang Radverkehr, kreuzungsarme und ausreichend breite Trassen), insbes. auch zur Anbindung des Bhf. Kissing
46	Neubau Lechbrücke für den Rad- und Fußverkehr	Neubau einer Lechbrücke nach Kissing, insbes. auch zur Förderung des Radschnellverkehrs zwischen Augsburg und Kissing mit Anschluss an den Bhf. Kissing
47	Erschließung Medizin Campus durch den Radverkehr	Integration des Medizin Campus in das innerstädtische Radnetz und Herstellen einer direkte Rad(schnell)verkehrsverbindung zur Universität
48	Radverkehr z. B. Pfersee, Oberhausen, Lechhausen, Hochzoll, Haunstetten, Göggingen	Förderung und Ausbau des Radverkehrs im Rahmen der Fahrradstadt 2020 (Radwege, Stellplätze, Fahrradstraßen)
49	Radverkehr Innenstadt	prioritäre Förderung und Ausbau des Radverkehrs in der Innenstadt im Rahmen der Fahrradstadt 2020 (Radwege, Stellplätze, Fahrradstraßen)
50	Fahrradstraße Konrad-Adenauer-Allee	Umwandlung der Konrad-Adenauer-Allee in eine Fahrradstraße zur Priorisierung des Radverkehrs
51	Förderung E-Mobilität	Erarbeitung eines Konzepts zur E-Mobilität
52	Mobilitäts-App	Entwicklung einer Mobilitäts-App zur Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger und zur Steigerung multimodaler Mobilitätsangebote (Smart City)

Tourismus – Beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Ziele

53	Tourismusprofil z. B. Römerstadt, Fuggerstadt, Mozartstadt, Brechtstadt, Stadt der Renaissance, Olympiastadt, Stadt der Vielfalt, Kongresswesen, Messewesen	Stärkung der Profilbildung Augsburgs als touristische Destination
54	Besucherzentrum UNESCO-Welterbe	Errichtung eines Besucherzentrums für das potentielle UNESCO-Weltkulturerbe Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
55	UNESCO-Welterbe	Vernetzung der potentiellen UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten durch Wegesysteme und Besucherlenkung
56	Wegeleitsystem	Optimierung der touristischen Wegeleitsysteme für den MIV und Fußgänger, auch unter Nutzung digitaler Kommunikationsmittel (Smartphone) zur Lenkung von Touristenströmen (Smart City)
57	Erhöhung der Hotelkapazitäten z. B. Bau eines Messehotels, Neubau Hotel	Erhöhung der Hotelkapazitäten vor allem im gehobenen 3*- und 4*-Segment sowie Schaffung von Boardinghäusern
58	Regio Augsburg Card	Angebot einer Regio Augsburg Card für Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote mit integriertem Fahrschein für den ÖPNV
59	Parksituation z. B. Fuggerei, Dom/ Rathaus, Rotes Tor/ UNESCO-Welterbe/ Puppenkiste	Verbesserung der Parksituation für Busse, Pkw und Fahrräder im Umfeld touristisch bedeutsamer Attraktionen
60	Plärrergelände	Sicherung und Ertüchtigung multifunktionaler (befestigter) Flächen für Großveranstaltungen
61	Vorfeld WWK-Arena	Sicherung und Ertüchtigung multifunktionaler (befestigter) Flächen für Großveranstaltungen
62	Augsburg Calling	Fortsetzung der Willkommensangebote für Gästefans auswärtiger Vereine (Stadtführungen)

63	Fußball-Länderspiele	Ausbau von tourismusbezogenen Sportangeboten und Events
64	Eishockey-Länderspiele	Ausbau von tourismusbezogenen Sportangeboten und Events
65	Plärrer	Ausbau von tourismusbezogenen Sportangeboten und Events
66	Christkindlesmarkt	Ausbau von tourismusbezogenen Sportangeboten und Events
67	City-Galerie mit Multiplex-Kino	Stärkung tourismusbezogener Einzelhandels- und Freizeitangebote
68	Tagungen und Kongresse	Ausbau wissenschaftlicher Fachtagungen und Kongresse und bessere Vernetzung zwischen in Augsburg ansässigen Forschungs-, Hochschul-, Kultureinrichtungen, Unternehmen, Kammern, Verbänden und Tagungszentren
69	Tourismusschwerpunkt südliche Innenstadt - Textilviertel - Spickel	Entwicklung und Stärkung von Tourismusangeboten im Umfeld der potentiellen UNESCO-Welterbe-Stätten und der Konversionen im Textilviertel (AKS-Gelände/Textilmuseum, ehem. Schlachthofareal, Glaspalast)

Mobilität und Tourismus – Weitere Ideen

- Priorisierung des Radverkehrs bei neuen Straßenplanungen oder Sanierungen / Umbaumaßnahmen
- Schaffung eines fahrradfreundlichen Augsburgs: Schaffung von ununterbrochenen Radwegen / Anpassung von Ampelphasen zur Minimierung von Gefahrenpunkten mit PKWs und LKWs / Schaffung von vermehrten Fahrradstationen (v.a. mit Luftpumpen)
- Ausbau des Fahrradnetzes: Schaffung von Fahrradtrassen mit Vorrang für den Radverkehr
- Verbesserung der Fahrradwegeanbindungen zu und die Erreichbarkeit von (weiterführenden) Schulen (Kinder und Jugendliche sind Fahrradnutzer von morgen!)
- Ausbau von Carsharing-Angeboten durch die Stadtwerke Augsburg (swa) als alternatives Fortbewegungsmittel auf Teilstrecken oder für den Nachtverkehr (aktuell nicht möglich, da 'Abholort gleich Abstellort')
- Schaffung von Carsharing-Stationen an den Bahnhofsvorplätzen
- Schaffung eines P+R-Parkplatzes an Bahnhaltestelle Bärenkeller
- Schaffung einer S-Bahn-Anbindung des Stadtteils Bärenkeller an das Stadtzentrum in ¼-Stundentaktung
- Verbesserung der verkehrstechnischen Erschließung von Bärenkeller-Nord
- Schaffung von Umsteigemöglichkeiten zwischen Buslinien und S-Bahnhaltestelle im Stadtteil Bärenkeller
- Verbesserung der Anbindung und Umsteigemöglichkeiten z.B. zwischen Haunstetten und Göggingen, derzeit nur über den Königsplatz lückenlos möglich (v.a. im Winter)
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Universität: Ausbau von P+R-Angeboten / verbesserte Anbindung an den Bahnhof Messe / Erweiterung des Semestertickets zur allgemeinen Entlastung / Ausbau der Linie 3 in Richtung Süden sowie veränderte Taktung
- Verlängerung der Straße 'Am Roggenfeld' bis zur Karlsruher Straße (GVZ) im Stadtteil Bären-keller
- Ausweitung Bahnlinie im Bereich 'östlich der Hirblinger Straße'
- Erhalt des Bahnparks für den Tourismus / Schaffung von Planungssicherheit / Schaffung von gemeinsamer Zielfindung zwischen Stadt und Betreiber

8. Resümee

Katja Fitschen, Zebralog GmbH & Co KG

Frau Fitschen gibt ein Kurzfeedback zu den Online-Eingaben und weist daraufhin, dass darum gebeten wurde, eine Rubrik 'Sonstiges' einzurichten, mit dem Ziel, Querschnittsthemen behandeln zu können. Im Mittelpunkt der Diskussion des Abends standen die Themen: Inklusion, Aufwertung von Grünflächen und Parkanlagen, Erhalt von Zugängen zu den Seen und Öffnung von Sportstätten für nicht organisierten Sport.

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz fasst die Ergebnisse der Diskussionen, die an den STEK-Stationen geführt wurden, im Kurzüberblick mit Verweis auf eine ausführliche Dokumentation, die ins Internet eingestellt wird, zusammen.

Sie bedankt sich bei allen Anwesenden für die engagierte Beteiligung und hält fest, dass auf Karten ca. 70 Ideen platziert wurden. Hinzu kommen die online gegebenen Hinweise. Die Anregungen werden, wie die Ergebnisse des weiteren Online-Dialogs, abgewogen in die weitere Bearbeitung des Entwurf STEK einfließen.

Über die Online-Beteiligung hinaus besteht jederzeit auch die Möglichkeit, Kontakt zum Stadtplanungsamt aufzunehmen und dort im Gespräch Projekte und Maßnahmen für die weitere Stadtentwicklung zu erörtern.

Das öffentliche Stadtforum hat aus ihrer Sicht deutlich gemacht, wie wichtig der Austausch bei der Erarbeitung des STEK ist. Ziel aller ist, das komplexe Planungsinstrument nicht nur zu verstehen, sondern als wegweisende Planung für die Entwicklung der Stadt zu gestalten. Für die am STEK arbeitenden Planerinnen und Planer ist es eine besondere Herausforderung, mit der Vielzahl an neu hinzukommenden Erkenntnissen weiter zu arbeiten.

Frau Holz schließt ihre kurze Zusammenfassung mit dem Appell, den 2. Online-Dialog und die Möglichkeit zu Gesprächen in der Verwaltung publik zu machen und für einen regen Austausch zu werben.

Gerd Merkle, Baureferat

Herr Merkle bedankt sich bei allen Anwesenden, beim STEK-Team in der Verwaltung, bei den Büros Herwarth + Holz, Freischlad + Holz sowie Zebralog für die sehr gelungene Veranstaltung und die gewonnenen Erkenntnisse.

Er weist darauf hin, dass der Titel 'STEK 2050' deutlich macht, dass es sich hierbei nicht nur um das hier und jetzt und die nahe Zukunft, sondern um eine Handlungsleitlinie für zukünftige Generationen handelt.

Herr Merkle nimmt abschließend die Anregung aus dem Plenum entgegen, das STEK weiter in der Bürgerschaft, ggf. auch in den Stadtteilen zu diskutieren.

9. Eindrücke der Veranstaltung

Eva Weber,
Zweite Bürgermeisterin
Begrüßung /
Einführung in die Veranstaltung
Quelle: Freischlad + Holz

Brigitte Holz, Freischlad + Holz,
Vorstellung Tagesordnung /
Akteure
Quelle: Freischlad + Holz

Gerd Merkle, Baureferent
Stand der Bearbeitung:
Vorentwurf STEK
Quelle: Freischlad + Holz

Carl Herwarth von Bittenfeld,
Herwarth + Holz
Vorstellung der Handlungsfelder / Handlungsschwerpunkte
Quelle: Freischlad + Holz

Katja Fitschen,
Zebralog GmbH & Co KG,
Vorstellung Online-Dialog 2
Quelle: Freischlad + Holz

Plenum
Quelle: Freischlad + Holz

Plenum
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
'Region und Stadt' / 'Stadtstruktur und Quartier',
Moderation Matthias Schäferling
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
'Landschaft und Umwelt' / 'Grünflächen und Sport',
Moderation Ulrike Bosch
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
'Wohnen und Soziales' /
'Bildung und Kultur', Moderation
Carl Herwarth von Bittenfeld
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
'Wirtschaft und Wissenschaft' /
'Mobilität und Tourismus',
Moderation Pascal Cormont
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
2. Online-Dialog, Moderation
Katja Fitschen,
Frederick Fassbender
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
Information / Gespräche
Quelle: Freischlad + Holz

STEK-Station
Aufnahme von Anregungen
Quelle: Freischlad + Holz

Resümee
Gerd Merkle, Brigitte Holz
Quelle: Freischlad + Holz